Nr. 169. Mittwoch, den 22. Juli 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 20. Juli bis 2. August 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstiag. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Der Wortlaut der deutschen Sicherheitsnote.

Eine neue Dauersitzung des Reichstages. — Heftige Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten.

Die Verhandlungen über das Zollkompromiß.

Berlin, 21. Juli

Die Verhandlungen über das Zollkompromiß sind auch im Laufe des heutigen Tages fortgesetzt worden. Die Fraktion des Zentrums, von der nunmehr die Entscheidung abhängt, beabsichtigt nach der heutigen Plenarsitzung eine Fraktionsberatung abzuhalten. Jedenfalls dürfte der Abschluß des Kompromisses noch einige Tage dauern. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, ist bereits eine weitgehende Einigung erzielt worden, sodaß an dem Zustandekommen des Kompromisses nicht mehr zu zweifeln ist. Verschiedene Einzelfragen müssen noch geklärt werden und sind heute in einem Unterausschuß aus Vertretern der Regierungsparteien im handelspolitischen Ausschuß erörtert worden. Es handelt sich nämlich um die Frage der Einfuhr von Gefrierfleisch und dessen Kontingentierung. Diese Fragen dürften jedoch, so wichtig sie sind, kein Hindernis mehr auf dem Wege zu einem Zollkompromiß sein. Wenn die Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien zum Abschluß gekommen sind, wird das Zollkompromiß offiziell bekanntgegeben werden. Die Beratungen des handelspolitischen Ausschusses, der sich dann mit der zweiten Lesung der Zollvorlage beschäftigen muß, werden sehr schnell beendet werden können, sodaß sich das Plenum schon in der nächsten Woche mit der Zollvorlage beschäftigen kann.

Graf Kanitz über die landwirtschaftlichen Zölle

Berlin, 21. Juli

Im handelspolitischen Ausschuß des Reichstages nahm Reichsernährungsminister Graf Kanitz zur Frage der Agrarzölle Stellung, wie sie sich jetzt nach der Agrarenquete darstelle. Der Minister wandte sich gegen den Standpunkt, daß man zur Begründung der Zölle nicht die gegenwärtige Wirtschaftslage heranziehen könne. Jedes Land begründe seine Zölle mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage. Die Reichsregierung wünsche vor allem zu vermeiden, daß in der deutschen Landwirtschaft der extensive Betrieb wieder eingeführt wird. Sehr förderlich sei, wie er auch im Agrarausschuß erklärt habe, eine intensive Wirtschaft, die durch einen mäßigen Schutzzoll stark gefördert werde. Der Minister gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Mehrheitsentschließung des Agrarausschusses im Sinne der Zollvorlage der Reichsregierung gehalten sei. Wenn sie zu dem Schlusse komme, daß jetzt ein Abbau der Industriezölle nicht möglich sei, werde nicht nur ein Verhandlungszoll für die Landwirtschaft, sondern auch ein weiterer Schutzzoll erforderlich sein.

Für die Sozialdemokraten sprach zunächst die Abg. Frau Sender, die erklärte, daß das Ergebnis der Agrar-Enquete eine vernichtende Ablehnung der Zollvorlage sei. Abg. Dietrich (Baden, Dem.) erklärte, seine Partei wolle vor allen Dingen Vieh und Viehprodukte schützen. Der Versuch, die Futtermittel unter Zölle zu bringen, werde zu einem schweren Kampfe der Demokraten gegen die Regierung führen. Abg. Hörnle (Komm.) sprach von Sabotage der Mehrheitsparteien. Der Sozialdemokrat Dr. Mojes behandelte die Frage der hygienischen Wirkung der Zölle auf den Gesundheitszustand des Volkes. Für die Wirtschaftliche Vereinigung sprach Abg. Fehr, der schnellste Verabschiedung der Vorlage forderte. Wenn die Vorlage nicht vor der neuen Ernte herauskomme, dann sei die Landwirtschaft dem absoluten Untergang preisgegeben. Die Generaldebatte wurde darauf vertagt.

Neue Lohnbewegung unter den Eisenbahnern.

Berlin, 21. Juli

Nach längeren Verhandlungen, die heute stattfanden, ist von den Tarifgewerkschaften der Eisenbahnarbeiter, der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V., dem Deutschen Eisenbahnerverband und dem Allgemeinen Eisenbahnerverband der Beschluß gefaßt worden, den mit der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft abgeschlossenen Lohnvertrag zum 31. August zu kündigen.

Die Aenderung der Zahlungstermine für die Grundvermögenssteuer.

Berlin, 21. Juli.

Gegenüber den zum Teil unrichtigen Angaben über den Inhalt des Abänderungsgesetzes zum preußischen Grundvermögenssteuergesetz vom 26. Juni teilt der amtliche preußische Pressdienst u. a. mit: Das Abänderungsgesetz sieht neben der Verlängerung des Grundvermögenssteuergesetzes in der bisherigen Fassung eine Aenderung der Zahlungstermine vor, und zwar ist an Stelle der bisherigen monatlichen Zahlung der Steuer ab 1. Juli von denjenigen Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind, die Steuer in vierteljährlichen Teilbeträgen am 15. des zweiten Monats in jedem Vierteljahre zu entrichten. Für diejenigen Grundstücke, die nicht dauernd diesen Zwecken zu dienen bestimmt sind, also insbesondere Wohnhausbesitz, der bebaute und unbebaute, gewerblichen Zwecken dienende Grundbesitz, sowie Baugelände, ist die Steuer wie bisher in monatlichen Raten am 15. jeden Monats zu entrichten. Hinsichtlich der Hauszinssteuer tritt eine Aenderung in der Zahlungsweise nicht ein.

Deutschlands Antwort an Briand.

Berlin, 21. Juli.

Die heute von der Reichsregierung veröffentlichte Antwortnote auf die Briand-Note vom 16. Juni hat folgenden Wortlaut:

„Die deutsche Regierung hat die von Sr. Exzellenz dem französischen Botschafter Herrn de Margerie am 16. Juni überreichte Antwort auf das deutsche Memorandum vom 9. Februar einer eingehenden Prüfung unterzogen. Sie entnimmt aus der Antwort mit Genugtuung, daß die französische Regierung und ihre Alliierten grundsätzlich bereit sind, die Festigung des Friedens gemeinsam mit der deutschen Regierung auf dem Wege der Verständigung herbeizuführen und hierüber in einen gegenseitigen Meinungsaustausch einzutreten. Die alliierten Regierungen wünschen indes vor der Einleitung sachlicher Verhandlungen eine weitere Klärung der in dem deutschen Memorandum berührten Fragen und machen ihrerseits eine Reihe konkreter Vorschläge, zu denen sie die Stellungnahme der deutschen Regierung erbitten. Diese Vorschläge sind zwar auf den Anregungen des deutschen Memorandums aufgebaut, geben diesen Anregungen aber in wichtigen Punkten eine andere Richtung und fügen zu ihnen noch

neue Vertragskonstruktionen

hinzu. Die deutsche Regierung will in dem gleichen Geiste des Entgegenkommens und der friedlichen Verständigung, aus dem ihre eigenen Anregungen hervorgegangen sind, nachstehend ihre Ansicht über die alliierten Vorschläge darlegen. Sie glaubt, sich dabei jedoch auf eine allgemeine Aeußerung zu diesen grundsätzlichen Fragen beschränken und ihre Stellungnahme zu den einzelnen Punkten bis zu den endgültigen Verhandlungen vorbehalten zu sollen.

1. Die alliierten Regierungen betonen in der Note vom 16. Juni, daß die Regelung der Sicherheitsfrage keine Aenderung der Friedensverträge mit sich bringen darf. Die deutsche Regierung vermag aus den Ausführungen der Note über diesen Punkt nicht ohne weiteres zu erkennen, welche Absicht die alliierten Regierungen damit verfolgen. Der Abschluß eines Garantiepaktes, wie er in den deutschen Anregungen spezifiziert wird, bedeutet keine Aenderung der bestehenden Verträge, und es dürfte deshalb in dieser Hinsicht kein Anlaß zu besonderen Feststellungen vorliegen. Die deutsche Regierung betrachtet es hierbei als selbstverständlich, daß nicht etwa für alle Zukunft die Möglichkeit ausgeschlossen werden soll, bestehende Verträge auf dem Wege friedlichen Uebereinkommens zur gegebenen Zeit veränderten Verhältnissen anzupassen. Sie darf darauf hinweisen, daß auch die Satzung des Völkerbundes derartigen Notwendigkeiten Rechnung trägt. Wenn die alliierten Regierungen z. B. hervorheben, daß der Sicherheitspakt die geltenden vertraglichen Bestimmungen über

die militärische Besetzung deutscher Gebiete

nicht berühren dürfte, so ist es richtig, daß das deutsche Memorandum den Abschluß des Paktes nicht von einer Aenderung dieser Bestimmungen abhängig gemacht hat. Sollten die alliierten Regierungen beabsichtigen, jene Bestimmungen als für die Zukunft schlechthin maßgebend hinzustellen, so müßte die deutsche Regierung demgegenüber darauf hinweisen, daß das Zustandekommen eines Sicherheitspaktes eine so bedeutsame Neuerung darstellen soll, daß sie nicht ohne Rückwirkung in die Verhältnisse in den besetzten Gebieten und überhaupt auf die Frage der Besatzung bleiben dürfte.

2. In dem System, das die alliierten Regierungen in der Note vom 16. Juni für den Sicherheitspakt entwerfen, wird eine hervorragende Rolle den Schiedsverträgen zugewiesen, die Deutschland mit benachbarten Signatarstaaten des Versailler Vertrages abzuschließen hätte. Die Gestaltung der Schiedsverträge in diesem System gibt jedoch zu erheblichen Zweifeln Anlaß, die noch der Aufklärung bedürfen. Die deutsche Regierung hat Schiedsverträge beabsichtigt, wie sie in den letzten Jahren sowohl von Deutschland als auch von einer Reihe anderer Mächte abgeschlossen worden sind. Verträge dieser Art, die in Analogie zu den entsprechenden Bestimmungen der Völkerbundssatzung aufgebaut sind, erschöpfen nach Ansicht der deutschen Regierung die unter den gegenwärtigen Verhältnissen gegebenen Möglichkeiten,

eine schiedliche Regelung von Staatenkonflikten

mit Aussicht auf praktischen Erfolg herbeizuführen. Bei den alliierten Vorschlägen scheint an ein anderes System gedacht zu sein. Was dabei vor allem in die Augen fällt, sind die von den alliierten Regierungen vorgesehenen Ausnahmefälle, in denen ein gewaltsames Vorgehen der Staaten gegeneinander zulässig sein soll. Die deutsche Regierung kann in dieser Hinsicht die Ausführungen der Note vom 16. Juni, wie auch den veröffentlichten Schriftwechsel zwischen der französischen und der königlich großbritannischen Regierung nur dahin deuten, daß in diesem Falle nach der Absicht der alliierten Regierungen das gewaltsame Vorgehen ohne irgend ein vorhergehendes objektives Verfahren — sei es ein Schiedsverfahren oder ein anderes internationales Verfahren — erfolgen kann. Wenn das zutrifft, so würde sich daraus ergeben, daß die alliierten Regierungen z. B. die Entscheidung über die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit von Repressalien wegen der Reparationsverpflichtungen nicht einem objektivem Verfahren unterwerfen, sondern ihrem einseitigen Ermessen vorbehalten wollen. Es würde sich ferner ergeben, daß die deutsche Regierung den alliierten Regierungen ein vertragliches Recht einzuräumen hätte, ohne vorhergehendes objektives Verfahren gegen Deutschland militärisch einzuschreiten, wenn sie der Ansicht sind, daß ein deutscher Verstoß gegen die Bestimmungen über die Entmilitarisierung des Rheinlandes vorliegt. Ebenso bedenklich sind die Folgen, zu denen die in der französischen Note vorgeschlagene Konstruktion der Garantie für die abzuschließenden Schiedsverträge führen könnten.

Das Angreifen des Garanten

würde zwar von bestimmten Voraussetzungen abhängig sein, der Garant hätte aber das Recht, aus freiem oder einseitigem Ermessen darüber zu entscheiden, ob diese Voraussetzungen im gegebenen Falle zutreffen. Das würde bedeuten, daß Garanten zu bestimmen hätten, wer bei einem Konflikt zwischen den beiden Kontrahenten des Schiedsvertrages als Angreifer zu gelten hat, und zwar würde er diese Befugnis selbst dann haben, wenn er gegenüber dem einen Kontrahenten durch ein Sonderbündnis verpflichtet ist. Es liegt auf der Hand, daß das Garantiesystem durch derartige Konstruktionen einseitig zu Ungunsten Deutschlands durchbrochen werden würde. Das Ziel der wirklichen Befriedung, wie es von der deutschen Regierung in Uebereinstimmung mit den alliierten Regierungen angestrebt wird, wäre nicht erreicht. Die deutsche Regierung möchte sich deshalb der Hoffnung hingeben, daß ihre Besorgnisse in diesen Punkten von den alliierten Regierungen beseitigt werden können. Sie glaubt das umsomehr erwarten zu dürfen, als sich das Garantiesystem sonst mit dem Geiste der Völkerbundssatzung nicht in Einklang bringen lassen würde. Nach Auffassung der deutschen Regierung wird für die Verwirklichung der Grundgedanken des deutschen Memorandums der

Eintritt Deutschlands in den Völkerbund

keine notwendige Voraussetzung sein. Die alliierten Regierungen dagegen sind ihrerseits der Auffassung, daß der in dem deutschen Memorandum angeregte Sicherheitspakt nur denkbar ist, wenn Deutschland in den Völkerbund eintritt. Bei der großen Bedeutung, welche die deutsche Regierung der Regelung der Sicherheitsfrage beimißt, will sie gegen die Verbindung der beiden Probleme keinen grundsätzlichen Widerspruch erheben. Sie muß indeß darauf hinweisen, daß die Frage des deutschen Eintritts selbst noch sorgfältiger Klärung bedarf. Der Standpunkt der deutschen Regierung in dieser Frage ist den alliierten Regierungen aus dem ihnen im September vorigen Jahres überreichten Memorandum, sowie aus der deutschen Note an den Völkerbund vom 12. Dezember vorigen Jahres bekannt. Die in der französischen Note ausgeführte Note des Völkerbundsrats vom 13. März d. Js. hat die Bedenken, die auf deutscher Seite gegen die Uebernahme der Verpflichtungen aus Artikel 16 der Satzung geltend gemacht worden sind, nicht aus dem Wege geräumt. Auch nach den Ausführungen des Völkerbundsrats bleibt die Gefahr bestehen, daß Deutschland als entwaffneter Staat, der von stark gerüsteten Nachbarn umgeben ist, der sich in zentraler Lage befindet und der in der Geschichte immer wieder der Schauplatz großer Kriege gewesen ist, bei dem Eintritt in den Völkerbund unbeschränkt der Verwickelung in kriegerische Konflikte dritter Staaten ausgesetzt sein würde. Deutschland kann als Mitglied des Völkerbundes erst dann als gleichberechtigt gelten, wenn seiner Abrüstung auch die in der Völkerbundssatzung in der Einleitung zu Teil V des Versailler Vertrages vorgesehene

allgemeine Abrüstung

folgt. Es muß deshalb, wenn der alsbaldige Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ermöglicht werden soll, eine Lösung gefunden werden, welche die Zeitspanne bis zur Verwirklichung der allgemeinen Abrüstung überbrückt. Die Lösung müßte sowohl der besonderen militärischen und wirtschaftlichen, als auch der besonderen geographischen Lage Deutschlands gerecht werden.

Auf diese Bemerkungen zu den Ausführungen der Note vom 16. Juni möchte sich die deutsche Regierung vorerst beschränken. Trotz der angedeuteten Zweifel und Bedenken glaubt sie in den wesentlichen Punkten bereits eine bedeutsame Annäherung der beiderseitigen Anschauungen feststellen zu können. Die beteiligten Regierungen sind grundsätzlich einig in dem ernstlichen Willen, die Sicherheitsfrage durch den von Deutschland angeregten Garantiepakt und durch den weiteren Ausbau des Systems von Schiedsverträgen zu regeln. Soweit gegen Einzelheiten dieser Regelung noch Zweifel und Meinungsverschiedenheiten bestehen, werden auch sie zu überwinden sein, wenn die Regierungen das anzustrebende Ziel fest im Auge behalten und dem unerläßlichen Erfordernis der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit Rechnung tragen. Die deutsche Regierung glaubt deshalb hoffen zu dürfen, daß die weiteren Erörterungen zu einem positiven Ergebnis führen werden.

50 Jahre Welt-Telegraphen-Verein.

1875 — 22. Juli — 1925.

Von

Prof. Dr. Hennig.

Am 22. Juli kann der Welt-Telegraphenverein, dessen zentraler Verwaltungssitz sich in Bern befindet, auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Er ist nur dreiviertel Jahre jünger als sein Bruder, der Weltpostverein, dessen 50jähriges Jubiläum am 9. Oktober vorigen Jahres sogar in manchen Ländern durch Ausgabe eigner Briefmarken geehrt wurde. Der Welt-Telegraphenverein ist nicht eben so populär, nicht so mit dem Alltagsleben verwachsen; denn Briefe ins Ausland versendet wohl die Mehrzahl der Menschen nicht so ganz selten, das Auslands-Telegramm aber ist im wesentlichen nur eine Domäne des Kaufmannsstandes.

Dennoch war die Begründung des Welt-Telegraphenvereins auf der Petersburger Internationalen Telegraphenkonferenz eine große Tat von weitreichenden Folgen, die an Bedeutung kaum zurückstand hinter der Schöpfung des Weltpostvereins. In beiden Fällen war unser Heinrich v. Stephan die wichtigste, treibende Kraft, und ohne seine unermüdliche Beihilfe hätte die Verwirklichung des Gedankens wohl noch lange auf sich warten lassen.

Genau wie beim Weltpostverein schon rund ein Vierteljahrhundert zwischenstaatlicher Vereinbarungen voraufgegangen war, beginnend mit der Dresdener Gründung eines Deutschen Postvereins am 3. Februar 1848, begann auch die zwischenstaatliche Regelung der komplizierten telegraphischen Verkehrsverhältnisse bereits um die Mitte des 19. Jahrhundet, sehr bald nach dem Aufkommen der ersten elektrischen Telegraphen überhaupt. Zwischen Preußen und Oesterreich wurde schon am 5. Oktober 1849 in Berlin eine Regelung des Telegraphenwesens vereinbart, dem die Gründung eines Deutsch-Oesterreichischen Telegraphenvereins in Dresden am 25. Juli 1850 folgte. Zwei Jahre später wurde von den Weststaaten ein Gegenstück geschaffen, der Westeuropäische Telegraphenverein der am 4. Oktober 1852 in Paris das Licht der Welt erblickte und dem ursprünglich drei, nach einer Umgestaltung vom 29. Dezember 1855 aber fünf Staaten (Frankreich, Belgien, Schweiz, Spanien, Sardinien) angehörten. Auf Grund solcher Ansätze kam 1857 auf einer Turiner Konferenz bereits der Gedanke eines allgemeinen Internationalen Telegraphenvereins auf. In Paris wurde dieser Internationale Verein am 17. Mai 1865 in der Tat gegründet, aber er regelte nur gewissermaßen den internationalen Telegraphendienst nach gemeinsamen Gesichtspunkten, noch nicht aber das Wichtigste: die Vereinheitlichung und Vereinfachung der Telegraphentarife.

Die Tarife waren damals bereits im inneren Dienst der Länder recht kompliziert, im Verkehr mit dem Ausland vielfach so schwer zu berechnen, daß sie auch der Telegraphenbeamte kaum zurechtfinden konnte. Dazu waren die Sätze unverhältnismäßig teuer. 1849 waren z. B. für ein einfaches Telegramm zwischen Berlin und Aachen mit bis zu 20 Worten fast 16 Mark nach heutigem Gelde zu zahlen, für ein Nachttelegramm mit 50 Worten sogar 55 Mark. Stephans Streben, durch billige Tarife und Massenbenutzung den Verkehr selbst und gleichzeitig die Einnahmen des Staates zu heben, fand daher auch auf diesem Gebiete ein weites Feld der Betätigung. Da am Internationalen Telegraphenverein immerhin schon 20 Staaten beteiligt waren, war eine Basis vorhanden, auf der großzügige Reformen in die Wege geleitet werden konnten. Auf der Wiener Telegraphenkonferenz war überdies am 21. Juli 1868 die Gründung des Internationalen Telegraphenbureaus mit dem Sitz in Bern beschlossen worden, das alle Nachrichten über internationale Telegraphie zu sammeln, zu sichten und in dem bis heute bestehenden amtlichen „Journal telegraphique" zu veröffentlichen hatte. Auch eine gewisse Beschränkung der Auswüchse des Tarifwesens und eine Vereinheitlichung des Telegraphenbetriebes in den einzelnen Ländern wurde in Wien vereinbart.

Einen weiteren Fortschritt bedeutete der nächste Internationale Telegraphenkongreß, der im Winter 1871/72 in Rom stattfand. Zu ihm wurden auch Vertreter der privaten großen Telegraphen- und Seekabelgesellschaften hinzugezogen, damit die Vereinbarungen der Regierungen auch im Einvernehmen mit den führenden Privatunternehmern gehalten werden konnten. Aber der entscheidende Schritt, die Regelung des komplizierten Tarifwesens, gelang noch nicht. Im Schlußprotokoll vom 14. Januar 1872 wurde aber den privaten Gesellschaften grundsätzlich das Recht zur Teilnahme an den Internationalen Konferenzen, jedoch ohne Stimmrecht, zugestanden.

Den entscheidenden Schritt bedeutete dann der Petersburger Telegraphenkongreß vor nunmehr 50 Jahren. Hier erweiterte sich der bisherige Internationale Telegraphenverein, nach dem Muster des Weltpostvereins, zum Welt-Telegraphenverein, dem ursprünglich 24 Kulturstaaten angehörten, während heute die Zahl über doppelt so hoch ist. Stephans Absicht, auch das Tarifwesen auf eine einheitliche Grundlage zu stellen, gelang zunächst noch nicht. Sein großartiger Neuerungsvorschlag, dem überseeischen Telegrammtarif eine Weltgebühr zu Grunde zu legen, fand noch keinen Anklang. So mußte man sich zunächst mit der Gründung des Welt-Telegraphenvereins begnügen, die im Schlußprotokoll am

1922. Juli vollzogen wurde, während alle sonst angestrebten Verbesserungen der Zukunft überlassen wurden.

Gewissermaßen um der übrigen Welt zu zeigen, welche Verbesserung sie sich in Petersburg hatte entgehen lassen, führte Stephan den Grundsatz der Wortgebühr zunächst im innerdeutschen Verkehr ein. An Stelle der bisherigen Einheitsgebühr für eine Depesche bis zu 20, bis zu 50 Worten wurde vom 1. März 1876 an in Deutschland für jedes aufgegebene Telegramm eine Grundgebühr von nur 20 Pfennig und dazu für jedes Telegrammwort ein Satz von 5 Pfennig erhoben (später hat sich auch diese Art der Berechnung noch mehrfach geändert). Dadurch erzog Stephan das Publikum dazu, seine Depeschen so knapp wie möglich zu fassen, wodurch gleichzeitig eine Entlastung der Leitungen bei der Beförderung des Einzeltelegramms und eine starke Vermehrung des Verkehrs samt entsprechender Erhöhung der Einnahmen erreicht wurde. Es war sehr bezeichnend, daß sich die durchschnittliche Länge der in Deutschland beförderten Depeschen vor 1876 auf 18,32 Wörter, 1881 aber nur noch auf 11,99 Wörter belief. Stephan ist uns also auch der Erzieher zum „Telegrammstil" gewesen.

Die ausgezeichneten Erfahrungen mit der deutschen Telegraphenreform ließen dann Stephan auf der nächsten Internationalen Telegraphenkonferenz in London 1879 erneut einen Antrag auf Einführung eines internationalen Worttarifs stellen: Grundgebühr 50 cts., dazu 20 cts. für jedes Wort. Theoretisch wurde dieser Antrag im Schlußprotokoll vom 28. Juli 1879 auch gutgeheißen. Aber die praktische Verwirklichung folgte noch immer nicht. Erst auf der Berliner (sechsten) Internationalen Telegraphenkonferenz von 1885 gelang es, den Stephan'schen Ideen endlich zum Siege zu verhelfen, allerdings noch mit einigen Modifikationen und Einschränkungen.

Die am 27. September 1885 in Berlin vereinbarten Welt-Telegraphentarife sind auf den nachfolgenden Internationalen Konferenzen (1890 in Paris, 1896 in Budapest, 1903 in London, 1908 in Lissabon, 1920 in Washington) noch mannigfach geändert und verbessert worden. Der Stephan'sche Grundgedanke ist erhalten geblieben. Das Aufkommen der drahtlosen Telegraphie hat neue Modifikationen mannigfacher Art notwendig gemacht, und auf der letzten Internationalen Konferenz in Washington ist ja am 15. Dezember 1920 sogar beschlossen worden, einen ganz neuen Welttelegraphenvertrag und einen „Allgemeinen Verein der elektrischen Verbindungen" vorzubereiten. Auf der nächsten Internationalen Konferenz wird man ja wohl erfahren, wie sich diese modernisierten Gedanken auswirken.

Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen.

Berlin, 21. Juli.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden Müller (Franken, Soz.) zu einer Sitzung zusammen. Bei Beginn der Sitzung war von der Reichsregierung der Außenminister Dr. Stresemann anwesend, begleitet von den Staatssekretären Dr. v. Schubert und Dr. v. Trendelenburg. Die Verhandlungen wurden durch Darlegungen des Außenministers eingeleitet. Auf der Tagesordnung stand das vorläufige Handelsabkommen mit Griechenland und mit der belgisch-luxemburgischen Wirtschafts-Union. Ferner wurden die deutsch-französischen Handelsbeziehungen, die Begriffsbestimmungen für Luftfahrzeuge und der Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag mit Schweden und Finnland erörtert. Ferner wurde das vorläufige Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und der griechischen Republik nach kurzer Begründung des Reichsaußenministers dem handelspolitischen Ausschuß des Reichstages überwiesen. Es folgte die Beratung über das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschafts-Union, zu dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Ministerialdirektor Dr. Ritter Erläuterungen gaben. Die Diskussionen, an der sich die Abgeordneten Dr. Schnee (D.-V.-P.), Dr. Rosenberg (Komm.), Dr. Dernburg (Dem.), von Lindner-Wildau (Dn.) und Dr. Breitscheidt (Soz.) beteiligten, führte zur Annahme folgender Entschließung: „Die Reichsregierung wird ersucht, mit der belgischen Regierung nochmals in Verhandlungen zur Beseitigung aller für Deutschland in der belgischen Kongokolonie und in den von Belgien in Afrika verwalteten Gebieten bestehenden Diskriminierung einzutreten." Das Handelsabkommen wurde ebenfalls dem handelspolitischen Ausschuß des Reichstages zur weiteren Behandlung überwiesen. Darauf wandte sich der Ausschuß den Beratungen der deutsch-französischen Handelsbeziehungen zu. Im weiteren Verlauf der Sitzung berichtete Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg über die deutsch-französischen Handelsbeziehungen und über die Vereinbarungen zwischen Deutschland und Frankreich vom 11. Juli 1925, die den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saarbeckengebiet betreffen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Juli.

Am Regierungstisch: Reichsarbeitsminister Dr. Brauns.

Präsident **Löbe** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 45 Min. und spricht dem Abgeordneten Herold (Ztr.), der eben seinen 77. Geburtstag gefeiert hat, die herzlichsten Glückwünsche des Hauses aus. Aufsehen erregt, daß nahezu ein Dutzend Abgeordneter aller Parteien um einen Urlaub von vier bis sechs Wochen nachsucht.

Die Vereinbarung mit Frankreich über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saarbeckengebiet wird dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen. Es folgt die zweite Beratung der Vorlage zur

Aenderung der Versorgungsgesetze,

soweit sie die Kriegsbeschädigtenfragen betreffen.

Abg. **Loibl** (Bayr. V. P.) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses. Der Ausschuß ersucht die Reichsregierung, dafür zu sorgen, daß die Heilbehandlung aller erkrankten Kriegshinterbliebenen künftig sichergestellt und daß die in der Verwaltungspraxis zutage tretenden Mängel beseitigt werden.

Abg. **Rosenmann** (Soz.) weist darauf hin, daß 2½ Millionen Menschen durch das vorliegende Gesetz berührt werden. Die schwere Last, die das deutsche Volk zur Versorgung der Kriegsopfer tragen müsse, könnte wesentlich geringer sein, wenn in den Jahren 1916/17 nicht alle Friedensmöglichkeiten zugrunde gerichtet worden wären.

Abg. **Gerig** (Ztr.) bedauert, daß es nicht möglich gewesen sei, alle Parteien auf einer mittleren Linie zu vereinigen. Die Sozialdemokraten hätten aber unerfüllbare Forderungen gestellt. Es sei unrichtig, daß die Regierungsparteien einseitig die Offiziere bevorzugt hätten. Auch eine erhebliche Verbesserung zugunsten der Mannschaften sei erreicht worden. Das alte Recht sei wesentlich auf dem Dienstgrad aufgebaut, während das neue Recht eine weit sachlichere Beurteilung aufweise. Allerdings müßte auch auf die Finanzlage des Reiches Rücksicht genommen werden. Die Rente sei hinaufgesetzt und die Kriegsbeschädigtenfürsorge sei ganz erheblich ausgestaltet worden. Im Augenblick könne nicht mehr geschehen. Man könne doch keine Milliarden aus der Erde stampfen.

Reichsarbeitsminister Dr. **Brauns** entgegnet der Opposition, daß die Regierung bestrebt gewesen sei, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Nach dem alten Gesetz wurden insgesamt 960 Millionen aufgewendet, nach dem neuen eine Milliarde. Berücksichtigt werden müsse auch die Berufsfürsorge für Kriegsbeschädigte. Die Regierung verfolge den Grundsatz: Je größer die Not, je mehr Fürsorge.

Abg. **Budjuhn** (Dn.) beklagt es, daß die sozialdemokratische Fraktion eine wahre Volkssache durchaus zu einer Parteisache stempeln wolle. Das Reich sei in einer elenden Finanzlage. Die Erschöpfung der Volkskräfte lasse eine volle Entschädigung nicht zu. Der Redner erklärt: „Jetzt sollen wir Summen bewilligen, für die keine Deckung vorhanden ist. Das tun wir in keinem Falle, wir mögen Regierungs- oder Oppositionspartei sein. (Gelächter links.) Wehe den Kriegsbeschädigten, wenn ihr einziger Retter nur auf der Linken steht." (Beifall rechts.)

Abg. **Weber** (Düsseldorf, Komm.) wirft den Deutschnationalen vor, sie ständen nicht mehr zu ihrem eigenen Antrag, seitdem sie Regierungspartei seien. Der Redner beantragt Erhöhung der Versorgungssätze.

Abg. **Heuß** (Dem.) bedauert die parteipolemische Zuspitzung, die diese Debatte erfahren habe. Die Finanzlage erlaube nicht, über die Ausschußbeschlüsse hinauszugehen. Der Gedanke, eine Sondersteuer für die Kriegsbeschädigtenfürsorge zu erheben, sei undurchführbar. Die jetzige Vorlage bringe für die Kriegsbeschädigten bessere Rechte als bisher. Es seien trotz alledem nur Brosamen des Dankes gegeben worden. Zu hoffen sei, daß diese Brosamen nicht in Behördenluft und Juristerei untergehen.

Abg. **Dietrich** (Franken, Völk.) bemängelt, daß die vielen Ausschußsitzungen keine besonderen Ergebnisse gehabt hätten. Eine besondere Bevorzugung der Offiziere bei der Verstümmelungszulage lehnt der Redner ab, damit die Linke keine Gelegenheit zu einer Offiziershetze bekomme. Der Redner fordert mehr Achtung für die Kriegsopfer.

Von den Regierungsparteien und den Demokraten ist eine Entschließung eingegangen, wonach der Reichstag mit Bedauern davon Kenntnis nimmt, daß mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches den gestellten Anträgen auf Wiedergewährung der Zulage an Angehörige der ehemaligen Wehrmacht und an ehemalige Kolonialbeamte nur in unzureichendem Maße entsprochen werden könne. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Reichsregierung diese Frage weiter verfolge und, sobald die finanziellen Verhältnisse es gestatten, eine entsprechende Gesetzesvorlage einbringt.

Es kommt dann noch zu heftigen persönlichen Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Die Sozialdemokraten rufen den Kommunisten zu, ob denn in Rußland die Kriegsopfer überhaupt eine Rente erhielten. Die Kommunisten antworten mit lautem Geschrei und Protesten. Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Der sozialdemokratische Antrag auf gesetzliche Festlegung der Heilbehandlung wird mit 220 gegen 153 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Mit den Regierungsparteien stimmen auch die Demokraten. Die Vorlage wird darauf in zweiter Lesung erledigt. Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung der Grundrente verfällt ebenfalls der Ablehnung und zwar mit 221 gegen 154 Stimmen bei einer Enthaltung. Ein völkischer Antrag auf Erhöhung der Schwerbeschädigtenzulage wird im Hammelsprung mit 191 gegen 166 Stimmen abgelehnt.

Abgelehnt wird noch ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung der Zusatzrenten. Das Gesetz wird darauf auch in dritter Lesung gegen die Kommunisten angenommen. Die Entschließungen werden gebilligt.

Um 10 Uhr beginnt das Haus noch die Fortsetzung der ersten

Lesung des Uniformgesetzes.

Präsident **Löbe** weist auf die stürmischen Vorgänge in der letzten Sitzung hin. Die völkische Fraktion habe sich über den Vizepräsidenten Dr. Bell beschwert. Dieser habe aber glaubhaft nachgewiesen, daß er in dem allgemeinen Tumult nicht anders habe handeln können. Der Präsident stellt fest, daß der Abgeordnete v. Ramin erklärt habe, die Revolution und die Republik seien die Symbole einer hündischen Unterwürfigkeit gegenüber den Versailler Feinden. Hätte Dr. Bell das gehört, so hätte er es gerügt. Der Präsident fügt hinzu, die Republik sei die jetzige Staatsform Deutschlands. Wäre es früher möglich gewesen, daß ein Redner in dieser Weise über die Monarchie hätte sprechen können? (Lebhafte Zustimmung links.) Der Präsident ruft den Abgeordneten v. Ramin zur Ordnung. v. Ramin habe weiter erklärt, es seien damals 30 Offiziere erschossen worden, denen man vorher das Leben zugesagt habe. Der Redner ruft weiter die Abgeordneten Müller (Franken), Sollmann und zwei andere sozialdemokratische Abgeordnete wegen Beschimpfung des Abgeordneten v. Ramin zur Ordnung. In einer Aeußerung des Abgeordneten v. Ramin gegen Sollmann, in der dieser Sollmann einen Jammerlappen nannte und die in einer Aufforderung zum Duell ausklang, sieht der Präsident eine Drohung mit Totschlag und erklärt, er würde den Abgeordneten v. Ramin deswegen aus dem Saale verwiesen haben. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **v. Ramin** (Völk.) setzt dann seine Rede fort und berichtet, er habe nur gehört, daß 30 Offiziere erschossen worden seien. (Großer Lärm links.) In Erregung sei er geraten, als die Sozialdemokraten dauernd eine abfällige Kritik der Sozialdemokraten über Kuhnt, der sich als Präsident von Oldenburg aufgespielt habe. (Große Heiterkeit rechts.)

Abg. **Brüninghaus** (D. V. P.) weist die sozialdemokratischen Angriffe auf die alte Armee und den feldgrauen Rock mit aller Entschiedenheit zurück und legt gegen diese Art und Weise der Aussprache schärfste Verwahrung ein. (Beifall rechts.)

Abg. **Rädel** (Komm.) nennt den Abgeordneten von Ramin einen Schwindler und erhält daraufhin eine Rüge des Präsidenten.

Darauf wird die Beratung auf Antrag des Abgeordneten Haas (Soz.) auf Mittwoch 2 Uhr 30 mit der Tagesordnung: Außenpolitische Aussprache vertagt.

Schluß der Sitzung 10 Uhr 45.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Berlin, 21. Juli.

Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß, daß Mittwoch und Donnerstag die außenpolitische Debatte stattfinden soll. Daran soll sich noch die dritte Lesung des Personalabbaugesetzes anschließen. Sodann wurde in Aussicht genommen, daß Freitag mit der zweiten Lesung der Steuergesetze begonnen wird, falls bis dahin die Ausschußberatungen zum Abschluß gelangt sind. Der Aeltestenrat wird sich Donnerstag von neuem versammeln, um darüber zu beschließen. Anläßlich der Beanstandung der deutschvölkischen Arbeitsgemeinschaft wurden die Vorgänge am Schluß der letzten Sitzung und die Leitung der Sitzung durch den Vizepräsidenten Dr. Bell besprochen. Allseitig wurde anerkannt, daß Dr. Bell durchaus korrekt und der Geschäftsordnung entsprechend verfahren ist.

Ein Vorstoß gegen die deutsche Luftschiffahrt

London, 21. Juli.

Im Unterhaus wurde der Luftfahrtminister gefragt, ob ihm bekannt sei, daß eine holländische Flugzeugbau-Gesellschaft kürzlich einen Auftrag von 1000 Flugzeugen erhalten habe, die durch die Deutsche Bank bezahlt würden. Der Abgeordnete verlangte ferner Auskunft darüber, wie groß die Anzahl der Flugzeuge sei, die sich gegenwärtig in Deutschland und unter deutscher Kontrolle befänden, gleichgültig ob sie in Deutschland erbaut seien oder nicht, und ob bei der Bedeutung der Angelegenheit die Alliierten Vorstellungen bei der deutschen Regierung in dieser Frage erhoben hätten. Der Unterstaatssekretär für Luftfahrt erwiderte, daß er die Gerüchte über angebliche deutsche Flugzeugaufträge für falsch halte; er könne auch nicht angeben, wieviel Flugzeuge sich gegenwärtig in Deutschland befänden.

Polens Antwort an Deutschland.

Berlin, 21. Juli.

Der polnische Delegationsführer Dr. Krondzynski ist am Montag nach Berlin zurückgekehrt. Man erwartet in deutschen Delegationskreisen, daß nunmehr die polnische Antwortnote an die deutsche Republik überreicht werden wird. Voraussichtlich wird darin die mündliche Anregung Dr. Krondzynskis bestätigt werden, die Verhandlungen vor dem 16. September wieder aufzunehmen. Die „Rzespospolita" bringt eine anscheinend von Dr. Krondzynski inspirierte Erklärung, die Haltung der deutschen Delegation sei mit der Forderung einer polnischen Kapitulation gleichbedeutend. Dr. Krondzynski werde in seiner Antwortnote an den polnischen Bedingungen festhalten: Ein Kohlenkontingent von 350 000 Tonnen monatlich, Garantierung der Fleischeinfuhr, sowie der Einfuhr von lebenden Schweinen und Rindvieh. Seinerseits gewähre Polen die Meistbegünstigung und die Zulassung von deutschen Handelstreibenden. Demgegenüber ist festzustellen, daß die deutsche Delegation in der Frage der Fleischeinfuhr trotz mancher Bedenken die Aufrechterhaltung des status quo, d. h. die weitere Zulassung des in diesem Jahre gewaltig gesteigerten polnischen Exports bis zum 1. September zugesichert hat. Weitere Besprechungen über die polnischen Kontingente werden in Berlin nur für möglich gehalten, wenn sich Polen außer der Meistbegünstigung, deren Wert durch die sprunghafte Unbeständigkeit der polnischen Zollpolitik sehr vermindert wird, zu anderweitigen Zugeständnissen bereitfinden würde.

Die Umsatzsteuer im Steuerausschuß.

Berlin, 21. Juli.

Der Steuerausschuß des Reichstages trat heute in die zweite Lesung der Steuergesetze ein. Angenommen wurde eine Reihe von Anträgen der Regierungsparteien, wonach am 1. Oktober die allgemeine Umsatzsteuer auf 1¼, die erhöhte Umsatzsteuer auf 7,5 Prozent herabgesetzt wird. Dann wurde noch die Biersteuer behandelt. Gegen den Widerspruch der Linken bleibt es bei den Beschlüssen erster Lesung. Der Biersteuersatz wird also um 50 Prozent erhöht.

Die deutsch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen.

Madrid, 21. Juli.

Gestern abend traten die deutsche Handelsdelegation und die Bevollmächtigten der spanischen Regierung zu Beratungen über den neuen Handelsvertrag zusammen. Es fand zunächst nur eine allgemeine Aussprache statt, in der die Grundlagen für die neue Regelung der Wirtschaftsbeziehungen erörtert wurden. Die spanische Presse hält sich in der Beurteilung der neuen Verhandlungen sehr zurück und hat auch nicht in Kommentaren zu der Kündigung des jetzigen Handelsvertrags Stellung genommen.

Die Gemeinderatswahlen in Frankreich.

Paris, 21. Juli.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen haben die Gemeindewahlen einen vollen Erfolg der Linksparteien gebracht. Den größten Erfolg haben die Radikalen und Radikal-Sozialisten zu verzeichnen, die 85 Sitze gewonnen haben. Dann folgen die radikalen Republikaner mit einem Gewinn von 38 Sitzen. Die Republikaner haben 68 Sitze verloren, die Konservativen und Liberalen 17 Sitze.

Die polnische Agrarreform angenommen.

Warschau, 21. Juli.

Am Montag wurde das Agrarreformgesetz in dritter Lesung verabschiedet. Das Gesetz wurde mit 200 gegen 99 Stimmen bei 22 ungültigen Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Deutschen, die Ukrainer, die Weißrussen und die christlich-soziale Gruppe Dubanowicz.

Die Friedensverhandlungen mit Abd el Krim.

Paris, 21. Juli.

„Paris Soir" zufolge hat Abd el Krim zurzeit einen Brief im Besitz, in dem angefragt wird, ob er zu Friedensverhandlungen bereit sei. Wenn die Antwort des Rifführers günstig lautet, werden Frankreich und Spanien ihm ihre Friedensvorschläge bekanntgeben.

Politische Uebersicht.

+ **Die Tagung des demokratischen Parteiausschusses,** die am Samstag, den 25. Juli stattfinden sollte, ist abgesagt und auf den Herbst verschoben worden.

+ **Rückreise des Vizekönigs von Indien.** Lord Reading, der Vizekönig von Indien, wird am Donnerstag nach Indien zurückreisen..

Der Konzertwinter 1924/25.

Unsere Theaterleitung hat die stillen Wochen nach Schluß der Spielzeit benutzt, um den Theaterfreunden einen „Rückblick und Ausblick" zu unterbreiten, der eine Uebersicht über das in der vergangenen Spielzeit Gebotene gestattet. Wenn im Anschluß daran heute zunächst zu dem Gebiete der Oper Stellung genommen wird und dabei auch noch einige Wünsche zur Sprache kommen, so möge das nicht so gedeutet werden, als wären wir mit dem Gebotenen nicht zufrieden gewesen. Im Gegenteil kann man mit Freuden feststellen, daß die Oper ihren guten Ruf gewahrt hat. Es ist klar, daß der hohe Stand nur bleiben kann, wenn auch in Zukunft Bochum und Duisburg ihre Kräfte vereinigen, und so kann man vom Gesichtspunkte allseitiger Kunstpflege nur hoffen, daß diese Vereinigung noch recht lange erhalten bleibt.

Bei der Würdigung des Spielplans möchten wir uns im allgemeinen auf die Neueinstudierungen beschränken. Gluck kam mit einer ungewöhnlich eindrucksvollen Wiedergabe des „Iphigenia in Aulis" zu Worte. Es ist erfreulich, daß die neue Spielzeit Händel neben Gluck setzen will; auch in Bochum möchte man gern etwas von der künstlerischen Kraft der Händelbewegung spüren. Aber man vergesse nicht, daß Gluck als szenisch darstellbarer Dramatiker (nicht als musikalischer!) doch wohl das größere von beiden ist und daß noch manches seiner Meisterwerke zu bieten wäre.

Die Mozartpflege nahm sich im ganzen etwas mager aus. Die „Gärtnerin aus Liebe" war zwar ein großer Erfolg; leider aber blieb uns „Don Juan" versagt. Hoffentlich ist die hervorragende „Zauberflöten"-Inszenierung noch nicht (wie seinerzeit „Così fan tutte") auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Mit der Vertretung Wagners im Spielplan konnte man restlos einverstanden sein; besonders erfreulich aber war es, daß auch die feinsinnige Kunst seines so andersgearteten Zeitgenossen Cornelius mit dem „Barbier von Bagdad" zu Worte kam, und zwar in einer Aufführung, deren Schönheit einen unbestrittenen Höhepunkt der Spielzeit darstellte.

Deutsche Spieloper und Märchenoper waren ausreichend und ansprechend vertreten.

Anders stand es mit der Oper der Gegenwart. Wir wissen nicht, ob die Theaterleitung das Gefühl hat, mit Schrakers „Fernem Klang" einen großen Erfolg errungen zu haben. Fast scheint es so; denn man erfährt mit einigem Erstaunen, daß an Uraufführungen u. a. der neueste Schraker geplant ist. Nun hat Schraker allerdings vor einigen Wochen hier einen Artikel erscheinen lassen, in dem er sagt, es müsse allmählich „als eine Ehre empfunden werden, als Reaktionär zu gelten." Vielleicht will die Theaterleitung ihm Gelegenheit geben, in dieser erstaunlichen Verpuppung vor die Bochumer Kunstfreunde zu treten. Sehr zu begrüßen ist es, daß wir endlich „Kalestrina" hören sollen.

Ueber die Berechtigung der kräftigen Verdipflege haben wir uns des öfteren ausgesprochen; wir danken es dem Intendanten schon heute, daß er nun auch „Othello" oder „Falstaff" plant. Den abgesetzten Jungitalienern weinen wir keine Träne nach, würden es aber mit Freuden begrüßen, wenn man die alten Italiener wirklich kraftvoll pflegen wollte. Fürchten wir uns nicht, mit dieser Pflege bis zur Renaissance zurückzugehen!

Mit der Aufnahme der slawischen Oper kann man wohl einverstanden sein; ob diejenige der französischen Großen Oper ein künstlerischer Erfolg sein wird, kann erst die Zukunft lehren.

Wenn das Repertoire der vergangenen Spielzeit im allgemeinen befriedigte, so können wir doch nicht daran vorbeisehen, daß wir in einiger Beziehung gegen Duisburg zu kurz gekommen sind. Wir sahen bisher in Bochum nicht: „Oberon", „Nußknacker", „Traumspiel", „Der tapfere Soldat". Technische Schwierigkeiten sollen nicht verkannt werden; man könnte aber verlangen, daß Bochum dann mit dem Schauspiel gegen Duisburg bevorzugt wird. Ob das der Fall ist, haben wir in der verganenen Spielzeit nicht verfolgt.

Die zweite Tatsache, die neben dem Spielplan zum künstlerischen Erfolge der Oper beigetragen hat, war der unbestreitbar hohe Stand der musikalischen Ausarbeitung. Unser Orchester hat sich allen Anforderungen, von Gluck bis Schreker, glänzend gewachsen gezeigt, und wenn man bedenkt, daß Bochum vorläufig immer noch keine Weltstadt ist, konnte man von den Leistungen unserer Sänger im ganzen nur ehrlich befriedigt sein. Hier haben wir auch noch einen Wunsch auf dem Herzen: Wäre es nicht möglich, daß die Oeffentlichkeit über die Veränderungen in der Zusammensetzung des Künstlerkreises regelmäßig und sozusagen amtlich unterrichtet würde? Bisher geschah das, soviel wir wissen, nur gelegentlich; das entspricht nicht der Wichtigkeit der Sache.

Wenn wir neben Repertoire und musikalischer Ausgestaltung als dritten Punkt die Inszenierung erwähnen, so tun wir das in der ausgesprochenen Absicht, eine Lanze für die Ziele unserer Theaterleitung zu brechen. Vor kurzem hat Hans v. Wolzogen an dieser Stelle in einer Betrachtung über Bayreuth geschrieben: „An den Theatern herrschen wechselnde Moden; sie haben dem Geschmack des Publikums zu dienen oder glauben es zu müssen ... Bayreuth braucht solche Launen nicht mitzumachen." Wir glauben demgegenüber durchaus nicht, daß bloße Laune oder Sucht nach wechselnden Moden unseren Intendanten und seine Mitarbeiter zu ihren Inszenierungsversuchen treibt. Mag im einzelnen noch so vieles anzweifelbar gewesen sein: im ganzen tat sich doch in diesen Versuchen ein derartig entschlossener Zielwille kund, daß man sie ohne Ungerechtigkeit nicht in Bausch und Bogen verwerfen darf. Kein Bühnendichter, auch der größte nicht, darf verlangen, daß um seiner Regievorschriften willen die Stilentwicklung versteinern soll; und so wenig wir heute Shakespeare, Racine oder Calderon in der Gestalt auf die Bühne bringen, in der sie zu ihrer Zeit gespielt worden sind, so wenig darf man das einfach bei Wagner oder Mozart verlangen. Wenn daher die Theaterleitung auf dem eingeschlagenen Wege — unter Abschleifung des Uebertriebenen — weiterschreitet, so kann dies vom künstlerischen Standpunkte aus nur begrüßt werden.

Es erfüllt uns nur mit mäßiger Befriedigung, daß unsere Vorhersage über das Ende der derzeitigen Tanzgruppe so schnell bestätigt worden ist. Etwas sonderbar ist es doch, daß wir es anscheinend so wenig verstehen, wirklich gute Kräfte festzuhalten. R. E.

= **Ein achtzigjähriger Aquarellist.** Der seit vielen Jahren in München lebende norwegische Aquarellist und Genremaler Markus Grönwald konnte dieser Tage seinen 60. Geburtstag feiern. Ein gebürtiger Bergener, war er ein Schüler Karl v. Piloths. Seine Werke sind in verschiedenen Galerien, so in Christiania, Bergen, Köln, München und Würzburg, untergebracht. Durch Mitarbeit in verschiedenen illustrierten Zeitschriften, wie der „Gartenlaube", dem „Daheim", der „Leipziger Illustrierten Zeitung" ist er auch weiteren Kreisen bekannt geworden.

= **Gründung einer Wagner-Gesellschaft.** Eine am Dienstag im Rathaussaal in Bayreuth abgehaltene ordentliche Hauptversammlung des Allgemeinen Richard-Wagner-Vereins beschloß einstimmig, den Aufsichtsrat der Deutschen Festspielstiftung Bayreuth zu ersuchen, die notwendigen Grundlagen zur Gründung einer Wagnergesellschaft, die alle den Namen Richard Wagners tragenden Vereinigungen zusammenfassen soll, zu schaffen.

= **Ein Streit um Briefe Richard Wagners.** Richard Wagner hat in den Jahren 1869 bis 1878 aus Bayreuth an die Tochter des bekannten französischen Dichters Theophile Gautier, Judith Gautier, verschiedene Briefe geschrieben, die zum Teil leidenschaftliche Liebeserklärungen enthalten. Aus dem Besitze Judith Gautiers sind die Briefe durch eine letztwillige Verfügung in den Besitz des Pariser Sammlers Benedictus gekommen. Da Benedictus vor kurzem verstorben ist, sollten nunmehr die Briefe — es handelt sich um ungefähr 30 Stück — in Paris öffentlich versteigert werden. Mehrere Freunde Judith Gautiers hatten aber gegen die Versteigerung der Briefe einen Protest eingereicht und haben damit auch erreicht, daß der Verkauf vorläufig nicht stattfinden darf. Eine gerichtliche Entscheidung wird jetzt festzustellen haben, ob die Briefe verkauft werden dürfen.

= **Ein Theaterprozeß in Bamberg.** Der bisherige Direktor Hans Willken des Bamberger Stadttheaters, das für die nächste Spielzeit verpachtet worden ist, hat die Stadt Bamberg auf Auszahlung seines Gehaltes bis 1. September sowie auf die Erstattung von Abnützungsgebühren für die Benutzung seines Fundus verklagt. Die Stadt Bamberg dagegen hat Widerklage auf Deckung eines aus der Spielzeit 1923/24 noch offenstehenden Fehlbetrages von 5000 Mark erhoben.

Das Schnellbahnprojekt.

Die von seiten des Bergbaues in der Oeffentlichkeit geäußerten Bedenken gegen die Verwirklichung des Schnellbahnprojekts Köln — Düsseldorf — Duisburg — Essen — Bochum — Dortmund waren es, die der „Studiengesellschaft für die Rheinisch-Westfälische Schnellbahn m. b. H." Veranlassung gaben, vor der im Essener Handelshof am Dienstag sehr zahlreich vertretenen rheinisch-westfälischen Presse das gesamte Problem mit besonderer Berücksichtigung der bergbaulichen Bedenken zu behandeln.

Direktor Kern verbreitete sich über das Thema der Notwendigkeit des Baues. Die Eisenbahn, die Straßenbahn, Autobuslinien und selbst Flugverbindungen sorgten für die Abwickelung des Verkehrs, und doch sei es gerade jetzt in der Zeit wirtschaftlicher Depression geboten, an einen Ausbau der Verkehrsmittel zu gehen, sozusagen Politik auf weite Sicht zu treiben. Wenn auch gerade gegenwärtig insbesondere der Bergbau eine nicht zu verkennende Krise durchmache, so würde sich doch z. B. aus dem Schwelverfahren der Kohle die Möglichkeit einer größeren industriellen Entwickelung ergeben. Die Eisenbahn sei nur schwerlich in der Lage, sich wesentlich zu verbessern. Die Anlage eines vierten Gleises bedinge neue Bahnsteige. Jede Kreuzung einer Güterbahnlinie mit der Personenbahn bedeute eine Hemmung des Verkehrs. Die Reichsbahn sei eingeengt. Die Straßenbahnen seien auch zu sehr an die Straßen gebunden. Autobus, eine gewiß wertvolle Ergänzung der Verkehrsmittel, sei auf größere Entferungen unwirtschaftlich. Eine Schnellbahn würde etwa in jeder Stunde nach jeder Fahrtrichtung 10 000 Personen befördern können. Der Flugverkehr komme für die breite Masse nicht in Frage. Eine Schnellbahn mit starrem Fahrplan würde das geeignetste Verkehrsmittel bilden. v. Ravenstein behandelte die sehr viel angefochtene Geldfrage, die u. E. auch etwas zweifelhafte Frage der Rentabilität. Bei der Kalkulation der Verkehrsschätzung hat man an Hand von Statistiken der Reichsbahn berechnet, mit welchem Uebergang der von der Reichsbahn beförderten Personen zu rechnen sei. Hinzu kämen die Einreisenden, so daß die (etwas sehr optimistische) Zahl von 40 Prozent festgelegt worden ist. Außerdem würde sich die Schnellbahn ihren Neuverkehr schaffen. Würde man in dem Gebiet der Bahn auf jeden Einwohner fünf Fahrten im Jahre rechnen, so ergäbe sich im ersten Betriebsjahr eine Beförderungsziffer von 15 Millionen Personen. Im zweiten Jahre rechne man mit etwa 88 Millionen. Vorsichtshalber hat man bei der Rentabilitätsberechnung — Basis ist die Verkehrsschätzung — die Zahlen geringer eingesetzt. Im zweiten Jahre rechnet man mit etwa 44,7 Millionen Einnahmen. Die bergbauliche Berechnung der Kosten in Höhe von 500—600 Millionen Mark sei völlig abwegig. Ueber die bautechnische Ausführung sprach Regierungsbaumeister Müller. Die Schnellbahn sei quasi die Uebertragung innerstädtischer Verkehrsmittel (Berlin, Hamburg, London, Neuyork usw.) auf ein größeres Gebiet. Grundlegend für recht häufigen, ungehemmten Verkehr sei die Niveaufreiheit. In elektrischer Beziehung fuße man auf den bereits vor 20 Jahren mit der Bahn Berlin—Zossen gemachten Erfahrungen. Nur durch elektrischen Betrieb sei es möglich, sich im Verkehrsmittel dem Bedürfnis anzupassen. In der Hauptfrage der Geschwindigkeit sei es fraglich, welche Stufe wirtschaftlich richtig sei. Von Köln bis Duisburg kämen 130 Kilometer, von Duisburg bis Dortmund 100 Kilometer die Stunde in Frage. Die Fahrzeit sei auf die Hälfte der Eisenbahn reduziert (z. B. Bochum—Köln in 62 Minuten gegenüber 125 Minuten mit der Reichsbahn). Bei Festlegung dieser Geschwindigkeit sei durchaus den bergbaulichen Bedenken Rechnung getragen worden. Daß die Betriebseinrichtungen erstklassig seien, verstehe sich von selbst. Pro Wagen soll sich die Möglichkeit zur Beförderung von 200 Personen ergeben. Jede Achse hat ihren eigenen Motorantrieb. Das Gleis sei schwerster Oberbau. Die Zugsicherung sei durch automatische Blockvorrichtung gegeben. Die Baukosten betragen nach dem Stand des Monats Mai einschließlich Grunderwerb 352 Millionen. Die Ausführung könne in vier Jahren beendet sein. Ueber die Einwirkung auf den Bergbau sprach Oberbaurat John. Untergrundlinien sind möglichst vermieden worden, die vorgesehenen Brücken seien eisfrei. Außerdem sei man fürsorglich beim Bauerwerb. Die Gefahr von Bodensenkungen im Bergbaugebiet sei übertrieben, vor allem die Auswirkung der Senkungen auf die Gleisanlage. Das Problem der Finanzierung behandelte Direktor Kern. Die Gesamtkosten von 352 Millionen Mark sollen durch die Ausgabe von 150 Millionen Aktien und der Restbetrag durch Obligationen aufgebracht werden. 60 Millionen würden hiervon von den elf beteiligten Städten und 60 Millionen von den beiden Provinzen übernommen. Zurzeit geht die Reichsbahn nicht mit. Die Verhandlungen mit Preußen seien zum Stillstand gekommen. 40 Millionen wolle man bei der Industrie und den Banken unterbringen. Die Industrie bekäme für etwa 250 Millionen Mark Aufträge und von diesem Betrage solle sie 20 Prozent in Aktien anrechnen lassen. Jedoch verhält sich die Industrie mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Geldbeschaffung ablehnend.

Jedenfalls dürfte es mit der Inangriffnahme dieses kapitalen Projekts noch Weile haben. Die Debatte ließ erkennen, daß man teilweise auf Seiten der Akteure etwas zu rosig sieht. So vorteilhaft auch in manchen Punkten der Schnellbahngedanke ist, so bedarf doch schon mit Rücksicht auf die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Kreditbeschaffung die Durchführung noch sehr reiflicher Erwägung. F. C.

★ Turnen und Sport. ★

Pferdesport.

Mittwoch-Rennen zu Krefeld. Auch am Mittwoch sind bei sehr stark besetzten Feldern spannende Rennen zu erwarten. In allen Rennen werden mehr als acht Pferde am Start erscheinen. Im Mittelpunkt steht der „Samt- und Seidepreis". Dieses Rennen wird sich durch die Teilnahme einer so großen Anzahl Pferde guter Klasse sehr interessant gestalten. Als sichere Starter gelten Täbris, Pythia, Salzig, Diesour, Freigeist, Mohawk, Grenzschutz, Günstling und Cyrano.

Radsport

Die Bochumer Trainingsrennen. Die am letzten Mittwoch wegen des Regens ausgefallenen Trainingsrennen um die Meisterschaft auf der Bochumer Radrennbahn finden heute 7 Uhr 30 statt.

„Rund um den Stadtpark". Zum zweiten Male veranstaltet der Rad-Sportverein 23 Bochum auf der bekannten Strecke „Rund um den Stadtpark" ein Abendrennen. Start und Ziel des 40 Kilometer langen Rennens (drei Runden) befindet sich oberhalb des Stadions. Bei der großen Anteilnahme des Publikums während des letzten Rennens ist zu erwarten, daß auch dieses Mal wieder zahlreiche Radsportanhänger zur Stelle sind, zumal die Beteiligung heute die der letzten Rennen weit überbietet. Bekannte Führer wie Winne, Pütz, Simon u. a. bürgen für ein spannendes Rennen. Der Beginn des Rennens ist auf 7 Uhr 30 festgesetzt.

Leichtathletik

Westdeutschlands Vertretung bei den Deutschen Meisterschaften.

Der W. S. V. beabsichtigt, zu den deutschen Meisterschaften in Berlin nachfolgende Leichtathleten zu entsenden: Houben, Schüller und Most für 100 und 200 Meter; Gertz, Ufer und Koppe für 400 Meter; Ufer, Wegner, Vollmer, Klotz und Böcher für 800 Meter; Walpert, Vollmer und Böcher für 1500 Meter; Walpert, Bedarff, Husen und Tomberg für 5000 Meter; Bedarff und Husen für 10 000 Meter; Paulus für 110 Meter Hürden; Robermann für Weitsprung; Junghenn, Steer, Paulus für Diskuswerfen; Steer und Schröder für Kugelstoßen und Hauer für Speerwerfen. Für die 4 mal 100-Meter-Staffel ist „Preußen" Krefeld, für die 3 mal 1000-Meter-Staffel sind „Preußen-Hessen" Kassel und V.-C. Köln ausersehen, während der Stabhochsprung von Adams bestritten wird.

Fußball.

V. f. R. Mannheim in Bochum. Wie wir vernehmen, haben die „Vereinigten Preußen 07" Bochum für die nächsten Spieltage nach der Sommerpause einige hervorragende Gegner verpflichtet. Bereits am Samstag, den 8. August, weilt die aus der süddeutschen Meisterschaftskampagne hinlänglich bekannte Meisterelf von V. f. R. Mannheim in Bochum. Eine Woche später haben die Preußen die westdeutsche Kreisliga-Meisterelf des S.-V. Schalke 04 zum Gegner, die bekanntlich vor Wochen die Preußen im Kampf um den westdeutschen Meistertitel der Kreisliga mit 4:0 schlagen konnte. Ferner hat man noch den F.-C. Fürth geladen, der aus dem früheren M. T. V. Fürth hervorgegangen ist.

Auch der H. S. V. kommt. Die Verhandlungen der „Preußen 07" Bochum mit dem Hamburger S. V. sind zu einem günstigen Abschluß gelangt. Die Meisterelf spielt am 1. August in Bochum.

Deutsche Turnerschaft.

Bochum 48 — Röhlinghausen 8:1. Am Sonntag trafen sich auf dem Städtischen Sportplatz diese Mannschaften im Handballspiel. Die 48er legten bis zur Halbzeit vier Tore vor. Röhlinghausen kam durch 13-Meter-Ball zum Ehrentor. Die Hiesigen zeigten eine weitere Formverbesserung und hielten vollkommen das, was die Vorausfage versprach. Die Mannschaft war bis auf die Ersatz-Außenstürmer wie aus einem Guß. Das Spiel selbst verlief in schönster Harmonie.

Schach.

Schachturnier in Breslau. Aus Anlaß eines Kongresses des Deutschen Schachbundes in Breslau, der in der Zeit vom 18. Juli bis 2. August stattfindet, veranstaltet der Deutsche Schachbund ein Turnier, das am ersten Tage folgende Ergebnisse zeitigte: Erste Runde Meisterturnier: Vogel—Jubow-Bluemich 1:0. Tarrasch—Moritz 1:0. Wagner—Baecher 0:1. Rubinstein—Gottschalk 0:1. Grünfeld—Nimcowitsch ½:½. Rethi—Saemisch 0:1. Runden-Hauptturnier: Hussong—Urbach 1:0. Kuehn—Kaltheuer 1:0. Fuchs—Schmidt 0:1. Holzhausen—Orbach 1:0. Gilt—Schoenmann 1:0.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

s **Weitmar,** 21. Juli. In der Hauptsitzung des Ortsausschusses für Jugendpflege wurde beschlossen, bei den Jugendwerbeveranstaltungen die Schuljugend getrennt nach Mädchen und Knaben die Wettkämpfe austragen zu lassen. Zu den Wettkämpfen der Mädchen am Freitag sind die Eltern, die Lehrpersonen sämtlicher Systeme und die Mitglieder des Ortsausschusses für Jugendpflege zugelassen. Bei den um 10 Uhr beginnenden Knabenkämpfen soll auch der weiteren Oeffentlichkeit der Zutritt unentgeltlich gestattet werden. Großes Interesse wird dem Wertungsfahren der Radfahrer, den Dreikämpfen der Jugendlichen, der 4 mal 100 Meter-Staffel und auch dem Handballpropagandaspiel entgegengebracht. Zwei neue Vereine, und zwar die Freie Jugend, Weitmar-Nord, und der Radsportverein 1925 wurden dem Ortsausschuß für Jugendpflege angeschlossen. Auch diese Vereine werden sich schon an den Wettkämpfen beteiligen. Dem Ortsausschuß sind zur Zeit 26 Vereine mit über 2800 Mitgliedern angeschlossen. Im besonderen kam in der Sitzung immer wieder der Wunsch zum Ausdruck, daß die Gemeinde für Spielplätze wie für eine Turn- und Festhalle sorgen müsse.

h **Altenbochum,** 21. Juli. Auf der Zeche „Caroline" verunglückte der Hauer Johann Strüber aus Laer, Hellweg 8 tödtlich. St. erlitt einen Herzschlag infolge elektrischen Stromes. Im Gespräch mit einem Anschläger faßte St. nach oben an eine in Rohren verlegte Lichtleitung, wovon er getötet wurde.

h **Laer,** 21. Juli. Am 21. Juli wurde ein Arbeiter aus Heven in der Nähe der Wirtschaft Brinkmann von einem Personenwagen überfahren und verletzt. Er erlitt Kopf- und Beinverletzungen. Auf Anordnung des Arztes mußte die Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen.

h. **Stockum,** 21. Juli. Am Donnerstag, 23. Juli, nachmittags 5 Uhr findet im Sitzungszimmer der evangelischen Schule eine Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung steht: Mitteilung der Verfügung des Kreisausschusses in Bochum vom 2. Juli 1925 betr. Neuregelung der Dienstunkostenentschädigung des Gemeindevorstehers. — Antrag der Baugesellschaft „Deutsches Eigenheim"" auf Ueberlassung von Baugelände und Erlaß einer Polizei-Verordnung betr. den Kraftwagenverkehr auf der Wittener Straße. — In Anerkennung seiner 25jährigen Mitgliedschaft wurde von der freiwilligen Feuerwehr dem Bergmann Paul Engelbracht eine Ehrenurkunde und eine besondere Auszeichnung überreich für treue Dienste.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

f. **Eppendorf,** 22. Juli. In der Nacht zum Montag rief plötzlich das Alarmhorn der freiwilligen Feuerwehr die Einwohner aus dem Schlaf. Die Wehr, die Sonntag nachmittag das Jubelfest ihres Günnigfelder Brudervereins mitgefeiert hatte, wurde zu ernster Arbeit gerufen. Auf der Heide brannte das Haus des Gemüsehändlers H. lichterloh, doch gelang es dem aufopfernden Wirken der Wehr, den Brand in anstrengender Arbeit auf seinen Herd zu beschränken und bald ganz zu löschen, sodaß nur der Dachstuhl ein Raub der Flammen wurde.

ck **Wanne,** 21. Juli. An der Ecke Heid- und Mittelstraße stieß ein Personenauto mit einem Motorrad zusammen. Die Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Infolge Ausrutschens an der Ulmenstraße stürzte ein Radfahrer so, daß er bewußtlos liegen blieb. Aerzliche Hilfe war bald zur Stelle. — Ein Radfahrer, der verbotswidrig den Bürgersteig der hiesigen Bachstraße befuhr, rannte gegen ein vier Jahre altes Mädchen so an, daß das Kind erheblich verletzt wurde. — Die Polizeibeamten sind nochmals angewiesen, gegen das Befahren der Bürgersteige streng einzuschreiten und alle Personen rücksichtslos zur Anzeige zu bringen.

s **Wanne,** 21. Juli. Unverantwortlich leichtsinnig hat die Ehefrau Anna Rieneck aus Wanne, die sich vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen unter der Anklage der fahrlässigen Tötung zu verantworten hatte, mit dem Leben ihres Kindes gespielt. Sie hat ihr Kind aus dem Fenster in den Hof hinabfallen lassen, wo es mit zerschmetterten Gliedern tot aufgehoben wurde. Wie die Verhandlung ergab, besaß die Angeklagte ein voreheliches Kind, dem der Ehemann bei der Heirat seinen Namen gab. Die ehelichen Verhältnisse scheinen nicht besonders günstig gewesen zu sein. Es kam mitunter zu Auseinandersetzungen, bei denen es sich vermutlich in der Hauptsache um das Kind drehte. Am Abend des 10. März lag die Angeklagte mit dem Kind, das damals etwa neun Monate alt war, in dem Fenster der im 4. Stock gelegenen Wohnung. Der Ehemann hielt sich ebenfalls in dem zum Hofe gelegenen Zimmer auf. Plötzlich fiel dem Kinde der Gummisauger aus dem Mund und fiel in den Hof hinab. Die Mutter übergab das Kind einstweilen dem Ehemann und ging in den Hof hinab, um den Gummisauger zu holen. Als sie zurückgekehrt war, legte sie sich mit dem Kinde wiederum in das Fenster und schaute auf den Hof hinab. Das Kind hielt sie dabei mit der einen Hand umfaßt. Dann fiel der Gummisauger abermals in den Hofraum hinab. Die Angeklagte griff plötzlich nach dem Sauger, um ihn, wie sie sagt, aufzufangen, ließ aber in diesem Augenblick das Kind los, das 4 Stockwerke tief in den Hof hinab stürzte. Als man das Kind aufhob, war es tot. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte eine Zerschmetterung des Schädels fest. Das Gericht verurteilte die Angeklagte deshalb wegen Fahrlässigkeit und erkannte auf sechs Monate Gefängnis.

Aus dem Kreise Hattingen.

H **Linden-Dahlhausen,** 21. Juli. Die Großgemeinde Königsteele wird wahrscheinlich aufgeteilt werden zwischen der Stadt Steele, dem Amte Wattenscheid (Höntrop) und dem Amte Linden-Dahlhausen. — Die stillgelegte Zeche „Robert" einschließlich Steinbruch Silberkuhle soll nach Linden-Dahlhausen kommen. In der auf den 29. Juli, nachmittags 3 Uhr, anberaumten Sitzung des Kreistages des Kreises Hattingen wird zu der Eingemeindung des Amtes Königsteele nach Steele Stellung genommen. — Aus den am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatze des Märkischen Ballspielvereins für die Schulen des Ortsteils Linden veranstalteten Bannerwettkämpfen ging die Hohenzollernschule als Siegerin hervor.

ü **Stiepel,** 21. Juli. Ob ein Bedürfnis für das Strandbad an der Ruhr am Fuße des Burgberges besteht, darüber entscheidet wohl in erster Linie die Zahl der Benutzer. Wer wieder die Fülle der Badenden geschaut hat, wird an der Notwendigkeit nicht mehr zweifeln. Jammerschade ist es nur, daß die Anlage, so sehr sie auch durch die Vergrößerung auf der linken Ruhrseite und durch das Hinzunehmen der östlichen Spitze der Insel gewonnen hat, noch nicht allen Anforderungen genügt. Das Wasser an dieser Stelle steht still, wenn nicht höheres Wasser den Abfluß über das Wehr mit sich bringt. Der niedere Stand ist aber die Regel während der heißen Sommerzeit, in der das Bad benutzt wird. Deshalb gehört das Bad unterhalb des Wehres zwischen diesem und dem Ausfluß aus der Turbinenanlage. Hier ist es auch möglich, den Strand durch Ausbaggern steinfrei zu machen und ihn so nach der Strommitte abfallen zu lassen, wie es für eine solche Anlage notwendig ist. Helfen kann hier nur ein Zusammenarbeiten der beteiligten Gemeinden.

ü **Buchholz,** 21. Juli. In einem unbewachten Augenblick kletterte das noch nicht zwei Jahre alte Töchterchen des Bergmanns Knufinke an das Fenster des dritten Stockwerks und fiel heraus, bevor man es halten konnte. Das Kind fiel auf den harten Weg vor dem Haus und trug nur eine geringe Verletzung davon. Der herbeigerufene Arzt konnte weder innere noch äußere Verletzungen feststellen. Nur eine kleine Hautabschürfung am Munde war vorhanden.

n **Hattingen,** 21. Juli. Wie schon gemeldet, ist Hattingen seit Montag wieder franzosenfrei. In dem letzten Schreiben der französischen Adjutantur heißt es: „Am Montag vormittag, am 20. Juli sieben Uhr, sind die vom 1. Btl. 97. Rgts. besetzten Kasernements frei. Die Schlüssel sollen um 7,15 Uhr überreicht werden. Im Falle, daß niemand von der Stadt kommt, bleiben die Schlüssel auf der Kaserne liegen. Demgemäß soll der Bürgermeister sich vorsehen, daß die Kasernen und Möbel überwacht werden." Selbstverständlich war die Stadtverwaltung da. Alle Schlüssel von hundert und mehr Räumen waren an einem Bunde, und nun ist man seit Stunden dabei, den richtigen Schlüssel zu finden; denn alle Türen sind verschlossen. Im Innern des großen evangelischen Gemeindehauses sieht es so aus: Bis auf drei verriegelte Zimmer mit staatlichen Möbeln ist alles leer: Saal, Gesellschaftsräume, Logierzimmer, Wirtschaftsküche. Auch die Klappsitze auf den Tribünen sind verschwunden, ja sogar eingebaute Klosetttrichter. In den Kronleuchtern des Saales fehlen die Glühbirnen. Der kostbare große Bühnenvorhang dürfte kaum noch verwendbar sein. Der Fußboden ist stubenrein, die Fenster sind geputzt. Viel Privateigentum der evangelischen Gemeinde ist einstweilen verloren. Die Franzosen haben das Kasernenmaterial (Betten, Spinde und sonstige Einrichtungsgegenstände) zusammengepackt und fortgeschafft. Als der mündliche Protest der Stadt gegen dieses Verfahren nichts half, wurde er schriftlich wiederholt. Trotzdem schafften die Franzosen am Freitag auch die gesamte, von der Stadt gelieferte Einrichtung des Unteroffizierkasinos fort. Die Stadt erneuerte ihren Protest mit dem Hinzufügen, daß das städtische Besatzungsamt mit sofortiger Wirkung jegliche Mitarbeit bei der Uebernahme von Möbeln und überhaupt seine Tätigkeit in den gemischten Kommissionen einstelle. Die Franzosen handeln auf Befehl ihrer Division, die behauptet, mit ihren Anordnungen im Rechte zu sein. Deutscherseits wird dieses bestritten.

Letzte Telegramme

Die Amnestievorlage vor dem Reichsrat.

Berlin, 21. Juli.

Der Reichsratsausschuß für Rechtsfragen befaßte sich heute nachmittag mit dem Entwurf des Amnestiegesetzes. Es soll versucht werden, die Beratungen so schnell wie möglich zu beendigen, damit die Vorlage noch vor den Ferien im Reichsrat zur Erledigung kommen kann.

Italiens Anteil an den Reparationen.

Rom, 21. Juli.

Der italienische Anteil an den deutschen Reparationslieferungen in den ersten zehn Monaten nach Inkrafttreten des Dawesplanes hat die Summe von 51 740 000 Goldmark erreicht.

Die Vierstaaten-Konferenz.

Reval, 21. Juli.

Zu der bevorstehenden Konferenz zwischen Finnland, Estland, Lettland und Polen Ende August, der in Anbetracht der zum erstenmal stattfindenden Beteiligung Polens und Finnlands außerordentliche Bedeutung beigemessen wird, hat das Außenministerium die vom Außenminister Pusta ausgearbeitete Tagesordnung nach Bestätigung durch die Regierung den teilnehmenden Staaten übersandt.

Das spanisch-französische Tangerabkommen.

Madrid, 21. Juli.

Die Konferenz in Madrid hat ihre Arbeiten beendet. Das französisch-spanische Abkommen, das sich auf die Neutralität und Sicherheit der Zone von Tanger bezieht, wurde heute unterzeichnet.

Der Ausbau der amerikanischen Flotte.

Neuyork, 21. Juli.

Der Vorsitzende des Flottenausschusses hat dem Präsidenten Coolidge die Pläne zum Ausbau eines großen Flottenstützpunktes in der Bucht von St. Franzisko unterbreitet. Da es sich um eine sehr große Neuanlage handelt, werden 30 Millionen Dollar hierzu angefordert. Der Senat wird hierüber im Herbst beraten.

Urteilsverkündung im „Affenprozeß".

Neuyork, 21. Juli.

In Dayton wurde in dem bekannten „Affen-Prozeß" der Lehrer Scopes für schuldig befunden. Das Urteil lautet: „Der Lehrer Scope wird zu 100 Dollar Geldstrafe verurteilt." (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Chinesischer Boykottbeschluß gegen England und Japan.

London, 21. Juli.

Blättermeldungen aus Schanghai zufolge beschloß die chinesische Handelskammer, die britischen und japanischen Waren vom 30. Juli ab zu boykottieren und die Geschäftsverbindungen mit britischen und japanischen Firmen zu lösen. Wer gegen die Beschlüsse verstößt, soll mit Geldsummen bestraft und seine Waren sollen beschlagnahmt werden. Bei britischen und japanischen Firmen Versicherte müssen ihren Kontrakt lösen und ihren Beitritt bei chinesischen Gesellschaften betreiben.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

RADIO-SPEZIAL-GESCHÄFT
mit postbehördlicher Genehmigung.
Eigenes Radio-Ingenieurbüro. Fachmännische Beratung.
Antennenbau mit Blitzschutz nach behördlichen Anordnungen.
Erstklassige Apparate. Billigste Preise.
Bochum Brückstraße 60
Gerthenrich & Wolf
Fernspr.: Bochum 3933. Telegramme: Radiofunk.
Düsseldorf Hansa-Haus



Für die Reise- und Badezeit

Bahnkoffer aus bester Fichtenplatte, mit starkem Bezug und und Kantenbügeleden, mit Einsatz und Fachbrett . . . 35.00, 31.00, **28.00**

Bahnkoffer aus bester Fichtenplatte, mit gutem Stoffbezug, Stoffutter, Kanten ringsherum mit Hornleder-Beschlag, Einsatz und Fachbrett 65.00, 60,00, 55.00, **49.50**

Echte Rohrplatten-Koffer Ia. Fabrikat . 110.00, 105.00, 95.00, **88.00**

Kupeekoffer Ia. Hartplatte mit echt. Vulkan-Fibre-Ecken, 2 Springschlössern, wasserfest 7.95, 6.95, 5.95, **4.95**

Kupeekoffer aus echtem Vulkan-Fibre, 2 Springschlösser, Patentgriff . 14.25, 13.25, **12.50**

Sperrholzkoffer mit 2 Springschlössern, großer Patentgriff, sehr haltbar . 16.50, 15.00, **14.25**

Blusenkoffer aus bester Platte, mit Springschlössern . 4.25, 3.75, 2.75, **1.75**

Blusenkoffer aus Auto-Lack-Kunstleder, mit starkem Ledergriff, sehr feines Futter 13,50, **12.50**

Reisetaschen Maulbügelform, Ia. Spaltleder, mit Rindbacher Bügel . 21.50, Ossenleder **18.75**

Bade-Trikots für Kinder . . von **1.75** an

Bade-Trikots für Damen mit farbiger Blende, sehr vorteilhaft **2.95**

Bade-Trikots für Damen, schwarz, mit weisser Tresse . . . **3.95**

Bade-Trikots „Forma" v. **9.75** an

Bade-Trikots für Herren **2.95**

Satin-Badeanzüge in verschiedenen Ausführungen 4.50, **3.75**

Badehauben für Bubiköpfe . . . **0.55**

Badehauben mit hübscher Rüsche **0.80**

Badehosen gewebt oder aus Stoff **0.90**

Bade-Handtücher weiss, mit blauer Kante **0.78**

Bade-Handtücher gute Qualität, weiss mit farbigen Streifen . . . 2.10, **1.35**

Bade-Handtücher schwere Jacquardware, mit breiter farbiger Kante . . **2.60**

Badetücher gute Qualität

125/160	100/150	100/100
7.90	5.50	3.75

Badetücher farbig kariert

125/140	100/130	100/100
8.50	5.90	3.95

Bademäntel hübsche Streifenmuster, enorm preiswert **24.50**

Beachten Sie unsere Spezial-Reise-Fenster!

Reise-Necessaires, Reiserollen, Reiseflaschen Schirmhüllen, sowie alle Reise-Artikel zu sehr billigen Preisen!

Sport-Kleidung

Für Herren:

Lodenanzüge
mit langer und kurzer Hose, aus starken orig. bayrischen Loden, verschiedene Macharten 58.00, 45.00, 32.00
24.00

Sportanzüge
aus starken schön gemusterten Stoffen, mit einer oder zwei Hosen, eleg. Sport-Fassons 65.00, 54.00, 42.00
35.00

Für Damen:

Reisemäntel
aus reinwollenem Gambia, wasserdicht, moderne Herren-Form
29.50

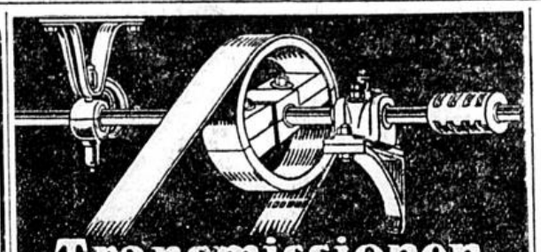
Reise-Kostüme
aus prima Mouliné und karierten Stoffen, fesche Formen, Jacke auf Seide gefüttert
48.00

Hemdblusen
aus prima Schweizer-Voll-Voile, aparte Form, reich mit Falten garniert
7.75

Reise-Lektüre
Wege- und Wander-Karten
Reise-Führer
für alle Gebiete, in grösster Auswahl!

ALSBERG
Aktiengesellschaft — Bochum

Habe meine
Homöopath-Praxis
verlegt von der **Hochstraße** nach der
Bahnhofstraße 2
2 Minuten von der Straßenbahn-Haltestelle Linie I und X Kirche Wattenscheid.
A. Nöll, Wattenscheid.
LH5



Transmissionen
Holzriemenscheiben
Treibriemen aller Art
Lager in allen gangbaren Größen
Walther Janzen Bochum
Hermannshöhe 13/15 | Gegr. 1905
Fernspr. 455, 445 | Telegr.-Adr.: „Rija"

Kaffee Hackert
Bochum, Hellweg 1
✱
Diese Woche Spezialität:
Frische Pfirsich-Torte
mit Schlagsahne.

Zahnpraxis
Hans Ruelius, Dentist
Sprechzeit von 8½-1 u. ½3-7 Uhr.
Vorläufiger Rut unter 2163.
Bochum, Hubertusstrasse 9
am Stadttheater.



Leibbinden
Gesundheitskorsett
Brusthalter
Badehauben
Thalysia-Artikel
empfiehlt
Reform-Haus
Wilhelm Zurheide,
BOCHUM, Heinrichstraße 1
„DEA" Leibbinde ges.gesch.

Die besten und billigsten (14799
Sport-Artikel
kauft man im Sporthaus
L. Schindler
Dorstener Str. 81.

Fast n., auf Seide gearb. Cutaway für gr., stärk. Person, 1 Anzug u. 1 gestr. Hose spottbillig zu verkaufen. (28647
Mauritiusstr. 19, Zigarrengeschäft.

Fast neue
Fixo-Typ-
Druckmaschine, mit sämtl. Zubehör zu verkaufen.
Angeb. u. L B 14 an die Gesch. d. Z

Ewige Jugend
Haarfarbe-Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Krankheiten
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt.
Gallensteine und **Gries**
schmerzlos ohne Berufsstörung abgetrieben.
Heilinstitut Herdt
Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 2814

Fenstervorsatz (Spiegel) billig zu verkaufen. (28355
Kaiserstraße 17, Fahrradgeschäft.

Gut erh. Kleiderschrank u. Kommode bill. zu vk. (28644
Hefenenstr. 3, 2. E.

Offeriere jetzt erstklassige
Weide-Tafelbutter
mit und ohne Salz in Postkollis (Holzkistchen 8 und 9 Pfund zum äussersten Tagespreis frko gegen Nachnahme zur Zeit ca. 1,65 je Pfund
A1274
J. Guttack,
Heydekrug (Memelland).

Ohne **1** Pfg. Anzahl

Möbel auf Kredit!

Ohne **1** Pfg. Anzahl.

Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Küchenbüfetts
Anrichten
Eimerschränke
usw.

Ohne **1** Pfg. Anzahlung

Ledersofas
Plüschsofas
Korbmöbel
Trumeauspiegel
Ausziehtische
Tische, Stühle
usw.

Möbelhaus M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstraße 38 a.





Haarscharf werden
Rasiermesser u. Scheeren
geschliffen im Solinger Stahlwaren-Haus
J. Kellner
14 Marienstr. 14.

LL32

Die schönsten
Anzüge

für Herren und junge Herren, aus feinen Stoffen, in tadelloser Verarbeitung u. neuesten Modefarben

Kinder-Anzüge **HOSEN** **Wetter-Mäntel**

Von allen ungemein große Auswahl, ganz enorm billige Preise.
SIE SPAREN BEI MIR!

Trotz der riesig billigen Preise erhalten Sie bei mir nur streng. reelle, durch- **Ueberzeugen Sie sich!** aus gute Qualitäten. **Ueberzeugen Sie sich!**

Modernes großes Etagen-Geschäft
Herm. Lewin, Bochum
Eine Treppe hoch. Friedrichstraße 3. Eine Treppe hoch.

Bochumer Nachrichten.

Der Einzug der Schupo.

Die nun wieder in Bochum eingezogene Schutzpolizei kann sich freuen. Sie ist gestern Nacht begrüßt worden so herzlich und warm, daß die grünen Uniformen hätten vor Freude platzen können.

Woher kam denn dieser Jubel? Die Polizei ist ja sonst nicht des Volkes liebstes Kind. Manchmal war das Publikum sehr ungezogen! Es gab früher doch so etwas wie einen Polizeikoller. Er richtete sich gegen die Polizei überhaupt, ob blau oder grün, ob Leutnant oder Wachtmeister, ob „königlich", ob „gewerkschaftlich" — ganz gleich — die Feindschaft war die gleiche. Man hat das alles in Bochum in vergangenen Jahren der Reihe nach erlebt.

Und nun kehrte die Schupo wieder! Nachts! Alle Straßen voll zur Begrüßung. An ihre Lastwagen hängte sich eine jubelnde Menge, als sie durch die Straßen rasselten. Die Menge grüßt und singt und jauchzt! Nein, solcher Empfang! Wer hätte das gedacht! Dem Polizeichef muß vor Freude das Herz im Leibe gelacht haben, als er heute davon erfuhr.

Also ist der Polizeikoller überwunden wie eine böse Krankheit. Man schrie: „Die Schupo soll leben!" —

Aller Aerger wegen der Fahrendeller Schulen war vergessen! Er war ja auch nicht gegen die Polizei gerichtet. Er kam ja ganz wo anders her und flog nach Arnsberg und kroch noch dem Rathause. „Es lebe die Schupo!" Ihr Einzug in Bochum glich einem Freudenzuge.

„Heil Schupo!"

„Heil Bochum!"

Dieser rührende Empfang hatte seine ganz natürliche Ursache. Das Volk hat mit eigenen Augen gesehen, wie die Schupo leiden mußte! Zu der Zeit, als die Reitpeitsche in den Händen der Franzosen noch so sehr lose saß. Da haben die Grünen für uns alle so etwas wie den Prügelknaben vor unser aller Augen spielen müssen, wie man sie dann bedrängte, verfolgte, verhaftete, verjagte, in die Verbannung schickte!

Wie Raub und Plünderung wuchsen in der Stadt und statt der Polizei sich die Spitzbuben bewaffneten! Wie mit Mühe und Not die Bürgerwehr begründet wurde, wie die Stadtfeuerwehr der einzige Schutzwall war. Wie dann die Gewerkschaften Ordnungsmannschaften stellten und sich langsam die „blaue" Polizei daraus entwickelte, die natürlich auch keinen ganz angenehmen Stand hatte. Wie manche polizeilichen Aufgaben leiden mußten. Wie selbst der Polizeidirektor ausgewiesen wurde! Und wieviel Schupoleute sind schwer bestraft und in Gefängnisse gesteckt worden, wenn sie nur einmal die Ihrigen hier besuchen wollten.

Das alles hat das Volk im Gedächtnis behalten. Es vergißt nicht so leicht. All die Trennungsnöte, Entbehrungen und Mißhandlungen wollte man mit einem Male wieder gutmachen.

Das war Balsam für die Wunden!

Das hast du recht gemacht, du liebes Volk von Bochum, als du die Grünen so lieb begrüßtest.

Das ehrt dich selbst.

Solch warmer Gruß wird der Schupo den schweren Dienst leicht machen!

M. F.

*

Des Landeshauptmanns Glückwunsch.

Aus Anlaß der Räumung der Stadt Bochum durch die Besatzung ist von dem Landeshauptmann der Provinz Westfalen folgendes Telegramm der Stadtverwaltung übersandt worden:

Münster, 20. Juli.

Herzlichen Glückwunsch zur Befreiung! Möge der Stadt Bochum durch die nunmehr ungehemmte Schaffenskraft ihrer in Tatkraft und Treue erprobten Bevölkerung ein baldiger glücklicher Aufstieg beschieden sein.

Landeshauptmann Dickmann.

Mögen die guten Wünsche des Landeshauptmann sich erfüllen. Leider stehen wir inmitten einer wirtschaftlichen Krisis, deren Ende und deren Folgen heute noch gar nicht absehbar erscheinen. Immerhin soll das Volk seiner Kraft vertrauen und alles daran setzen, der schlimmen Zeiten Herr zu werden, die hoffentlich als letzte schwere Prüfung uns noch bevorstehen.

* **Gerichtsdienst.** Rechtsanwalt und Notar Dinhels (Wilhelmshaven) ist zum Landgerichtsrat in Bochum ernannt worden.

Die Erneuerung der Familie.

Von
Hildegard Margis.

Wenn man eine Wiedergesundung unseres Staatslebens erstrebt, wird man bei der Keimzelle des Staates beginnen müssen. Und deshalb trug die Frauenwoche in Köln, die am Ende eines abgeschlossenen Jahrtausends, am Beginn eines zweiten deutschen Jahrtausends begangen wurde, das Leitmotiv: „Die Erneuerung der Familie." Tausende von Frauen aus allen Teilen des Reiches waren zusammengeströmt zur Leistung des Gelöbnisses zum Wiederaufbau Deutschlands. Die Versammlung wurde von Frau Gräfin Adelmann, der Vorsitzenden des Arbeitsausschusses, mit innigen Worten begrüßt. Frau Bachem-Sieger leitete die Vorträge mit ernsten Ausführungen zur Befestigung und Heiligung der Familie ein. Ihr folgte Frau Kromer mit einem Vortrag über „Die Berufserziehung der Hausfrau", in der sie das Fundament für ein gedeihliches Familienleben und eine Förderung der gesamten deutschen Volkswirtschaft erblickt.

Wie bei der Lockerung aller überkommenen Begriffe und der Umstellung der wirtschaftlichen Lage die Mutter den Forderungen, die die Erziehung der heranwachsenden Kinder an sie stellt, gerecht werden kann, behandelten die Vorträge, die der zweite Tag brachte. Frau Oberin von Tilsing sprach über das nie zu erschöpfende Thema: „Mütter und Töchter", während der bekannte Kölner Domprediger Pater Dionysius Ortsieser das Thema „Väter und Söhne" behandelte. Der Sinn beider Ausführungen, die von hohem sittlichen und religiösen Ernst getragen wurden und denen in atemloser Stille eine nach Tausenden zählende Menge lauschte, gipfelte in der Erkenntnis, daß das Wesen wahrer Mutterschaft sich zeige in der Achtung und dem Sichbescheiden vor der Entwicklung des Kindes. Die Tochter, die oft nach außen noch kindlich erscheint und in ihren Lebensäußerungen geradezu dazu reizt, sie als Kind zu behandeln, wird sich schon oft ihrer Persönlichkeitswerte innerlich bewußt sein und wird, da ihre Ergänzungsbedürftigkeit von der Mutter nicht erfüllt wird, nach einem kraftspendenden Mittelpunkt in der Anlehnung an Aeltere außerhalb des Familienkreises suchen. Dadurch entstehen Reibungen, die vermieden werden können, wenn die Mutter den richtigen Augenblick erkennt, von dem an sie die Tochter als Erwachsene zu behandeln hat. Diese Erkenntnis sowie die Verpflichtung, der Tochter in den Kämpfen der ringenden Jugend die Idee der weiblichen Würde und des Stolzes in das Herz zu pflanzen, ist die vornehmste Aufgabe der Mütter heranwachsender Töchter.

Eher als die Tochter tritt der Sohn ins Leben und erfährt die Gegensätze der entfesselten subjektivistisch-individualistischen Lebensauffassung, die ihn oft in das rein Zahlenmäßige der umgebenden Welt hineinzwingt oder die ihn veranlaßt, vermeintlichen Idealen nachzujagen, die in Wirklichkeit nur Illusion sind. Aus diesem doppelten Irrtum kann die Mutter ihrem Sohn helfen, die ihn nicht nur ständig kontrolliert und aufklärt, sondern die aus der Tiefe ihrer Seele das rechte Wort findet, das richtunggebend seinem Leben wird.

Den Vorträgen über die sittlich-religiöse Erziehung durch die Mutter fügten sich die Vorträge der nachfolgenden Tage harmonisch ergänzend an. Von ihnen sei besonders der Vortrag von Frau Ministerialrätin Bäumer über „Die Frau im öffentlichen und sozialen Leben" hervorgehoben. Die Grundidee ihrer Ausführungen war ein Aufruf an alle Frauen gegen den verhängnisvollen Irrtum zu kämpfen, der die tote Materie über die Menschenseele erhebt.

Beschäftigten sich die Vorträge der ersten Tage fast ausschließlich mit den seelischen Beziehungen der Mutter und Frau zu der sie umgebenden Welt, so entwickelten die Themen der folgenden Tage die Zusammenhänge zwischen Familien- und Volksschicksal. Frau Stadtdirektorin Dr. Kraus und Frau Dönhoff gaben ein ergreifendes Bild der wirtschaftlichen Lage der deutschen Familie und der Gefährdung ihrer inneren Geschlossenheit durch die Nöte der Zeit. Sie forderten eine geschickte Sozial- und Finanzpolitik, die den Bestand der gesunden und volkswertvollen Familien gewährleistet. Den Schlußakkord der gemeinschaftlichen Veranstaltungen bildete der Vortrag von Frau Ministerialrat Weber „Familie, Volk, Vaterland", der die Herzen der Hörer in dem Glauben an die Zukunft Deutschlands erhob.

Neben den großen gemeinschaftlichen Veranstaltungen, die der Frauenwoche ihren besonderen Charakter verliehen, entfalteten die verschiedenen konfessionellen und Berufsverbände eine reiche Arbeit. In der Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, die unter der Leitung der Fürstin Wied tagte, gab Frau Professor Hoetzsch einen fesselnden Tätigkeitsbericht. Frau Emma Ender, die Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine, berichtete in der Versammlung, die von dem Rheinisch-Westfälischen Frauenverband zusammengerufen worden war, über den Frauenkongreß in Washington, dem sie als deutsche Delegationsführerin beiwohnte. Frau Gerhardt (Altenburg), die Vorsitzende des Verbandes deutscher Hausfrauenvereine, gab ein anschauliches Bild der Wege und Ziele der Hausfrauenbewegung.

Zum Beschluß der Frauenwoche hatte die Stadt Köln im „Gürzenich" die Teilnehmer als Gäste geladen. Oberbürgermeister Dr. Adenauer, der schon bei Eröffnung der Tagung den Gruß der Stadt Köln entboten hatte, betonte dort in seiner Ansprache dasjenige, was allen Anwesenden sich während der Tage deutlich ins Herz geprägt hatte, daß nämlich die Zukunft des deutschen Volkes in der Erhaltung der Familie liegt, deren Retterin die deutsche Frau ist.

* **Das Ende der Saison-Ausverkäufe.** Die Vereinigte Kaufmannschaft macht darauf aufmerksam, daß mit dem gestrigen Tage die Inventurausverkäufe beendet worden sind.

* **Eisenbahndirektion Essen.** Zum Nachfolger des als ständigen Vertreter des Generaldirektors Leser gewählten Eisenbahndirektions-Präsidenten Dorpmüller in Essen wurde der Eisenbahndirektionspräsident Marx in Elberfeld in Aussicht genommen. Marx hat sein jetziges Amt erst seit dem 1. April v. J. inne.

* **Klassenbezeichnung in Volksschulen.** In einer Mitteilung des preußischen Unterrichtsministers wird es, nicht nur aus Gründen pädagogischer Art, als geboten bezeichnet, die Klassenbezeichnungen der Volksschulen mit acht aufsteigenden Klassen als VIII. bis 1. allgemein durchzuführen. Hierbei soll jedoch möglichst eine Schädigung der Kinder vermieden werden, die zurzeit in oberen Klassen achtklassiger Schulen mit anderen Klassenbezeichnungen sitzen. Dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge ordnet der Minister an, daß spätestens vom Beginn des Schuljahres 1927/28 an die Klassenbezeichnungen VIII. bis 1. allgemein und ausnahmslos an den genannten Volksschulen verwendet werden.

* **Hitze und Milchmangel.** Der städtische Milchvertrieb schreibt uns: Infolge des durch die anhaltende Dürre hervorgerufenen Futtermangels ist die Milcherzeugung in den letzten Wochen rapide zurückgegangen. Durch die herrschende übergroße Hitze ist außerdem ein großer Teil der erzeugten Milch bereits bei der Anlieferung an die Molkereien sauer, so daß diese für einen Versand nicht mehr in Frage kommen kann, sondern zu Milchprodukten verarbeitet werden muß. Durch diese Umstände ist die Belieferung der Städte mit Frischmilch in den letzten Tagen unzureichend, so daß nicht allen Wünschen der Verbraucher nachgekommen werden kann. Es sind jedoch Schritte unternommen um neue Milchquellen zu erschließen, auch wird ein Bezug von Holländischer Milch ins Auge gefaßt, sofern die Regierung ihre Genehmigung hierzu erteilt. Wir bitten daher die Verbraucherschaft, dieser Sachlage Rechnung zu tragen und nicht anzunehmen, daß bei Nichterfüllung der Wünsche eine Willkür des Milchhändlers vorliegt.

* **Deutschland, das heißeste Land Europas.** Nachdem bereits am Sonntag die Hitze einen außerordentlich hohen Grad erreicht hatte, brachte der Montag ein weiteres Ansteigen der Temperatur. Nach den vorliegenden Berichten hat die Hitzewelle zwar alle europäischen Länder heimgesucht, am weitaus stärksten ist jedoch Deutschland von ihr betroffen worden. Innerhalb Deutschlands ist es Berlin, das die größte Hitze zu erdulden hat. So wurden am Sonntag in Berlin 32 Grad Celsius im Schatten gemessen, währenddem in Aachen und München die Quecksilbersäule nur auf 27 Grad, in Hannover auf 29 und in Magdeburg auf immerhin 31 Grad stieg. Aehnlich abgestuft war die Hitze am letzten Montag. Den Den Rekord hielt wiederum Berlin, wo gegen Mittag bereits 34 Grad Celsius im Schatten gemessen wurden. In ganz Deutschland ist seit dem Einsetzen der großen Hitzewelle kein Gewitter niedergegangen, und wenn auch mannigfache Anzeichen dafür zu sprechen scheinen, daß es in absehbarer Zeit zu solchen kommen dürfte, so kann leider nicht erwartet werden, daß sie eine wesentliche Abkühlung der Atmosphäre bringen werden, da sich über dem europäischen Festland ein mächtiges Hochdruckgebiet befindet. Andere europäischen Länder waren und sind in dieser Beziehung glücklicher. So hat es zum Beispiel in Frankreich bereits Sonntag mittag eine Reihe von schweren Gewittern gegeben. Die Hitze war dort daher keineswegs besonders groß. In Paris wurden sogar nur 19 Grad im Schatten gemessen. In manchen Teilen Frankreichs herrschte allerdings eine Temperatur von 24 Grad. Noch wesentlich kühler als in Paris war es in den Departements an der Küste. Die ersten deutschen Gewitter dürften an der Nordsee, in Westdeutschland und im norwegischen Binnenland niedergehen.

* **Westfälischer Elternbund.** In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Westfälischen Elternbundes wurde über Eingaben beraten, die an die Provinzialsynoden gemacht werden sollen. Drei Beschlüsse wurden in dieser Beziehung gefaßt: 1. Der Westfälische Elternbund tritt dafür ein, daß den Gemeinden dringend nahe gelegt wird, am Reformationstage überall Schulgottesdienste einzurichten und daß unter dieser Voraussetzung auch am Refor-

Die Erwerbslosigkeit in den deutschen Großstädten im Juni.

Die Zahl der Unterstützungsbezieher in der Erwerbslosenfürsorge hat im Reiche seit Mitte Januar bis zum Juni d. J. im ganzen ständig abgenommen, nachdem sie Anfang 1925 gegenüber dem letzten Stande im Vorjahre zunächst wieder etwas gestiegen war. Nach den Meldungen über die Zahl der Unterstützten vom 1. und 15. Juni kamen im Durchschnitt des gesamten Reichsgebietes auf 10 000 Einwohner 37,5 Erwerbslose, im Durchschnitt des unbesetzten Gebietes 28,5 und des besetzten Gebietes 82,5. Die letztere Zahl zeigt anschaulich, wie schwer die Besetzung das Erwerbsleben in diesen Reichsteilen beeinträchtigt. Teilt man die Großstädte nach jenen für das Reich geltenden Zahlen in vier Gruppen, so ergibt sich nach dem Grade der Erwerbslosigkeit nachstehende Reihenfolge (in Klammern die Erwerbslosenzahl auf 10 000 Einwohner):

Ueber dem Durchschnitt des besetzten Gebietes: Aachen (199), Gelsenkirchen (144,5), Mainz (140,5), Kiel (134), Offenbach a. M. (132), Mannheim (128), Essen (125), Bochum (122), Altona (115), Dortmund (110), Breslau (108), Plauen i. V. (108), Hamburg (104), Krefeld (96,5), Köln (92).

Ueber dem Durchschnitt des gesamten Reichsgebietes: Kassel (69), Erfurt (66), Magdeburg (65,5), Düsseldorf (61,5), Nürnberg (59,5), Königsberg (57), Karlsruhe (54), Stettin (54), Bremen (48,5), Frankfurt a. M. (48), Mühlheim a. d. Ruhr (48), München (48), Lübeck (41).

Ueber dem Durchschnitt des unbesetzten Gebietes: Berlin (34,5), Halle a. d. Saale (31,5), Dresden (30,5).

Im bezw. unter dem Durchschnitt des unbesetzten Gebietes: Leipzig (28,5), Duisburg (24), Augsburg (22,5), Braunschweig (22), Barmen (17,5), Elberfeld (16,5), Hannover (15), Chemnitz (3,5), Stuttgart (3).

Grell stechen die hohen Erwerbslosenziffern für Städte wie Aachen, Gelsenkirchen, Mainz u. a. von den auffallend günstigen Zahlen für Chemnitz und Stuttgart ab. Bemerkenswert ist, daß, während die meisten besetzten Städte noch über dem Durchschnitt des besetzten Gebietes oder, wie Düsseldorf und Mühlheim a. d. Ruhr, des Reichsgebiets liegen, das besetzte Gebiet sogar unter dem Durchschnitt des unbesetzten Deutschlands (z. B. Kiel, Altona, Breslau, Plauen, Hamburg) noch über dem Durchschnitt des besetzten Gebiets. Die Erwerbslosenzahl der Reichshauptstadt liegt unter dem Durchschnitt des Reichsgebiets, aber über dem Durchschnitt des unbesetzten Gebiets.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Tradition.

(19 Roman von

Hans Richter.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.
(Nachdruck verboten.)

Als Edward wieder in das Vorzimmer hinaustrat, stieß er fast mit einer jungen Dame zusammen, die ungeduldig auf und ab lief.

„Jetzt ist mein Onkel doch endlich auch einmal für mich zu sprechen?" wandte sie sich an den Sekretär.

Der wurde einer Antwort enthoben, denn Meurer war hinter dem Professor in das Zimmer getreten.

„Du weißt, Evelyn, daß ich in der Geschäftszeit besetzt bin", sagte er. „Ist es so eilig?" Er stellte Karpfanger vor. „Der Herr Professor opferte mir seine an sich schon beschränkte Zeit, das geht vor."

Sie streckte Edward die Hand hin. „Ich habe nicht gewußt, entschuldigen Sie meine Ungeduld. Aber es war wirklich nicht leicht, den Onkel einmal zu erobern — und dann ist es auch nur für Minuten."

Der Professor führte die Hand an die Lippen. „Auch der Gelehrte wird von dem Hamburger Tempo mitgerissen und schreibt den Wahlspruch: Zeit ist Geld, auf seine Fahne, Gnädige Frau."

Meurer unterbrach. „Meine Nichte ist unverheiratet."

Jetzt sah Karpfanger die Dame genauer an. Sie hatte nichts von dem einfach wirkenden Manne, der neben ihr stand. Weder in der Figur, die fast einen halben Kopf größer war als die des Onkels, noch im Wesen. Ihm fiel auf, daß sie sorgfältig gekleidet war, fast raffiniert, trotzdem wirkte sie damenhaft herb. In dem klugen Gesicht leuchteten ein Paar Augen, denen nichts entging.

„Hast du den Wagen unten?"

Sie sah Meurer erstaunt an. „Aber natürlich."

„Dann —", er sprach einige Worte leise zu ihr. Sie nickte.

„Mein Wagen ist fortgefahren, Herr Professor, wenn es Ihnen recht ist, wird meine Nichte Sie in ihrem Wagen zurückbringen."

Edward lächelte. „Die Professoren des Tropeninstitutes sind keine Großkaufleute, ich bin das Laufen gewöhnt."

Aber Evelyn duldete keinen Widerspruch. „Es bleibt dabei. Ich habe an sich einige Kommissionen in Altona. Kommen Sie, Herr Professor, ich sehe schon wieder einen Berg von Briefen auf Doktor Bergers Pult und sein verzweifeltes Gesicht. Hier wird mit Sekunden gerechnet. Das ist nichts für uns Frauen und für den besinnlichen Gelehrten auch nicht — selbst wenn er schon Hamburger Tempo hat."

Als sie durch die Straßen fuhren, sah sie ihn lächelnd an. „Ich bin noch schrecklich ungebildet in Hamburger Dingen, bis jetzt habe ich am Rhein gewohnt in ganz anderen Verhältnissen. Ihr Name ist in der Unterhaltung bereits gefallen, der Onkel sprach davon, aber, wenn ich nicht irre, war da von kaufmännischen Dingen die Rede?"

„Dann dürfte mein Bruder Bernd der Betroffene gewesen sein."

„Nein, nein, der Name war anders," sie schien nachzudenken, „eigentümlicher, fremder."

„Cordt?"

„Ja, wer ist denn das wieder?"

„Unser Jüngster, jetzt auch in der Firma tätig."

Sie lachte. „Dies Hamburg ist für mich die Stadt der gleichen Namen und der verwickelten Verwandtschaften. Fragt man nach irgendeinem Menschen, dann hat man den Bruder, Vetter oder Schwager vor sich."

Edward stimmte ein. Er zeigte hinaus auf den Hafen. Dem Baumwall gegenüber lag ein Dampfer mit graublauem Schornstein. „Bitte, zum Beweis dort drüben, gehört meinem Schwager Blankenfelde, ist gebaut auf der Werft von Harms, dem Schwiegervater meines Bruders Bernd. Sie sehen, hier entgeht man seinem Schicksal nicht."

Evelyn hielt sich die Ohren zu. „Hören Sie um Gotteswillen auf, mir geht ein Mühlrad im Kopfe herum — und dahinein soll ich —" sie stockte, aber nur einen Augenblick, dann sprach sie ruhig weiter, „— dazwischen soll ich leben und muß mich zurechtfinden."

Er hatte ihre Verlegenheit gar nicht bemerkt. Hier stützt einer den anderen, bei aller Konkurrenz, das ist immer so gewesen und war der Stolz des hanseatischen Kaufmanns."

Um den Mund der Dame zuckte es. „Und wir Meurers sind so etwas — wie soll ich mich ausdrücken — wie der Hecht im Karpfenteich. Mit uns ist ein Neues in diese Stadt hineingekommen, das als unhanseatisch empfunden wird, das man bekämpft und ablehnt. Etwas von der Unerbittlichkeit der Weltgesetze. Man hat hier Schablonen gebildet, nach denen man handelt und denkt, hat einen gewissen Lokalpatriotismus gezüchtet: Stadt und Staat Hamburg — Hanseatentum — mittelalterliche Gebräuche mitten im allermodernsten Kampf um die Herrschaft. Man hat Boden verloren und wird ihn wieder verlieren an das Neue, das stärker ist, weil es ungebunden daherkommt, rücksichtslos, ohne Tradition. Im Kampf um den Welthandel gelten keine Sentiments."

Edward hatte sie ruhig ausreden lassen. Ihr Temperament gefiel ihm. So hatte er noch mit keiner Frau gesprochen. Keine Muskel spielte in seinen Zügen, als er ihr sein Gesicht jetzt voll zuwandte. Mein Bruder Bernd gäbe einen besseren Kämpen für Sie ab, mein Fräulein, als Gelehrter stehe ich diesen Fragen zu fern, habe auch viele Jahre nicht in Hamburg gelebt. Aber lassen Sie mich eins sagen: Sie unterschätzen die Kraft, die noch immer in dem alten Hanseatentum liegt . . . Man hat hier einen Begriff geprägt, an dem man eisern festhält, den des ehrbaren Kaufmanns. Romandichter idealisieren ihn gern, hängen ihm eine Gloriole um und nennen ihn königlich. Die Hamburger haben sich gegen Seeräuber und Könige gewehrt — in Ehren, haben unter französischer Herrschaft mehr erduldet, als jede andere deutsche Stadt, haben einen Brand überwunden, der die halbe Stadt einäscherte und unermeßliche Kaufmannsgüter vernichtete. Die Cholera hat sie dezimiert, der Vertrag von Versailles hat ihnen die Flotte genommen, die Niederlassungen zerstört. Sie sollten dem Kaufmann das Recht nicht absprechen, stolz erhobenen Hauptes seinen Platz zu verlangen. Er hat ihn behauptet und wird ihn behaupten, auch gegen die Angriffe der modernen Plutokratie, sei es, wo es sei!"

Evelyn biß sich auf die Lippen, eine scharfe Falte stand auf ihrer Stirn. Der Wagen hielt vor dem großen roten Gebäude des Tropeninstituts, der Professor erhob sich.

Sie streckte ihm zum zweiten Male die Hand hin. „Sie haben mich wieder geschlagen, Herr Professor, ich habe nun einmal das Temperament meiner Familie, das Gleise nicht anerkennen will, das revoltiert, wenn es Tradition sieht. Wir Kinder der neuen Zeit schaffen für die Zukunft, aber wir mögen uns nicht mit alter belasten."

Als sie allein weiterfuhr, stampfte sie ärgerlich mit dem Fuße auf. „Diese Menschen benutzen ihre Tradition als ein Visier, das man nicht hochschlagen kann. Und sie haben es alle, Männer und Frauen. Es wird einen harten Kampf geben."

*

Marion kritzelte in ihrem Tagebuch, schrieb ein paar Zeilen, las, strich sie wieder durch. Das hier konnte sie Edward nicht zeigen, das schrieb sie nur für sich. Eigentlich ein blühender Unsinn.

Sie warf den Federhalter fort und suchte nach den Zeichenstiften. Die waren ein besseres Werkzeug für sie. Nun wollte sie sich endlich einmal befreien von alledem, was auf ihr lastete, seit sie in Hamburg war.

Edward meinte, es sei das Seeklima, die feuchte, rauhe Luft, der Nebel. Marion kannte sich besser. Die, die um sie waren, bedrückten sie, die, mit denen sie leben mußte.

Die Hand strichelte ein paar Karikaturen — etwas Langes — Dünnes — Ueberschlankes. Mit einer Wollust zeichnete sie ellenlange Beine — das war Ina. Eigentlich war die immer freundlich zu ihr gewesen, nicht herablassend, nicht mit diesem impertinenten Lächeln Theas. Nein, sie war ihr am ersten Tage offen entgegengetreten und war offen geblieben.

Diese Karpfange hatten alle eins gemeinsam. In München hatte sie es an Edward geliebt. Er konnte den Kopf mit einem kurzen Ruck herrisch in den Nacken werfen, der keinen Widerspruch duldete. Etwa, wenn er mit einem Untergebenen sprach.

(Fortsetzung folgt).

mationstage schulfrei eintreten soll. 2. Da es jetzt viele Familien gibt, die christliche Erziehung in Haus und Schule ablehnen, so ist es erforderlich, daß Mittel der Kirchenzucht diesen Familien gegenüber ergriffen werden. Der Elternbund wird nachfolgende Eingabe an die Provinzialsynoden machen: „Der Elternbund richtet an die Kirchenleitung der Provinz Westfalen die Bitte, von neuem in die Prüfung der Frage einzutreten, ob es nicht erforderlich ist, ausgesprochene Kirchenzuchtmaßnahmen gegen die Eltern einzuleiten, die gröblich ihre Pflicht gegenüber der Kirche dadurch verletzen, daß sie ihren Kindern keinen von der Kirche anerkannten Religionsunterricht erteilen lassen: Es genügt nicht, wenn das Presbyterium nur die Patenschaft aberkennt und vom Abendmahl zurückweist, wenn die Kinder vom kirchlichen Unterricht und der Konfirmation zurückgewiesen werden, weiterhin wenn das Wahlrecht versagt wird, denn diese Maßnahmen werden nicht als Zuchtmaßnahmen empfunden. Es gilt vielmehr an der Stelle einzugreifen, wo auf die Zugehörigkeit zur Kirche noch Wert gelegt wird, das aber ist die Kindertaufe. Grundsätzlich ist festzuhalten, daß die Kindertaufe nur da zu erfolgen hat, wo eine christliche Erziehung im Haus oder wenigstens in der Schule durch besonderen Religionsunterricht gewährleistet ist. 3. Da der Elternbund auch die evangelischen Belange an höheren Schulen zu vertreten hat, nimmt er auch Stellung zu den neuen Lehrplänen an den höheren Schulen, soweit sie den Religionsunterricht betreffen. Er begrüßt es, daß durch die neuen Lehrpläne der Religionsunterricht aus seiner Vereinzelung herausgeführt und in innige Wechselbeziehung zu den anderen Fächern gebracht wird. Er bedauert es aber andererseits, daß die geschichts- und kulturkundliche Seite viel zu stark gegen die erzieherische und charakterbildende Seite des Religionsunterrichts in den Vordergrund gerückt ist. Der Evangelische Elternbund erwartet es, daß die offizielle Kirche bald Stellung zu den Lehrplänen nehmen wird, um den Religionsunterricht auch nach der Seite hin auszugestalten helfen, daß er die jungen Menschen zu bewußt und in der kirchlichen Arbeit mittätigen Männern und Frauen erzieht.

* **Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen.** (Ortsgruppe Bochum.) Aus der letzten Sitzung ist folgendes mitzuteilen: Samstag, 1. August, findet auf dem Schützenhofe ein Sommerfest, verbunden mit dem fünfjährigen Verbandsbestehen. Der erste Vorsitzende Heupts sprach über: „Die Gewerkschaften und wir." Der Verband wird von einer Reihe politisch und wirtschaftlich führenden Persönlichkeiten nicht als berechtigte Interessenvertretung der Arbeitsinvaliden angesehen. Die Gewerkschaften stellten sich uns gegenüber bisher auf den Standpunkt, daß die Invalidenbewegung überflüssig ist, da deren Aufgaben von ihnen mit erledigt würden. Von diesen Anschauungen sei die offizielle freigewerkschaftliche Bewegung jetzt abgerückt. Der Wunsch der Arbeitsinvaliden war es stets mit den Organisationen der Arbeiter auf einem guten Fuße zu stehen. Der Redner beklagte, daß sich die Gewerkschaften überhaupt um die für die Arbeitsinvaliden so wichtige Frage der sozialen Fürsorge zu wenig kümmern. Dort werden zumeist die Lohnfrage, die Arbeitszeit und die Arbeitsverhältnisse besprochen.

✣ **Westfälische Bauvereinskonferenz.** Der Verband westfälischer Baugenossenschaften veranstaltet zum 25-jährigen Bestehen des Spar- und Bauvereins Bochum am Samstag im städtischen Parkhause eine Westfälische Bauvereins-Konferenz, die sich mit wichtigen Fragen der gemeinnützigen Bautätigkeit befaßt. Es werden sprechen: Oberregierungsrat a. D. Dr. Weber Münster i. W. über „Die Finanzierung des Wohnungsbaues", sowie Rechtsanwalt Koenen Münster i. W. über „Genossenschaftsegoismus". Am Abend findet eine Festveranstaltung des Spar- und Bauvereins Bochum ebenfalls im Parkhaus statt, bei der Bankdirektor Gustav Wolf von der Westfälischen Heimstätte Münster einen Lichtbildervortrag über das Thema „Vom neuzeitlichen Wohnungsbau" hält. Nachmittags tagt auch die Westfälische Bauvereinsbank.

✣ **Gründung eines Zentralverbandes der Speise-Eis-Fabrikanten Deutschlands (Sitz Bochum).** In Bochum tagte eine Versammlung der Speise-Eis-Fabrikanten, in dem die Gründung eines Zentralverbandes, Sitz Bochum, beschlossen wurde. Der Verband erstrebt auf rein wirtschaftlichem Gebiete die Hebung des Gewerbes durch Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und geistigen Ausbildung seiner Mitglieder. Der Verband verpflichtet seine Mitglieder, nur gute, einwandfreie Ware auf den Markt zu bringen. In den Zentralvorstand wurden gewählt: Jennigés (Bochum), Laumen (Essen) Vorsitzende; Engel (Dortmund) und Buttler (Gelsenkirchen) Kassierer; Kurt (Herne), Alfers (Bottrop) Schriftführer; Gröne (Röhlinghausen) und Dietzel (Bochum) Beisitzer.

* **Auskunft in Siedlungsfragen.** Siedlungslustigen, die über die Zuverlässigkeit von Siedlungsunternehmungen Rat und Auskunft suchen, wird empfohlen, sich an den Reichsverband der Wohnungsfürsorgegesellschaften e. V., Berlin SW 68, Schützenstraße 26, zu wenden.

L **Genehmigte Sammlung.** Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat eine Hauskollekte bei den katholischen Einwohnern der Provinz Westfalen für das Jahr 1925 bewilligt zugunsten der Errichtung eines Internats für bedürftige katholische Studierende in Münster. Das Heim soll den Söhnen minderbemittelter Familien Unterkunft und Beköstigung gewähren.

* **Bau von Automobilstraßen.** Die Tagung der Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau in München, an der eine große Anzahl von Vertretern der Reichs- und Länderregierungen sowie der Wirtschaft und der Industrie teilnahmen, nahm zu den wichtigsten straßenbautechnischen und verkehrsrechtlichen Fragen Stellung. Stadtrat Dr. Riegel (München) betonte, die Verbesserung der Straße sei eine der wichtigsten Aufgaben von Reich und Ländern. Die Straße sei in letzter Zeit in die erste Reihe des Verkehrs gerückt. Nach einem Referat des Ministerialrats Moll (Berlin), des Leiters der Geschäftsstelle der vereinigten preußischen Provinzen, über die Gesetzgebung und Finanzierung für Wege des Kraftwagenverkehrs, wurden Richtlinien für die Finanzierung der Wegelasten aufgestellt. Der Redner verlangte ein einheitliches Wegerecht. Den Aufwand, den eine neuzeitige Instandsetzung der deutschen Staatsstraßen verursachen würde, schätzte der Redner auf zwei Milliarden Goldmark. Man könne annehmen, daß jährlich 200 Millionen aufgebracht werden könnten, um allmählich eine etappenweise Verbesserung der Straßen herbeizuführen. Die Kraftwagensteuer, die in erster Linie zur Deckung des Bedarfs herangezogen werden müsse, betrage bisher rund 50 Millionen Mark, während sie in England 282 Millionen, in Amerika den für uns phantastischen Betrag von 650 Millionen Mark einbringt.

(!) **Umsatzsteuer und Handelsvertreter.** Der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Reichstagsabgeordneter Schneider hatte den Antrag gestellt, die Handelsvertreter von der Umsatzsteuer zu befreien. Eine Forderung, die schon seit Jahren erhoben wird, weil es ein durchaus ungerechter Zustand ist, daß eine Berufsschicht von ihrem Einkommen auch noch Umsatzsteuer bezahlen soll. Dieser Antrag ist im Steuerausschuß abgelehnt worden, wird aber bei der zweiten Lesung wiederholt werden. Ein ähnliches Schicksal hatte der Antrag auf Beseitigung der sogenannten Luxussteuer, die in Wirklichkeit eine Steuer auf Qualitätsarbeit ist. Der Abgeordnete Schneider (Berlin) wies mit allem Nachdruck darauf hin, daß durch die „Luxussteuer" Tausende von Qualitätsarbeitern und im Ausfuhrhandel tätige Angestellte schwer geschädigt werden. Das ist erklärlich, da die Steuer auf Qualitätsarbeit, wie alle beteiligten Industrien feststellen, exportschädlich wirkt. Auch in dieser Frage ist noch nicht das letzte Wort gesprochen, da es unmöglich erscheint, diese wirtschaftsfeindliche Steuer noch länger beizubehalten.

m **Es gibt noch ein Kammergericht.** Der Führer eines Lastkraftwagens W. war auf Grund der Vorschriften der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr und im Hinblick auf eine Polizeiverordnung des Oberpräsidenten von Westfalen zur Verantwortung gezogen worden, weil er seinen Lastkraftwagen etwa eine halbe Stunde ohne Aufsicht vor einem Hause habe stehen lassen. Obschon W. bestritt, sich strafbar gemacht zu haben, da er nur ausgetreten sei, verurteilte ihn gleichwohl das Amtsgericht in Hagen zu einer Geldstrafe, weil er sich nicht eine halbe Stunde von seinem Lastkraftwagen entfernen durfte, ohne dafür zu sorgen, daß eine Person den Lastkraftwagen beaufsichtigte. Diese Entscheidung focht der Angeklagte durch Revision beim Kammergericht an und behauptete, die Polizeiverordnung des Oberpräsidenten spreche davon, daß sich der Führer eines Wagens nicht eine erheblich lange Zeit von letzterem entferne; dieser Ausdruck sei unklar; die Polizeiverordnung sei offenbar auch nicht für Kraftwagen ergangen. Der Generalstaatsanwalt trat der Revision bei und hob hervor, da die Polizeiverordnung des Oberpräsidenten von unbekannten Fuhrwerken spreche, so finde sie keine Anwendung auf Kraftwagen. Es sei aber zu prüfen, ob der Angeklagte nicht gegen Paragraph 366 (9) des Reichsstrafgesetzbuches verstoßen habe, wonach sich strafbar mache, wer auf öffentlichen Straßen Gegenstände aufstelle, durch welche der freie Verkehr gehindert werde. Der erste Strafsenat des Kammergerichts hob die Vorentscheidung auf und sprach den Angeklagten frei, indem ausgeführt wurde, die angezogene Polizeiverordnung des Oberpräsidenten gelte nicht für Kraftfahrzeuge. Es sei aber auch nicht festgestellt, daß der Kraftwagen des Angeklagten ein Verkehrshindernis gebildet habe. Dies könne auch nachträglich nicht mehr festgestellt werden, da inzwischen längere Zeit verstrichen sei.

(::) **Tödlich verunglückt.** Am Dienstag morgen ist der Hammerschmied Leopold Tölle, Gremmestraße 19a, in der Formschmiede des B. V. tödlich verunglückt. Tölle war damit beschäftigt, Kurbelwellen zu schmieden. Bei einem Schlag des Hammers flog ein Unterlagsstück seitwärts heraus und traf den Tölle so unglücklich gegen den Kopf, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und bald darauf verschied. Ein Verschulden trifft weder den Verunglückten noch seine Mitarbeiter.

)::(**Diebstähle und Einbrüche.** In der Nacht zum 18. Juli wurde in eine Wirtschaft an der Markstraße eingebrochen. Gestohlen wurden eine schwarze Damenhandtasche mit 50 Mark Inhalt, eine helle, gelbpunktierte Tischdecke und etwa 50 Rollen Pfeffermünzpastillen. Am 18. Juli wurde aus einem Hausflur an der Ottostraße ein Damenfahrrad gestohlen. Am 20. Juli wurde aus einem Hausflur an der Kaiserstraße ein Herrenfahrrad entwendet. Einem Schlosser wurde aus seinem Logis an der Marienstraße eine helle Hose gestohlen; der Täter ist bekannt, aber flüchtig. Aus einer Baubude an der Weiherstraße wurden nachts durch Einbruch Arbeitskleider gestohlen. Aus einer Wirtschaft an der Hofsteder Straße mittels Einbruchs Getränke, Zigarren und Zigaretten, sowie eine Tischdecke mit rot-gelben Streifen gestohlen. Am 20. Juli wurde aus einer Baubude an der Jahnstraße ein Anzug gestohlen.

* **Straßensperrung.** Wegen Vornahme von Pflasterarbeiten wird die Hunscheidtstraße zwischen Wasserstraße und dem Kraftwerk „Prinz-Regent" bis zum 31. Juli 1925 für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. Umfahrt: Wasserstraße und Wiemelhauser Straße bezw. Prinz-Regent-Straße.

✣ **Polizeibericht.** Angezeigt wurden: eine Logiswirtin wegen Unterschlagung eines hellen Joppenanzuges und der Taschenuhr eines Kostgängers, ein Mann von auswärts wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens. — Am 18. Juli morgens wurde in einem Hause an der Yorkstraße eine Zeitungsträgerin von einem Hunde angefallen und gebissen. Der Besitzer des Tieres ist zur Anzeige gebracht. — Vorläufig festgenommen wurden: ein Stukkateur, weil er seine Ehefrau mißhandelt und bedroht hat; ein Schuhmacher, weil er widerrechtlich in eine Wohnung an der Henriettenstraße eingedrungen ist und die Wohnungsinhaberin mit einem Messer bedroht hat; zwei Männer wegen Verübung groben Unfugs, Beteiligung an einem Menschenauflauf und Widerstandes.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Auf der Heinrichstraße fuhr infolge der feuchten Glätte das Lastauto der Firma Kunerolmüller auf das Auto der Firma Jork. Letzteres wurde schwer beschädigt. Jork wurde duch Glasscherben leicht verletzt. Hätte das Lastauto Müller nicht einen geschickten Fahrer gehabt, dann wäre das Gefährt in das Schaufenster der Firma Jork gefahren. — Die Erdarbeiten für den Bau des Straßenbahndepots an der Wiemelhauser Straße werden mit Hochdruck betrieben. Jetzt ist ein Bagger in Tätigkeit gesetzt. Drei Feldbahnlokomotiven werden benutzt, um die mit Erdmassen beladenen Loren fortzuschaffen. Es ist noch ein großer Hügel abzutragen.

Aus dem Vereinsleben.

✣ **Vereinigte Bruderschafts-Sterbelade.** Die Vereinigte Bruderschafts-Sterbelade (Gründer H. Mukkenheim) kann auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Eine größere Feier soll am 12. September in den Parkhaussälen stattfinden. Nach den Vorbereitungen zu urteilen, verspricht das Fest einen schönen Verlauf. Von Sonntag, 9. August, dem Zahltage, an und an den darauf folgenden Sonntagen können die Eintrittskarten unter Vorzeigung des Mitgliedsbuches des morgens von 11 bis 1 Uhr im Vereinslokale Wirt P. Irmgard in Empfang genommen werden. Alles Nähere wird später durch die Tagespresse mitgeteilt.

Veranstaltungen und Vergnügungen

✣ **Mittwochskonzert.** Heute nachmittags 4 Uhr findet im Stadtpark bei günstiger Witterung ein Parkhaus-Nachmittagskonzert statt. Die Leitung hat Konzertmeister Rudolf Loos. (S. Anzeige.)

✣ **Morgenkonzert im Stadtpark.** Der M. G. V. „Gußstahlglocke" Bochum singt am Sonntag morgen 11 Uhr im Stadtpark. Die für den Liederabend bereits gelösten Karten berechtigen zum Eintritt.

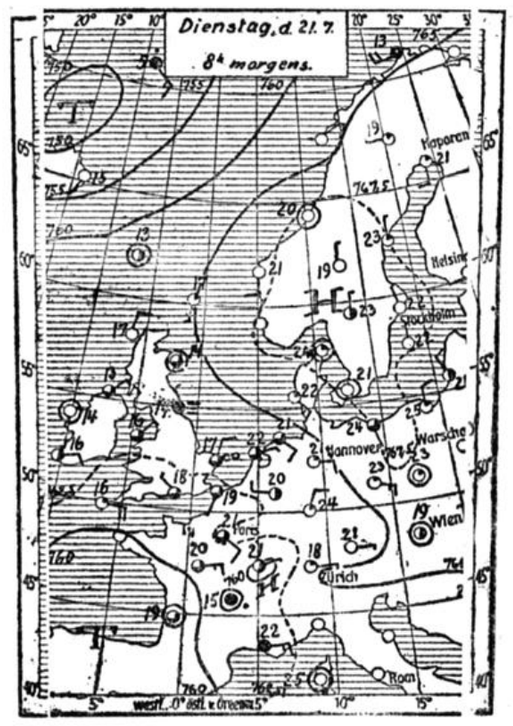
✣ **Deutsche Heimatspiele in Haltern.** Immer mehr finden die Aufführungen des „Götz von Berlichingen" auf der idealen, von ragenden Tannenwäldern umrahmten Freilichtbühne beim idyllischen Lippestädtchen Haltern in den weitesten Kreisen der Bevölkerung des Münsterlandes und vor allem des Industriegebietes einen tönenden Resonanzboden. „Der Götz", wie er in Haltern dargestellt wird, ist ein Volksspiel im wahren Sinne des Wortes. Von Laien gespielt, ohne die beengende Einschränkung des Raumes, wirklich, erdhaft steht der Götz und seine Geschichte in packenden Szenen vor einem aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammengesetzten Massenpublikum auf — ein Spiel im Dienste deutscher Volksgemeinschaft. Spieltage sind der Sonntag und Mittwoch jeder Woche. Größere Gesellschaften, Vereine und Schulen müssen sich mindestens drei Tage vor dem in Betracht genommenen Spieltage anmelden. Vorverkaufsstellen in Bochum sind in den Buchhandlungen Hengstenberg, Kortumstraße 16, und Potthoff, Mühlenstraße 4.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 21. Juli.

Das östliche Tief ist weiter südwärts abgezogen. Seine Ausläufer nach Mitteleuropa verursachten noch Gewitter und Regen. Das Hoch über Skandinavien hat aber weiter an Stärke zugenommen. Vorhersage bis Donnerstag: Zeitweilig bewölkt und noch ganz vereinzelt Regen mit Gewittern, im allgemeinen aber Aufheiterung und weitere Hitze bei leichten östlichen Winden.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtung u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	763,9	SO 1	22	heiter
Borkum	763,7	SO 2	21	wolkig
München	764,2	O 1	21	klar
Berlin	762,9	ONO 1	23	„
Kahle Asten	—	—	—	—
Brocken	669,4	SSO 5	19	wolkig
Zugspitze	538,7	WNW 1	7	klar
Lugano	765,2	NNO 1	18	heiter



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



Naturheil-Methode Kneipp!
Die weltberühmten
Pfarrer Kneipp-Pillen
das zuverlässigste, blutreinigende
Abführmittel
Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1, Aloe 4.
Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.–, alle übrigen Kneippschen Heilmittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum.

✣ Vereins-Kalender ✣

D. O. B.

Freitag, 24. Juli im Parkhaus geselliges Beisammensein mit Damen.

Deutscher Offizierbund.
Ortsgruppe Bochum.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Ortsgruppe Bochum. Donerstag, 23. 7., 7 Uhr, bei Ww. Schäfer, Ecke Rott- und Roonstr., außerordentliche Mitgliederversammlung, die sehr wichtig ist. Tagesordnung: 1. Die alte und die kommende Versorgung der Kriegsopfer. 2. Allgemeine wichtige Mitteilungen. a1287

Noch
nie dagewesen sind folgende Preise:
Herren-Anzüge schon von 19.50 M. an
Herren-Gummimäntel schon von 14.50 M. an
Herren-Streifhosen schon 3.95 M. an
Herren-Kordanzüge von 26.00 M. an
Herren-Manch.-Anzüge von 24.00 M. an
Ferner:
Loden-Joppen, Windjacken, Sommerjacken, Wäsche und Arbeitskleider billigst.
billiger
ist unmöglich.
Herren-Sonntagsschuhe von 5.95 M. an
Damen-½-Schuhe von 4.95 M. an
Herren-Grubenschuhe von 5.95 M. an
unmöglich
ist all die billigen Preise für alle Artikel, die wir führen, hier aufzuführen.
Wir laden Sie zu einem Besuche ein, sowie zur Besichtigung unserer Preise im Fenster. LK22a
Volksbekleidung
J. Klausner
Bochum, Brückstr. 54.

Für Wiederverkäufer
offeriere ich
Konfektion, Arbeiterbekleidung, Wäsche und Schuhwaren
billigst. Lagerbesuch erbeten.
Volksbekleidung
J. Klausner, Bochum,
Brückstraße 54, Fernruf 3835

Festons und Spitzen
außergewöhnlich billig!
Festons schmal, sehr billig . . . . . per Meter -.12, 8 ₰
Festons mittelbreit, hübsche Muster . . . . . per Meter 22 ₰
Festons mittelbreit mit passenden Durchsätzen . . . . . per Meter 28 ₰
Festons mittelbreit, stumpf, Ia. Ware . . . . . per Meter 38 ₰
Festons beste Qualität, geeignet für Bettgarnituren . . . . . per Meter 58 ₰
Rockvolants nur Ia. Ware, schöne Muster . . . . . per Meter -.95, 75 ₰
Plissee's besonders billig . . . . . per Meter -.75, 50 ₰
Valenciennes-Spitzen und Einsätze in großer Auswahl.
In unseren bekannt guten Wäschetuchen unterhalten wir großes Lager zu wirklich billigen Preisen.
Ludwig Clemens Das Haus der guten Qualitäten

Möbel
ohne 1 Pfg. Anzahlung
Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenbüfetts, Anrichten, Eimerschränke, Ledersofas, Plüschsofas, Korbmöbel, Trumeauxspiegel, Ausziehtische, Tische, Stühle usw.
Bochumer Möbelheim
Wilhelmstr. 3a. **Bochum** Wilhelmstr. 3a.
LT3a

Pianos
kaufen Sie preiswert und gut mit langjähriger Garantie.
Pianoforte-Fabrik Otto Ludwig
Heilbronn am Neckar. a9819
Vordem 19 Jahre als Klaviermacher in Bochum tätig. Lieferung nur an Private (franko). Bei Einkauf eines Pianos wird die Reise hin und zurück mit 50 Mk. vergütet. Katalog gratis.
Kaufen Sie beim Fachmann.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Heinz Schunck und Frau Grete
geb. Brandenbusch

Bochum, 21. Juli 1925
Landesfrauenklinik.

Verloren

Verloren e. Kind.-Lacksch. a. d. Wege Stadtp. - Aug.-Viktoriaallee - Agnesstr.-Grün. Weg-Poststr. Bitte abzugeb. Poststr. 7. 2. Etg.

Rechtsbüro
Harry Wolff
Humboldtstraße 29
Fernspr. 1464. (L W1
Bearbeitung von Steuer-, Heeres-, Prozes-u. Strafsachen, Gesuche aller Art

---

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter ELLY mit dem Kaufmann Herrn OSCAR JARITZ aus Bremen beehre ich mich anzuzeigen.

Michael Pyra

Meine Verlobung mit Fräulein ELLY PYRA gebe ich hiermit bekannt.

Oscar Jaritz

Bochum, Rottstraße 37 — den 20. Juli 1925 — Bremen z. Zt. Javer i. O.

Ihre Vermählung
zeigen an

Herm. Schützjr. u. Frau
Mia geb. Embers.

Bochum, den 22. Juli 1925.
Königstraße 27. 28620

Heute nacht starb nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, mein gütiger Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Leo Levy

im 51. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Berta Levy
geb. Baum.

Bochum, Cöln, Essen, Amersfoort, Frankfurt, München, Düsseldorf, Elberfeld.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24., nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes Wasserstraße statt.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft und unerwartet, nach kurzem, schwerem Leiden, infolge einer Lungenentzündung unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Cousine und Nichte, die wohlachtbare

Jungfrau
Olga Schilf

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Aug. Schilf.

BOCHUM, den 20. Juli 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3½ Uhr, vom Trauerhause, Ehrenfeldstraße 31, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen 1½ Uhr, sanft, nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, die

Ehefrau Wilhelm Gustrau

Auguste geb. Stratmann

im Alter von 54 Jahren.

Sie folgte ihrem lieben Schwiegersohn nach 3 Wochen in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Gustrau
und Kinder
nebst Anverwandte.

Bochum, Eickel, den 20. Juli 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Castroperstr. 59 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

REPARATUR-WERKSTÄTTEN
für
PERSONEN- U. LASTKRAFTWAGEN

ABTEILUNGEN
Motoren- und mechan. Werkstätten,
Dreherei, Fräserei und Schleiferei,
Klempnerei und Schweißerei.
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern.

E. H. VON LIENEN
FAHRZEUG-FABRIK
Fernspr. 4650-52. **BOCHUM** Wittenersir. 88



Photo - Apparate
auf Teilzahlung zu
Original-Fabrikpreisen
Photo-Hucklenbroich
Leistungsfähigstes Photohaus
Brückstraße 55
Entwickeln, Copieren billigst.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, den 23. Juli,** vormittags 10 Uhr, versteigere ich in **Bochum, Alleestraße 54, Wirtschaft Morjan:**

1 größere Partie Kolonialwaren in kleinen und größeren Mengen, u. a. Speck, Büchsenmilch, Marmelade, Konserven, Persil, Kaffee, Mischkaffee, Seifen, Graupen, Grützen, Schuhputz, Salz, Zigarren, Zigaretten, Zuckerwaren u. versch. andere Waren mehr,
1 Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Bochum, den 21. Juli 1925.

C. Clausen,
Obergerichtsvollzieher. **Klosterstr. 16.**



Wollen Sie

wirklich preiswert und gut Ihren Bedarf decken in den modernsten

Promenaden-Wagen
Kinder- und Sportwagen
sowie in
Korb-Möbeln

prima Peddigrohr, besuchen Sie das stadtbekannte Spezialgeschäft

Alfred Scheidemann, Bochum
Kaiserstraße 57, am Hauptbahnhof.

Heute
Große Versteigerung

Heute, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn **Morjan, Alleestraße 54:**

1 feines Speisezimmer, 1 feine Küche, 1 hochfeine Plüschgarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 feine Teppiche, 1 Damenschreibtisch (nußbaum), 1 Flurgarderobe, 2 Sofas, 1 Nähtisch, 3 Bettstellen, 1 Herd, 3 Oefen, 1 Kommode, 1 Bücherschrank, 2 Dezimalwagen, 1 Fahrrad, 2 Oelgemälde, Tische, Stühle, Hausgerät, Kleider, Anzüge u. viele andere Gegenstände.

Verkauf findet bestimmt statt.

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator, Königsallee 30.

Westdeutsche Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.
Fernsprecher 5036. **Bochum** Wittenerstraße 6

Vermittelung und fachmännischer Rat
bei An- u. Verkauf von Haus- u. Grundbesitz.
bei Verpachtungen u. Vermietungen aller Art,
bei Beschaffung von Hypotheken u. Darlehen.

Treuhandstelle
für Haus- u. Vermögensverwaltungen

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.

Billige Tapeten

Um mit meinen großen Vorräten schnell zu räumen, verkaufe ich bis zum 15. nächsten Monats zu jedem annehmbaren Preise, solange der Vorrat reicht.

Carl Bohlmann,
Bochum, Kortumstr. 4,
Fernruf 826.

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte weck. Serg. M." Dazu **Zuckooh-Creme** (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Wörishofener
Blutreinigungs-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum Viktoriastr. 3 — Eickel Herzogstr. 4

Sommersprossen, Pickel, Mitesser. Einfach, wunderbar. Mittel, teile jedem gern umsonst mit. W. S. Althaus, Heiligenstadt Eichsf.

In 24 Stunden
Nichtraucher
1000 Dankschreiben
Beratung kostenlos.
Postfach 187 Frankfurt a. M

Nähmaschinen
gebr., in größter Auswahl ca. 60 St. bei angen. Zahlungen. **W. Langohr,** Kronenstr. 49, 2. E.

Federhandkarre u. ein Kastenwagen zu verkaufen. Robertstraße 64, pt.

Zahnpraxis J. Wackerzapp,
Dentist
Bochum, Friedrichstraße 7
Telephon Nr. 1718
Moderner künstlerisch. Zahnersatz.
Neu! **Hekolith-Prothesen** Neu!
Garantiert unzerbrechlich.
Umarbeit. schlecht sitzend. Gebisse.

Alle Sorten
Ia. Anthrazit-Kohlen
sowie **Eiform-Briketts**
mit eigenen Lastwagen direkt ab Zeche liefert zu **billigsten Preisen**
Gewerkschaft Johannessegen
Sprockhövel, a1269
Fernruf 55 Hattingen.

Alle Modezeitungen
v. Vobach. Beyer, Ullstein, sowie alle weiter. Journale lief. bei Zustellg. i. Haus, a. n. ausw. Buchhandlg. Esser, Boch., Brückstr. 48.

Büfettschrank, Kleiderschr., Sofatisch und Kommode Düppelstr. 21, III. l.

Rechnungs-Offenlegung.

Die festgesetzte Amtskassen-Rechnung für das Rechnungsjahr 1924 liegt vom 22. dieses Monats ab 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht im Amtshause zu Bochum, Brückstr. 33, Zimmer Nr. 8, offen.

Bochum, den 18. Juli 1925. (2267

Amt Hordel in Bochum:
Der Amtmann:
Lückel.

Zwangs-Versteigerung

Am **Donnerstag den 23. Juli 1925,** nachmittags 4 Uhr, werde ich in Bochum folgend. Gegenstand:

1 Herren-Fahrrad

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Flören,** hier, Herner- und **Schmechtingstr.-Ecke.**

Bochum, 21. 7. 1925.

Wolf
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26 a.

Ein gut erhalten. **Kinderwagen** zu verkaufen. 17454 Dechenstr. 4, 3. Etg

---

Frack u. Weste f. gr. Fig. b. z. vk. Schröer, Luisenstraße 1.



Für heiße Tage

Wasch-Joppen	4.75 bis 12.-
Lüster-Joppen	9.- bis 25.-
Gelbe Tussor-Joppen	10.50 bis 18.-
Farbige Lüster-Joppen	12.50 bis 27.-
Tennis-Hosen	19.- bis 36.-

Fischer
Bochum, Obere Marktstraße 18.

· Häuser gleichen Namens in Dortmund : Herne : Buer.

RADIO
H. Schulte-Ladbeck, Bochum
HOCHSTRASSE 4
Fachmännische Beratung.

Werbe-Woche
Wanne-Eickel-Röhlinghausen

Veranstaltungen
vom 25. Juli bis 2. August 1925.

Tagesprogramm.

Samstag, den 25. Juli 1925.

Allgemeines:

Reichsjugendwettkämpfe Wanne-Eickel-Röhlinghausen:
8 Uhr vormittags
auf dem Turnerbundplatz Eickel, Bismarckstraße
auf dem Reimerssportplatz Wanne, Stöckstraße
auf dem Sportplatz beim Volkshaus Röhlinghausen.

Schuljugendtag Wanne-Eickel-Röhlinghausen:
3 Uhr nachmittags auf dem Reimerssportplatz Wanne, Stöckstraße.

Tennis-Wettspiel Münster 08 : Preußen 04:
3 Uhr nachmittags im Stadtgarten Wanne.

Schaufensterwettbewerb:
(bis Sonntag, den 2. August).

Platzkonzerte:
7 Uhr abends
Amtshaus Wanne
Marktplatz Eickel
Volkshaus Röhlinghausen
Marktplatz Eickel II.

Fackelzug der Turn- und Sportverbände und der Freiwilligen Feuerwehren: 9 Uhr abends Abmarsch vom Eickeler Markt durch die Hauptstraßen nach Wanne-Nord (Marzina)

Sonntag, den 26. Juli 1925

Allgemeines:

Massenchöre:
11 Uhr vormittags vor der neuen Stadthalle
Gesungen von den vereinigten Männerchören von Wanne, Eickel und Röhlinghausen, unter Leitung von Gymnasialmusiklehrer Clemens Müller
1. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre . Beethoven
mit Begleitung des Kurorchesters
2. Ewig liebe Heimat . . . . . Carl Hirsch
3. Nur die Hoffnung festgehalten . . . . . Surländy

Eröffnung der Ausstellung für Kunst, Gewerbe und Industrie: 11 Uhr vormittags
Die Ausstellung ist bis Sonntag, den 2. August, täglich geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

Turnerische Vorführungen der Vereinigten Turnvereine (D. T.): Kunstturnen der Westfalenriege 11½ Uhr vormittags vor der neuen Stadthalle.

Handwerker-Festzug:
2 Uhr nachmittags
anschließend Kundgebung vor dem Amtshause Wanne.

Werbeturnen der Freien Deutschen Turnerschaft Wanne, Eickel, Röhlinghausen:
4½ Uhr nachmittags bei Bröldiek, Wanne (Crange).

Schwimmveranstaltung vom Schwimmklub Poseidon:
7 Uhr nachmittags in der Badeanstalt Osthafen.

Gartenkonzerte:
9 Uhr vormittags in der Flora (Marzina), Wanne
3 Uhr nachmittags desgleichen
4 Uhr nachmittags im Kurhaus Wanne-Eickel
4 Uhr nachmittags im Parkhaus Eickel.

Tenniswettspiele:
9 Uhr vormittags im Stadtgarten Wanne
3 Uhr nachmittags im Stadtgarten Wanne.

Sonstige Veranstaltungen:

Allgemeine Katalogschau von Hunden aller Rassen:
Veranstaltet vom Verein der Jäger vom Emschergau E. V., Sitz Wanne, dem Zweigverein Wanne des Polizeihundvereins P. H. V., Sitz Duisburg, der Ortsgruppe Eickel des Vereins für Deutsche Schäferhunde S. V., Sitz München
9 Uhr vormittags in den Anlagen der „Flora" (Marzina) Wanne; Preisverteilung 5 Uhr nachmittags.

Kleingartenanlage „Sorgenfrei", Wanne, Wilhelmstraße (gegenüber der Berufsschule):
von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet bis einschließlich Sonntag, den 3. August.

Montag, den 27. Juli 1925

Allgemeines:

Gartenkonzert im Kurhaus Wanne-Eickel und Parkhaus Eickel:
4 Uhr nachmittags.

Musikfest:
8 Uhr abends im Stadtgartensaal Wanne, Wilhelmstraße
Mitwirkende:
Leitung: Musikdirektor Willi Mehrmann
Solisten: Ernst Potthof, Barmen, Klavier,
Wilhelm Trieloff, Duisburg, Bariton
Chor: Musikverein Wanne-Eickel
Orchester: Städtisches Orchester Dortmund
Vortragsfolge:
1. Schicksalslied für Chor und Orchester, Werk 54 . . . . . Brahms
2. Symphonie Nr. 7 für Orchester, Werk 92 . . . . . v. Beethoven
1. Satz: Poco sostenuto. Vivace
2. „ Allegretto
3. „ Presto. Presto meno assai. Presto
4. Allegro con brio.

——— 10 Minuten Pause ———

3. Konzert für Klavier mit Begleitung des Orchesters Nr. 4 (G-Dur) Werk 58 . . . . . v. Beethoven
1. Satz: Allegro moderato
2. „ Andante con moto
3. „ Rondo (Vivace)
4. Chorlied aus den Meistersingern von Nürnberg . . . . . R. Wagner
5. Vorspiel zur Oper: Die Meistersinger von Nürnberg . . . . . „
6. Schlußlied des Hans Sachs aus den Meistersingern . . . . . „
und Schlußchor.

Konzertflügel: Bechstein (Pianoh. Marks, Bochum).
Eintrittspreise: 4, 3, 2 und 1 Mark. Vorverkauf in den Buchhandlungen von Quarz, Wanne (Hindenburgstraße), Ernsting, Eickel (Kaiserstraße) und Verwaltungsstelle Röhlinghausen.

Wanderwerbeabend:
8 Uhr abends im Kurhaus Wanne-Eickel.

Dienstag, den 28. Juli 1925.

Allgemeines:

Tennisklub-Meisterschaft im Herren-Einzelspiel:
5 Uhr nachmittags im Stadtgarten Wanne.

Handballwettkampf der Berufsschulen Wanne-Eickel:
7 Uhr abends auf dem Sportplatz am Volkshaus Röhlinghausen.

Kunstturnabend der Vereinigten Turnvereine (D. T.):
8 Uhr abends im Gemeindesaal Eickel.

Unterhaltungsabend des Lyzeums:
„Auf der Festwiese" (Vorträge, Gesänge, Reigen)
8 Uhr abends in der Aula des Lyzeums.

Gartenkonzert im Kurhaus Wanne-Eickel und Parkhaus Eickel: 4 Uhr nachmittags.

Gartenkonzert im Kurhaus Wanne-Eickel:
8 Uhr abends.

Ausstellung von Schülerarbeiten im Zeichensaal des Lyzeums: Geöffnet von Dienstag, den 28. Juli bis Donnerstag, den 30. Juli, von 2–7 Uhr nachmittags.

Sonstige Veranstaltungen:

Festsitzung des Kaufmännischen Vereins Wanne E. V.:
8 Uhr abends im Sitzungssaal des Amtshauses Wanne.

Mittwoch, den 29. Juli 1925

Allgemeines:

Schulturnfest des Realgymnasiums Wanne-Eickel-Röhlinghausen: 2½ Uhr nachmittags auf dem Turnerbundplatz Eickel.

Hockeyspiel Sportklub Münster 08: Hockey- und Tennisklub Recklinghausen:
6 Uhr nachmittags auf dem Preußenplatz in Wanne, Friedrichstraße.

Heimatabend:
8 Uhr abends im Gemeindesaal Eickel
Heimatdichtungen (Rezitation) . . . . Studienrat Wigge
Alte Sagen aus Eickel-Wanne
und Röhlinghausen Rektor Grasreiner
Lönslieder von Jöte . . . . . Frau Maria Schürholz
Vorlesungen aus eigenen Werken . . Otto Wohlgemuth
Die Reishochzeit (mit Bauerntänzen in Originalkostümen).
Leitung: Dr. Bietendüvel.
Mitwirkende: Damen und Herren des Sauerländischen Gebirgsvereins.
Eintrittspreise: 3, 2 und 1 Mark. Vorverkauf in den Buchhandlungen von Quarz, Wanne (Hindenburgstr.), Ernsting, Eickel (Kaiserstraße) und in der Verwaltungsstelle Röhlinghausen.

Gartenkonzerte im Kurhaus Wanne-Eickel und Parkhaus Eickel: 4 Uhr nachmittags.

Donnerstag, den 30. Juli 1925

Allgemeines:

Schulturnfest des Realgymnasiums Wanne-Eickel-Röhlinghausen: 7½ Uhr vormittags auf dem Sportplatz am Volkshaus Röhlinghausen.

Gartenkonzerte im Kurhaus Wanne-Eickel und Parkhaus Eickel: 4 Uhr nachmittags.

Elternabend des Realgymnasiums:
4 Uhr nachmittags in der „Flora" (Marzina), Wanne.

Tenniswettspiel, Austragung der Klubmeisterschaft im Damen-Einzelspiel:
5 Uhr nachmittags im Stadtgarten.

Sonstige Veranstaltungen:

Mittelstandskundgebung: Veranstaltet vom
Innungsausschuß Wanne-Eickel
Haus- und Grundbesitzerverein Wanne-Eickel
Kaufmännischer Verein E. V. Wanne
Verein der Lebensmittelhändler Eickel
Verein der Lebensmittelkaufleute Wanne
Wirteverein Wanne, Röhlinghausen und Eickel
7 Uhr abends im Handelshof (Gräwe) Wanne, Hindenburgstraße
Redner: Kaufmann Engberding, M. d. R.; Kaufmann Jansen, M. d. L.; Syndikus Ntentimb, M. d. R.; Dr. Raab, Syndikus des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine für das rhein.-westf. Kohlenrevier.

Freitag, den 31. Juli 1925

Allgemeines:

Frauenturnen der Vereinigten Turnvereine (D. T.):
8 Uhr abends im Stadtgarten Wanne.

Gartenkonzert im Kurhaus Wanne-Eickel und Parkhaus Eickel: 4 Uhr nachmittags.

Gartenkonzert im Kurhaus Wanne-Eickel:
8 Uhr abends.

Faust- und Schlagballwettkämpfe der Berufsschulen Wanne-Eickel:
7 Uhr abends auf dem Sportplatz am Volkshaus in Röhlinghausen.

Sonstige Veranstaltungen:

Sitzung des Einzelhandelsausschusses der Handelskammer in Bochum:
4 Uhr nachmittags im Hotel „Zum Fürsten Bismarck" in Wanne.

Kinderfeste in den Gartenlokalen der drei Gemeinden:
3 Uhr nachmittags.

Samstag, den 1. August 1925

Allgemeines:

Tennisklub-Meisterschaft im gemischten Doppelspiel:
3 Uhr nachmittags im Stadtgarten Wanne.

Tenniswettspiel Turn- und Sportverein Bochum : Preußen 04 Wanne:
3 Uhr nachmittags im Stadtgarten Wanne.

Ortsverband für Leibesübungen Wanne-Eickel-Röhlinghausen, Dreikämpfe:
4½ Uhr nachmittags auf dem Turnerbundplatz Eickel.

Fußball-Städtekampf Wanne-Eickel : Essen-Ruhr:
6 Uhr nachmittags auf dem Turnerbundplatz Eickel.

Gartenkonzerte im Kurhaus Wanne-Eickel und Parkhaus Eickel:
4 Uhr nachmittags.

Sonstige Veranstaltungen:

Amtsjubiläum:
11 Uhr vormittags im Amtshaus Wanne.

Allgemeine Zwerghuhn- und Taubenschau verbunden mit Taubenmesse: Veranstaltet vom Zwerghuhnzüchterverein von Wanne-Eickel und Umgegend im Schweizerhof der „Flora" (Marzina) Wanne.
3 Uhr nachmittags.

Volksfeste in den Gartenlokalen der drei Gemeinden:
6 Uhr nachmittags.

Im Kurhaus Wanne-Eickel:
8 Uhr abends: „Eine Tanzfestlichkeit in Wanne-Eickel einst und jetzt".

Sonntag, den 2. August 1925

Allgemeines:

Ortsverband für Leibesübungen Wanne-Eickel-Röhlinghausen: Wettradfahren:
9 Uhr vormittags: Start und Ziel Amtshaus Wanne.

Einzel- und Mannschaftskämpfe:
9 Uhr vormittags auf dem Reimerssportplatz in Wanne.

Endspiele: Schlag-, Faust- und Handball, Nationales Gehen und Laufen, Schwedenstaffel:
2 Uhr nachmittags auf dem Reimerssportplatz in Wanne.

Schwerathleten- und Boxerkämpfe Wanne-Eickel-Röhlinghausen:
Vorkämpfe: 10 Uhr vorm. auf dem Turnerbundpl. Eickel
Endkämpfe: 4 Uhr nachm. im Volksgarten Eickel.

Tenniswettspiel: Turn- u. Sportverein Bochum : Preußen 04:
3 Uhr nachmittags im Stadtgarten Wanne.

Werbeturnen der Freien Deutschen Turnerschaft:
4 Uhr nachmittags im Volksgarten Eickel.

Großes Fußball-Werbespiel: Schwarz-Weiß Essen : Fußball-Sportverein Frankfurt a. Main:
6 Uhr nachmittags auf dem Preußenplatz Wanne, Friedrichstraße.

Gartenkonzerte im Kurhaus Wanne-Eickel und Parkhaus Eickel: 4 Uhr nachmittags.

Sonstige Veranstaltungen:

Stenographen-Wettstreit:
10 Uhr vormittags im Realgymnasium. Die Ehrung der Sieger findet 5 Uhr nachmittags im Saale Nottebaum, am Rathausplatz, Wanne, statt.

Allgemeine Zwerghuhn- und Taubenschau verbunden mit Taubenmesse im Schweizerhaus der „Flora" (Marzina), Wanne; von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. 3 Uhr nachmittags: Vortrag des Herrn Rechnungerats Althaus, Hamm: „Zwerghuhnrassen".

Bitte ausschneiden:

Die Ware kann bei Leistung der ersten Zahlung sofort mitgenommen werden

S. Gärtner & Co.
Bochum, Hellweg 9
liefert an jedermann auf
LG25

Machen Sie bitte einen Versuch! Sie werden über unsere große Auswahl staunen!

Teilzahlung gegen bequeme **Ratenzahlungen**

Anzüge in allen Fassons und wunderbaren Farbtönen, für Herren, Burschen, Jünglinge, Knaben, Konfirmanden von den billigsten bis elegantesten.

Paletots, Regen-Mäntel, Schweden-Mäntel, Covercoats, Schlüpfer, **Hosen** in jeder Größe und allen Preislagen.

Damen-Mäntel, Costüme, Kleider, Röcke - Blusen, Jumper-Kasaks, **Gardinen.**

Kleiderstoffe, Bettfedern, Inlett, Hemdenstoffe, Bettwäsche, sowie alle **Manufakturwaren.**

Bochum — Hernerstrasse, Ecke Mühlenweg. Telephon 88.
Vorletzter Tag!
Riesen-Circus Strassburger
Heute, Mittwoch, den 22. Juli,
2× nachm. 3½ Uhr, abends 7½ Uhr.
Kinder zahlen nachmittags auf allen Plätzen halbe Preise!
Täglich vormittags 10-1 Uhr: Oeffentl. Probe, Tierschau, Raubtierfütterung, Konzert.
Billetts: Zigarr.-Haus Wilhelm Rühler, Kortumstraße und an den Zirkus - Kassen ab 10 Uhr vorm. ununterbrochen. Volkstümliche Eintrittspreise einschl. Steuer von 1–4 Mark. LC22a

Münchner Bierfeste in der Tonhalle.
Täglich mit großem Erfolg ! !
Orig. bayr. Schützenkapelle
Kapellmeister Schützenpickel.
Pilz und Naumann. 5 Liberty-Girls
Eintritt frei!
Ia gepflegte Biere. — Angenehmer, kühler Aufenthalt.
L. T. 1a

Union-Palast
Rottstrasse 29
Telephon 534/2933
Nur noch 3 Tage
die reizende Wiener Operette:
Hanni geht tanzen
Mit **Marey Brion** und **Rolf Enger** in den Hauptrollen.
Ermäßigungskarten Abschnitt 3 Gültigkeit
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Radrennbahn
Bochum, Hattingerstrasse
Mittwoch, den 22. Juli,
abends 7½ Uhr:
Große Trainings - Rennen.
Eintritt 30 ₰ Schüler 10 ₰

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren
bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**
Man befrage den Hausarzt. LSt23
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken Drogerien, sowie bei der Niederlage **Carl Linden** Kronenstraße 35/37 — Telephon 2388 und 1852

Garde-Verein
Einladung zur außerordentlichen **Versammlung**
am Donnerstag, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr in Müllers Bierstuben, Bahnhofstraße 37.
a1284 Der Vorstand.

Café - Restaurant **Wischemann, Harpen**
Mittwoch, den 22. Juli:
GROSSES FREIKONZERT.
DEUTSCHER ABEND
Alle Nationaldenkenden sind herzlich eingeladen. Anfang 7 Uhr.

Wenn Ausschlag nicht verschwinden will
So nimm die Seife Tormentill!
Allein echt im **Wörishofener Kräuter-Haus**
Bochum, Victoriastr. 3 || **Eickel,** Herzogstraße 4
L. W. 20

Bad Kissingen.
Kurhaus Bergschlößchen.
Reizend am Walde gelegenes vornehmes Haus, 3 Minuten von Quellen und Bädern entfernt, bietet neben den altbewährten Kurmitteln durch seine bevorzugte Lage mit herrlichem Ausblick, die idealste Erholungsmöglichkeit.
Empfehlung durch sehr zufriedenen
Kurgast M. B.

Preiswert biete ich an:

Prima Plockwurst	vorgewogen . Pfd.	1.65
ff. Oldenburg. Molkereibutter	Pfd.	2.20
frische Oldenburg. Trinkeier	Stck.	0.13
holl. Goudakäse	vollfett . . . . Pfd.	1.50
holl. Goudakäse	20 % . . . . . Pfd.	1.00
ff. Edamer Käse	40 % . . . . . Pfd.	1.50
ff. Edamer Käse	20 % . . . . . Pfd.	1.00
Echter Emmenthaler Käse	. . Pfd.	2.00

Wilhelm Otto Dieckmann
Rottstraße 8/10, Fernsprecher 244

Möbel
wie
Küchen
herrliche Modelle
295.- 350.- 495.-
Schlafzimmer
425.- 575.- etc.
Einzelmöbel
Sofas etc.
Bedingungen nach Wunsch.
Möbelhaus
J. Rath
Bochum, Brückstr 51.

Schloß Aprath
(5 Minuten vom Bahnhof Aprath, an der Eisenbahn Vohwinkel–Steele gelegen)
Einer der schönsten Ausflugsorte des Bergischen Landes.
15 Morgen großer alter Schlosspark. LB92
1500 Personen fassender Konzertsaal; sehenswerte Weinzimmer; gedeckte Terrassen.
Jeden Sonntag und Mittwoch von 4 Uhr an: Großes Konzert.
— Gute Auto-Straßen. —

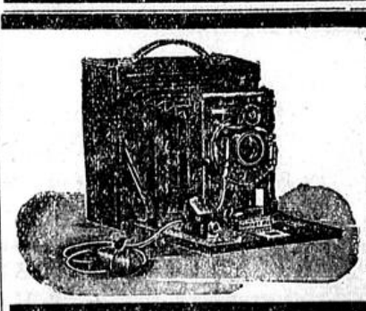


Photo-Haus August Walger
Bochum, Dibergstr. 1, Ecke Hattingerstr. Teleph. 2848
empfiehlt (A10)
Klapp-Kamera mit Zubehör, von M. **15.00** an
Photo-Platten, Filme, Papiere, Photo-Utensilien, Chemikalien, Lösungen aller Art in einwandfr. Qualität. Entwickeln, Kopieren, Vergrößern.

Bellersen Kr. Höxter.
Sommerfrische Erholungsheim
— — **Versen** — —
Ruhige Lage, erquickende Gebirgsluft, ausgedehnter Hochwald in der Nähe. Gute bürgerliche Verpflegung. Preis pro Tag 4,50

In herrl. Gegend am Rhein finden Erholungsbedürftige frdl. Aufnahme. Vorzügl. Verpfleg., mäßige Preise. Frau Reisländer, Braubach a. Rhein, Philippsburg.

Wo ißt man gut und billig? Im **Speisehaus Marktplatz 3.**

RADIO
kostenlos zu hören
im Tabakwarenhaus
Heinrich Henke
Hernerstraße 111

Jansen's Tapeten-Tage
Billig wie noch nie!
Beachten Sie bitte meine Auslagen.
Tapeten werden gratis beschnitten.
Karl Jansen, Brückstr. 48, Fernruf 4802.

e bitte
rsuch!
n über
große
aunen!
LG25
ion-Palast
Rottstrasse 29
elephon 534/2933
ur noch 3 Tage
e reizende Wiener Operette:
Hanni geht tanzen
Mit Harey Brion und Rolf Enger
in den Hauptrollen.
Ermäßigungskarten Abschnitt 3 Gültigkeit
Vorverkauf ab 4 Uhr.
arde-Verein
Einladung
ur außerordentlichen
ersammlung
m Donnerstag, den
8. d. Mts., abends
Uhr in Müllers
Bierstuben. Bahnhofstraße 37.
1284 Der Vorstand.
Möbel
wie
Küchen
herrliche Modelle 295.- 350.- 495.-
Schlafzimmer
425.- 575.- etc.
Einzelmöbel
Sofas etc.
Bedingungen nach Wunsch.
Möbelhaus
J. Rath
Bochum, Brückstr 51.
ugust Walger
Hattingerstr. Teleph. 2848
iehlt (A10)
nit Zubehör, von M. 15⁰⁰ an
apiere, Photo-Utensilien, aller Art in einwandfr. Kopieren, Vergrößern.
Tage
nie!
gen.
ten.
48, Fernruf 4802.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Kampf zwischen Elefant und Tiger.

Von

John Freeman.

Das kleine Holland besitzt bekanntlich im fernen Osten Kolonien, deren Ausdehnung das Mutterland bei weitem übertrifft! Es sind die großen und kleinen Sundainseln, unmittelbar am Aequator gelegen, großartig in ihrer Naturschönheit, unübertroffen in der Mannigfaltigkeit ihrer seltsamen Tiere und Pflanzen. Bei weitem am kultiviertesten von allen diesen ostindischen Gebieten ist die langgestreckte Insel Java, die ich in all ihren Teilen besuchte, und dennoch, auch hier Riesenschlangen, Tiger, Krokodile in großer Zahl neben wohlgepflegten Automobilstraßen, Plantagen, Reisfeldern.

Eine andere Insel ist Sumatra! Wenn man nicht gerade in den „Padongschen Bovenlanden" oder in den kultivierten Distrikten um Medan, Deli oder Sabong lebt, so ist man hier der äußersten Wildnis anheimgegeben. In den Dörfern und Flecken, den Kampongs und Dessas, leben noch zum Teil feindlich gesinnte, kriegerische Völkerschaften: Atchinesen, Battaker.

Doch nicht davon wollte ich heute erzählen. Nicht nur die tropische Vegetation Sumatras ist von einer fabelhaften Ueppigkeit, sondern auch das Reich der Tiere weist eine erstaunliche Fülle auf. Tiger gibt es hier in großer Zahl, und Elefanten. angeführt von einem alten Männchen, durchziehen in Trupps bis zu siebzig Exemplaren die dichten Wälder, lieber jedoch die grasreichen Alang-Alangfelder, mannshoch und außergewöhnlich dicht steht hier das Gras; hier ist es, wo auf nackten Felsplatten, welche auf diesen bewachsenen Flächen verstreut liegen, die Schlangen jeder Größe und Art sich sonnen, wo der Königstiger einherschleicht und in den Manga- und Durianbäumen hier und da der Affe schreit und der Papagei sein mißtönendes Kreischen hervorstößt. Und alles dies bei einer Glut, die unbeschreiblich ist!

Es war an einem solchen Tage der regenlosen Dürre, daß ich mit drei Holländern in einer „Prauw", einem Boot, das sowohl zum Rudern, als zum Segeln eingerichtet war, den Fluß, den „Kali", wie die Eingeborenen sagen, vom Meeresstrande her hinauffuhr, und zwar mit Hilfe eines Bootsmotoren. Die Szenerie hier an der Mündung war herrlich: rechts und links des Flusses erstreckte sich der dichteste Urwald, ungeheuer dicke Stämme, oft von Lianen und Rankwerk verdeckt, standen unter anderen Bäumen, die schlank und selbst zierlich aufragten. Orchideen leuchteten aus Astwinkeln. Es war so dämmerig in dieser Waldregion, daß man die Formen oftmals nur undeutlich unterscheiden konnte. In dem Fluß da und dort eine wild bewachsene Insel, Mongroven, Bambusrohre von gewaltiger Höhe, Sumpfpalmen waren auf dieser Insel vorherrschend. Ein blauer Vogel zog lautlos über den Urwaldfluß.

Nun kamen wir an ein weites Grasfeld. Wir legten an, stiegen aus, bereiteten unser Mahl aus Konserven und wollten uns hinstrecken im Schatten unserer chinesischen Sonnenschirme aus Oelpapier, den Pajongs, als ein mächtiger, trompetenhafter Laut aus der Nähe an unser Ohr drang. Wir alle waren lange genug in Indien, um zu wissen, was das bedeutete: Ein Elefant, vielleicht fünfzig oder siebzig Elefanten waren hier ganz nahe. Nicht weit von uns zog sich der von dichtem Alang-Alang (ostindisches Gras) bestandene Boden aufwärts zu einer kleinen Anhöhe, welche dem Flusse parallel lief. Dorthin eilten wir und blickten auf das Terrain. Wir beobachteten nun einen Elefanten, der schnaufend einen kräftigen Baum mit dem Rüssel aus dem Erdreich zu ziehen versuchte und ihn dann auch in der Tat mitsamt dem Wurzelwerk losriß, um ihn dann liegen zu lassen. Von weiteren Elefanten war bis auf eine weite Strecke hin nichts zu sehen, denn die dunklen Rücken wären ohne weiteres über dem Alang-Alanggras sichtbar gewesen. Wir zweifelten keinen Augenblick, daß es sich um eines jener von der eigenen Gruppe ausgestoßenen Exemplare handelte, um einen Paria unter seinesgleichen. Diese zuweilen aus der Herde wegen angeborener Bösartigkeit vertriebenen Elefanten sind äußerst gefährlich. Sie gehen auf nichts als auf Zerstörung aus. Dieser Elefant nun hob den Rüssel plötzlich witternd, ihn nach dorthin und dahin bewegend. Hatte das wütende Tier unsere Gegenwart erspürt? Dann wurde es Zeit, in das Boot zum nahen Flußufer zu fliehen.

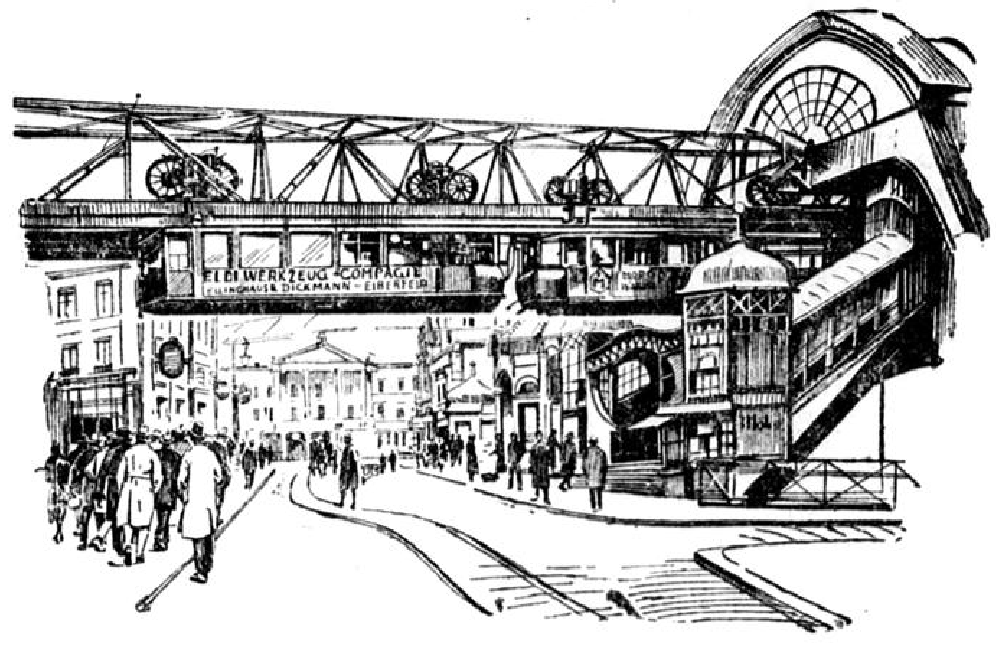
Nun bemerkten wir, wie der Elefant auf eine bestimmte Stelle zutrabte, kaum hundert Meter von dem Fleck entfernt, wo er den Baum ausgerissen und wo das Gras in einigem Umkreis niedergetreten. Plötzlich vernahmen wir das markerschütternde Geheul eines Tigers. Wir konnten deutlich wahrnehmen, wie der Elefant sich fast um sich selbst drehte, ohne Zweifel schlich der Tiger um ihn herum, um den Koloß anzugreifen. Dann schoß ein gefleckter Leib durch die Luft; der Tiger saß auf dem Rücken, oder krallte sich vielmehr beinahe seitlich in die Lenden, schlug sein furchtbares Raubtiergebiß in den grauen Wanst des Elefanten und schien ihn solchermaßen zerfleischen zu wollen, als der riesige Rumpf des Dickhäuters auf einmal verschwand. Der Elefant, klug wie diese Tiere sind, hatte sich im Nu zu Boden geworfen, trotz seines Körperumfangs und seiner Schwere eine geschickte Bewegung, und wälzte sich nun im Grase, um so den Angreifer zu erdrücken. Doch auch der Tiger war offenbar auf seiner Hut, er muß wohl noch rechtzeitig zur Seite gesprungen sein; wie dem auch sei, wir sahen nun den Elefanten sich wieder aufrichten, denn nun, nachdem alles Gras ringsum die Kämpfenden niedergetreten, konnte ich selber jede Bewegung des großen Tieres wahrnehmen. Wir drei hier oben auf dem Hügel befanden uns in einer begreiflichen Aufregung, wir standen wie gebannt, die Blicke dem Schauplatz der beiden imposanten Urwaldtiere zugewandt. Keiner von uns sprach ein Wort. Immerhin waren wir mit einigen Gedanken bei unserem Boot als rasch zu erreichendem Zufluchtsort, falls uns selber Gefahr drohen sollte.

Der Elefant, aus klaffender Wunde blutend, schnaufte hörbar; es war ein wildes, äußerst erregtes Schnaufen, wie von einem aufgebrachten Stier. Wo war der Tiger? Plötzlich schien der Elefant den riesigen Kopf nach vorn abwärts zu recken, und dann sahen wir den Tiger von dem Rüssel des Elefanten um den Leib gefaßt, hoch erhoben, sich wütend in der Umklammerung windend. Ein mächtiger Wurf gegen den Boden, da lag das heulende, seltsam jaulende Raubtier. Noch war der Tiger nicht tot, noch waren ihm erst alle Knochen im Leibe zerbrochen, doch dann — der Elefant wußte zu gut, daß ein Teil seiner Waffen seine eigene Körperschwere war! Er setzte seinen mächtigen, fast säulenhaften Fuß dem besiegten Feind auf den Leib, ja, er begann nach und nach, mit allen Vieren über den Tiger hintrabend, zu vollenden, was er begonnen: er zertrampelte den Daliegenden.

Nach einer Weile trottete der Elefant, scheinbar zufrieden, davon. Der dunkle Rumpf verschwand allmählich in dem Grasfeld, eine deutlich sichtbare Spur hinter sich zurücklassend . . .

Wir aber schafften den geradezu platt getretenen Körper des Tigers, oder besser der Tigerin, ins Boot. Einige Schritte von dem Kampfplatz entfernt fanden wir zwei sich putzig gebärdende Junge, sich balgend wie zwei Katzen . . .

Ein Vierteljahrhundert Schwebebahn.



25 Jahre Schwebebahn.
Die einzige Schwebebahn der Welt über Elberfeld nach Vohwinkel, besteht in diesem Jahre seit einem Vierteljahrhundert.

Die erste Schwebebahn der Welt, die von Barmen über Elberfeld nach Vohwinkel an der Wupper fährt und streckenweise über dem Fluß schwebt, besteht seit nunmehr 25 Jahren. Abgesehen von einer ähnlichen Bahn bei Barcelona ist die Elberfelder Bahn auch die einzige auf der ganzen Welt. Wurde sie anfangs auch vom Publikum mit einigem Mißtrauen betrachtet, so ist sie heute bei der Bevölkerung der Wupperstädte entschieden beliebt. — Uebrigens bestand einmal die Absicht, auch in der Reichshauptstadt eine Schwebebahn zu bauen; das Projekt zerschlug sich aber.

Heitere Ecke.



Auf dem Geflügelmarkt.

„Haben Sie nicht noch anderes Geflügel?"
„Junge Frau, Ihnen werde ich nächstens noch einen Klapperstorch mitbringen!!"

Neues aus aller Welt.

Ein Zwischenfall im Affen-Prozeß.

Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen des Scopes-Prozesses verlas der Richter Raulston eine Erklärung, in der es hieß, die Richter seien dafür verantwortlich, daß die Leidenschaft der Menge nicht aufgereizt würde und daß das Gericht ohne vorgefaßte Meinung an jeden Fall herantrete. Dann führte er Bemerkungen an, die der Verteidiger Darrow am Freitag dem Gerichtshof gegenüber gemacht hatte, als die Entscheidung getroffen wurde, daß wissenschaftliche Zeugen ausgeschlossen seien. Der Richter erklärte, diese Entscheidung habe gerade den Zweck verfolgt, die allgemeine Erregung zu dämpfen. Aber niemand dürfte sich über das Gesetz erheben und jede Kritik am Beschluß eines Gerichtshofes sei unverantwortlich und ungerechtfertigt. Sie zeige Mangel an Ehrerbietung. Als solche ungerechtfertigte Kritik am Gerichtshof müsse er die Erklärungen bezeichnen, die Darrow abgegeben habe. Er fühle, daß er die Würde des Gerichtes zu wahren habe. Der Richter ordnete sodann an, daß Darrow am Dienstag vor dem Gerichte zu erscheinen habe, um sich gegen die Beschuldigung verächtlichen Betragens gegen den Gerichtshof zu verantworten. Darrow habe eine Bürgschaft von 5000 Dollars zu stellen. Darrow sagte lächelnd, er wisse wirklich nicht, woher er das Geld für die Bürgschaft nehmen solle, worauf der Richter mit ernster Miene erklärte, er wisse sehr gut, daß Darrow dazu in der Lage sei.

✣

Auszeichnung der Retter von Veltheim. Durch Pionieroberstleutnant Lindemann wurde den Rettern und Helfern beim Reichswehrunglück in Veltheim als Anerkennung und Zeichen des Dankes ein vom Reichspräsidenten v. Hindenburg eigenhändig unterschriebenes Ehrendiplom überreicht.

Eine Trauung der Luisenbräute. Am Todestag der Königin Luise wurden in der Potsdamer Hof- und Garnisonkirche wieder zwei Paare getraut, die von der Stiftung „Luisendenkmal" ausgestattet wurden. Im vorigen Jahre mußte eine Trauung von Luisenbräuten unterbleiben, weil die Stiftung der Inflation zum Opfer gefallen war. Die vaterländischen Verbände Potsdams haben die Stiftung zu neuem Leben erweckt.

Waldbrände in der Umgebung Berlins. Infolge der großen Hitze kam es in der Umgebung Berlins verschiedentlich zu Waldbränden. So entstand in Adlershof ein Brand, dem 3000 Quadratmeter Waldbestand zum Opfer fielen. Auch der Tegeler Spielplatz wurde von einem großen Waldbrand heimgesucht..

Fliegerabsturz. Der Berliner Fluglehrer Werner Rieseler ist beim Schaufliegen in Prenzlau tödlich verunglückt.

Großfeuer. Auf dem Gute Mathildenhof bei Boizenburg, in der Nähe von Prenzlau, das dem Grafen v. Arnim gehört, brach Großfeuer aus, dem das Pächterhaus, die Ställe für Schafe und Kühe, ein Pferdestall und zwei mit Heu gefüllten Scheunen zum Opfer fielen. Zwei Pferde und zehn Schafe sind in den Flammen umgekommen. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen wurden vernichtet. Mehrere Landarbeiter erlitten Brandverletzungen.

Die Neuyorker Sänger in Deutschland. In Hamburg trafen die mit dem Dampfer „Cleveland" zu einer Fahrt durch Deutschland herübergekommenen Mitglieder des Neuyorker Männergesangvereins „Beethoven" ein. Die Abfertigungshalle der „Hapag" war mit Fahnen und Girlanden zum Empfange hergerichtet. Unter dem Gesang „Gott grüß dich", vorgetragen vom Hamburger Lehrer-Gesangverein, betraten die Gäste den geschmückten Raum. Der Vorsitzende des Hamburger Vereins, der den Sangesbrüdern schon bis Southampton entgegengefahren war, hielt namens der Hamburger Regierung, der Stadt Hamburg und des Lehrer-Gesangvereins die Begrüßungsansprache. Seinen herzlichen Dank für den freundlichen Empfang in der alten Heimat sprach der Präsident des Neuyorker Chores, Philipp Lenges, aus. Die Gäste wurden dann vom Senat empfangen und fuhren mittags nach Berlin weiter. Die Sänger werden auf ihrer Reise außerdem Leipzig, Eisenach, (Wartburg), München, Stuttgart, Heidelberg, Baden-Baden, Darmstadt, Mainz, Rüdesheim, Wiesbaden und Frankfurt a. M. besuchen, wo am 8. August die Reise ihren Abschluß findet.

Die Organisation der Reichskurzschrift. Der 12. Bundestag des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger findet am 26. Juli im Löwenbräusaal in München statt. Die Tagung ist für die gesamte stenographische Welt, die Sulen und Beamtenschaft von besonderer Bedeutung, weil auf ihr die organisatorischen Beschlüsse wegen der Umstellung auf die neue Deutsche Einheitsstenographie erfolgen werden. Die Reichsregierung und verschiedene Länderregierungen werden vertreten sein.

Großer Diebstahl im Schnellzug Nürnberg-Marienbad. Im Pariser Schnellzug wurden einem Reisenden zwischen Nürnberg und Marienbad 12 000 Goldmark gestohlen. Der Dieb, von dem man annimmt, daß er nach Prag weitergereist ist, konnte noch nicht gefaßt werden.

Entdeckter Frauenmord. Zwischen der Kaimauer und dem Dampfer „Oceana" beim Fischmarkt in Hamburg wurde ein brauner Leinwandkoffer aus dem Wasser geborgen, der eine Frauenleiche enthielt. Die Leiche war nur mit einer blauweißgestreiften Bluse und einem weißen Hemd bekleidet. Der Unterkörper und der linke Arm fehlen. Der Täter scheint die Leiche schon mehrere Tage verborgen und den Koffer erst in der letzten Nacht in das Wasser geworfen zu haben. Die Tote ist etwa 17 bis 21 Jahre alt.

Ein Setzer- und Druckerstreik in Belgien. In Brüssel, Antwerpen, Lüttich, Mecheln und Löwen ist ein Setzerstreik ausgebrochen. Ab 21. Juli werden in Brüssel und Antwerpen nur Einheitsblätter erscheinen.

Beulenpest im Wolgagebiet. Im Wolgagebiet ist die Beulenpest ausgebrochen. In Astrachan sind bereits zwölf Todesfälle festgestellt. Die Sowjetregierung hat eine besondere Aerztekommission dorthin entsandt.

Brand großer Lagerhäuser in Athen. Die großen Lagerhäuser des amerikanischen Hilfswerkes für griechische Flüchtlinge sind durch Feuer völlig vernichtet worden. In einem befanden sich 12 000 Kisten mit Kleidungsstücken und mehrere tausend Säcke Mehl und große Mengen anderer Lebensmittel. Der Schaden beträgt über eine Million Dollar. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

Acht Personen vom Blitz getroffen. In der Gegend von Bari (Italien) schlug während eines heftigen Gewitters ein Blitz in ein Gehöft, in das sich sieben Landarbeiter geflüchtet hatten. Zwei waren sofort tot. Die übrigen wurden lebensgefährlich verletzt. Bei Trani wurde am gleichen Abend ein Bauer durch Blitzschlag getötet.



Das Augustheft erhalten Sie heute schon für 1.— Mark in allen Buchhandlungen, bei jedem Zeitungsverkäufer und vom Verlag Scherl, Berlin SW 68.

Verdienen Sie Ihr Geld nicht schwer genug? Also warum nicht sparen!

. . . . Nein Sie brauchen für einen guten Anzug keine 90 bis 100 Mk. oder noch mehr auszugeben. Für 40 bis 70 Mk. erhalten Sie schon bei uns einen eleganten fertigen Anzug, dabei so schön passend, daß dieser von Maßarbeit nicht zu unterscheiden ist. Die Ausstattung jedes einzelnen Stückes mit besten Zutaten und guter Verarbeitung geben Ihnen die Gewähr, daß Sie bei uns das Beste vom Besten kaufen. Außerdem kommen wir, der schwierigen Zeit entsprechend, jedem Kunden bezüglich der Zahlungsweise entgegen. Gekaufte Waren werden nach einer Anzahlung ausgehändigt. / Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Auslagen.

Selbst für Weitwohnende lohnt es sich zwecks Einkauf uns zu besuchen

„Fortuna" Bochum, Hellweg 1

Auch korpulente Herren finden bei uns passende Kleidung

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Kohlenförderung des Ruhrbergbaues im Juni.

Die Kohlenförderung des Ruhrgebietes, die nach Aufhebung des passiven Widerstandes eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung erfahren hatte, ist in den letzten Monaten infolge der sich ständig verschlechternden Absatzverhältnisse nicht unerheblich zurückgegangen. Im April 1925 stellte sich die Gesamtförderung auf 8 300 432 Tonnen, im Mai 1925 auf 8 403 531 Tonnen, im Juni 1925 auf 7 881 549 Tonnen (Juni 1913: 9 586 385 Tonnen). Beim Vergleich dieser Zahlen ist der Unterschied in der Zahl der Arbeitstage in den einzelnen Monaten zu berücksichtigen. Während vor dem Kriege arbeitstäglich rund 380 bis 390 000 Tonnen gefördert wurden, ging die Förderung im Jahre 1919 bis auf rund 240 000 Tonnen im Monat zurück. Sie erreichte in der Nachkriegszeit ihren höchsten Stand im Januar 1925 mit rund 378 600 Tonnen, im April d. J. stellte sie sich arbeitstäglich auf 345 851 Tonnen, im Mai auf 336 141 Tonnen, im Juni auf 331 855 Tonnen. Während der Rückgang der Förderung in den letzten Monaten lediglich als eine Folge des Absatzmangels anzusehen ist, ist im übrigen der erhebliche Unterschied in der Förderung hauptsächlich auf die Veränderungen in der Schichtzeit zurückzuführen. (Bis November 1918 betrug die Arbeitszeit im Ruhrbergbau unter Tage 8½ Stunden und wurde dann auf sieben Stunden verkürzt; im Dezember 1923 gelangte die achtstündige Arbeitszeit wieder zur Durchführung, die auch heute noch besteht). Die Zechenstillegungen und Betriebseinschränkungen haben naturgemäß auch einen Rückgang der Gesamtbelegschaft des Ruhrgebietes zur Folge gehabt. Während im April 1925 noch 460 185 Mann beschäftigt waren, ist die Gesamtarbeitszahl im Mai auf 436 493 zurückgegangen. Infolge des Absatzmangels mußten auch im Juni in erheblichem Umfange Feierschichten eingelegt werden. Die Gesamtzahl der Feierschichten belief sich im April auf 375 926, im Mai auf 354 880, im Juni auf 315 000 (geschätzt).

Die Kokserzeugung des Ruhrgebietees stellte sich im April 1925 auf 1 987 088 Tonnen, im Mai auf 2 006 380 Tonnen, im Juni auf 1 819 367 Tonnen (im Juni 1913 auf 2 017 247). Die tägliche Koksgewinnung betrug im April 1925 66 236 Tonnen, im Mai 64 722 Tonnen, im Juni 60 646 Tonnen (im Juni 1913 67 242 Tonnen). Die Brikettherstellung stellte sich im April 1925 auf 276 250 Tonnen, im Mai auf 260 210 Tonnen, im Juni auf 248 525 Tonnen (im Juni 1913 auf 423 171 Tonnen). Die arbeitstägliche Brikettherstellung betrug im April 1925 11 510 Tonnen, im Mai 10 408 Tonnen, im Juni 10 464 Tonnen (im Juni 1913 16 927 Tonnen).

Der preußische Staat übernimmt die Stinnesanteile am R. W. E.

Wie der amtliche preußische Pressedienst meldet, hat der preußische Staat durch Erwerb des Stinnesschen Anteils bei den Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerken maßgebenden Einfluß gewonnen. Der Erwerb der Aktien ist aus den Mitteln erfolgt, die dem preußischen Staat vor einiger Zeit vom Reiche als Entschädigung für infolge des Friedensvertrages verloren gegangenes Staatsvermögen überwiesen wurden. Es war von Anfang an beabsichtigt, diese Beträge wieder in werbenden Anlagen für den Staat anzulegen. Die Beteiligung an den Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerken scheint vor allem deshalb geeignet, weil so dem Rheinland, das unter den Folgen des Friedensvertrages besonders zu leiden hat, ein erheblicher Teil jener Mittel zugeführt werden kann. Außerdem sprach für die Beteiligung, daß eine Verstärkung der elektrowirtschaftlichen Belange des Staats in den westlichen Provinzen und die Herbeiführung eines engeren Zusammenarbeitens mit den staatlichen Elektrizitätswerken, namentlich Hannover, erwünscht war.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse etwas fester.** In Nachwirkung der zum Schluß der Montagbörse eingetretenen empfindlichen Ermattung, namentlich am Montanmarkte, kam gestern auf diesem Gebiete auch noch anderwärts verschiedentlich Ware heraus, so daß fast überall eine erneut leichte Senkung des Kursstandes um ungefähr ein Prozent eintrat. Hiervon wurden auch Kali-, chemische und Elektrizitätsaktien zum größten Teile betroffen. Bei einigen Papieren erreichten die Verluste drei Prozent, so bei Riedel, Kraus & Co., Stettiner Vulkan und bei Basalt-Aktien. Ihnen standen am Montanmarkte bei Deutsch-Lux und Mannesmann Erholungen von einem bis zwei Prozent gegenüber. Unverkennbar aber war von vornherein eine gewisse, allerdings mehr stimmungsmäßige Widerstandskraft gegen weitere Rückgänge. Augenscheinlich stand dies mit der freundlichen Aufnahme der deutschen Antwortnote in Paris und mit gelegentlichen Meinungskäufen aus kapitalistischen Kreisen im Zusammenhang. Diese führten dann zu einer Befestigung, so daß die Kurse, besonders am Montanmarkt, die anfänglichen Verluste ganz oder teilweise wieder einholen konnten. Bei der allgemeinen unvermindert bestehenden Unsicherheit bewegte sich das Geschäft in den gewohnten engen Grenzen. Vielfach waren die Kursnotierungen nur rein nominell und mußten bei einer ganzen Anzahl von Papieren überhaupt ausfallen. Vorkriegsanleihen bewegten sich bei kleinen Umsätzen ungefähr auf den letzten Schlußkursen. Papiermark-Hypotheken-Pfandbriefe stellten sich etwas niedriger. Am Geldmarkte hatte die Nachfrage etwas nachgelassen. — Nachbörse: An der Nachbörse setzte eine bemerkenswerte Erhöhung des gesamten Kursniveaus ein. Von dieser Heftigkeit konnte in erster Linie der Montanmarkt profitieren.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	21. Juli Geld	21. Juli Brief	20. Juli Geld	20. Juli Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,54	168,96	168,51	168,93	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,693	1,697	1,691	1,698	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,46	19,50	19,41	19,46	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	76,95	77,15	76,00	76,20	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	91,39	91,61	89,50	89,8.	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,81	113,09	112,61	112,89	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,585	15,625	15,49	15,53	0,80
England	1 Pfund	100%	20,391	20.443	20,30	20.44	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	19,83	19,87	19,79	19,83	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,42	81,62	81,46	81,66	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	60,67	60,83	60,70	60,86	0,80
Deutsch-Oest.	18-10000 Kr.	100%	59.06	59.20	59,62	59,76	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.43	12.47	12,43	12,47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5 89	5.91	5,89	5,91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Düsseldorfer Börse weiterhin schwach.** Die gestrige Düsseldorfer Börse blieb von der im Verlaufe der Berliner Börse eingetretenen Befestigung ziemlich unberührt. Die Tendenz für Kohlenwerte blieb weiterhin schwach, namentlich für schwere Werte, die weiterhin zum Teil billiger angeboten waren, ohne jedoch besonderer Nachfrage zu begegnen. Braunkohlenwerte blieben ungefähr auf letzter Preisgrundlage. Am Kalimarkt war das Geschäft zum Teil etwas belebter. Auch Kaliaktien lagen heute ohne besondere Anregung. Der Industrieaktienmarkt lag äußerst ruhig. Der Schluß der Börse verlief lustlos, jedoch nicht schwächer.

Bankwesen.

* **Reichsbankausweis.** Die Entlastung des Status der Reichsbank hat sich in der zweiten Juli-Woche in erfreulichem Umfange fortgesetzt. An Banknoten und Rentenbankscheinen zusammen flossen 214,1 Millionen Mark in die Bank zurück, und zwar nahm der Banknotenumlauf um 144,8 auf 2297,9 Millionen Mark, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 69,3 auf 1514 Millionen Mark ab. Die Bestände der Bank an Rentenbankscheinen erhöhten sich infolgedessen von 257,3 auf 326,5 Millionen Mark. Die Zahlungsmittelrückflüsse führten zu einer Steigerung der fremden Gelder der Bank um 191,8 auf 765,8 Millionen Mark, die Eingänge betrafen größtenteils öffentliche Gelder. Die gesamte Kapitalanlage ermäßigte sich weiter um 55,3 auf 1741,3 Millionen Mark. Da Wechsel im Betrage von 25,3 Millionen Mark an öffentlichen Stellen neu rediskontiert und 1,4 Millionen Mark in Wechseln an die Rentenbank übergeben wurden, entfallen 28,6 Millionen Mark der Anlageverminderung auf Kreditrückzahlungen von privater Seite. Im einzelnen zeigt das Wechselportefeuille eine Abnahme um 53,2 auf 1526,5 Millionen Mark, das Lombardkonto eine solche um 2,2 auf 18,4 Millionen Mark. Die Summe der rediskontierten Wechsel ist von 540,4 auf 565,7 Millionen Mark gewachsen, das Darlehn bei der Rentenbank bis auf 0,7 Millionen Mark getilgt. Der Goldbestand wurde um 3,1 auf 1068,7 Millionen Mark, der Bestand an zur Deckung herangezogenen Devisen entsprechend um eine auf 356,2 Millionen Mark vermehrt. Die Notendeckung durch Gold besserte sich in der Berichtswoche von 43,6 auf 46,5 Prozent, die Deckung durch Gold und Deckungsdevisen von 58,2 auf 62 Prozent. Die Bestände an Scheidemünzen nahmen um 2,7 auf 69,6 Millionen Mark zu.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Die Gute-Hoffnungshütte Oberhausen** sieht sich zu Einschränkungen gezwungen, und zwar sollen bis zum 15. August insgesamt 800 Mann entlassen werden. 150 Mann ist bereits die Kündigung zugestellt worden. Außerdem wird ein Hochofen abgedämpft. In verschiedenen Walzenstraßen soll nur eine Schicht eingelegt werden.

* **Aus dem Stinnes-Konzern.** Wie gemeldet wird, steht die Beteiligung des Stinnes-Konzerns an der Hugo Stinnes-Riebeck-Montan und Oelwerke A.-G. zum Verkauf. Das Aktienpaket, das auf zehn Millionen Mark geschätzt wird, ist neben anderen Aktienpaketen bei dem Stützungskonsortium verpfändet. Die Rheinische A.-G. Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln und der Petschek-Konzern werden als Reflektanten genannt. Ferner wird gemeldet, daß Verhandlungen schweben zwecks Uebernahme des Exportgeschäftes der Hugo Stinnes-A.-G. für Seeschiffahrt und Ueberseehandel durch die Hamburger Exportfirma Arnold Otto Meyer. Der Inhaber dieser Gesellschaft, Wietthöfft, ist Mitglied des Aufsichtsrats des Stützungskonsortiums.

* **Rosiny-Mühlen A.-G. in Duisburg.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1924 nach Abschreibungen einen Reingewinn von 30 000 Mark. Dieser wird wie im Vorjahre nicht ausgeschüttet, sondern zur Stärkung der Betriebsmittel den Schuldscheinen zugeschrieben.

* **Otto Werft A.-G. für Schiff- und Maschinenbau in Harburg. (Lothringer-Konzern).** Das abgelaufene Geschäftsjahr 1924 schließt mit einem Verlust von 437 651 Mark ab. Es kommt keine Dividende zur Verteilung. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 2,7 Millionen Mark und befindet sich im Besitz des Lothringen-Konzerns. Das ungünstige Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres ist auf die wenig befriedigende Beschäftigung der Werften zurückzuführen.

* **Schebera Automobilwerke A.-G. in Berlin.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1924 genehmigt und die Dividende auf vier Prozent festgesetzt. Die Verwaltung teilte mit, daß sich die Umsätze im laufenden Jahr bedeutend gehoben hätten. Die Produktion der Gesellschaft würde jetzt auf Luxuswagen umgestellt, für die man im Auslande größere Absatzgebiete erhoffe. Ob für das laufende Jahr mit einer Dividende gerechnet werden kann, lasse sich noch nicht beurteilen.

* **Sachsenwerk Licht und Kraft, A.-G., Dresden.** In der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Geschäftsbericht, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für 1924 genehmigt. Nach Ausschüttung einer Dividende von sieben Prozent auf das Vorzugsaktienkapital von 150 000 Mark gleich 10 500 Mark verbleibt ein Reingewinn von 53 737 Mark, der vorgetragen wird. Der Auftragsbestand sei heute doppelt so hoch wie in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 21. Juli 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	000—000	Raps	3.40— 3.45
Roggen märk.	193—197	Viktoriaerbsen	29.00—34.50
Sommergerste	200—215	Kleine Erbsen	25.00—26.50
Hafer märk.	243—255	Futtererbsen	23.00—26.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.00—16.50
Mais, La Plata		Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	16.30—16.40
Weizenmehl 1)	33.50—36.00	Leinkuchen	22.70—22.80
Roggenmehl 1)	28.75—31.25	trock. Schnitzel	11.30—11.60
Weizenkleie 1)	13.00—13.20	Torfmelasse	9.60— 9.75
Roggenkleie 1)	13.50—00.00	Kartoffelflocken	25.50—25.80

Berlin, 21. Juli.

Am Produktenmarkt hat sich wegen der kräftigen Fortschritte der Ernte das tägliche Angebot von neuem Roggen vermehrt. Im Juli gelieferte Ware erzielte kaum noch Aufgeld gegen diejenige, deren Lieferung im ersten Teile des August erfolgen wird. Im Lieferungsgeschäft zeigt sich per Juli Deckungsbedürfnis, so daß der Preis gut gehalten war. In Septemberlieferung sind die Umsätze vorerst noch nicht zustande gekommen. Die Weizenpreise waren im Anschluß an niedrige Auslandsnotierungen etwas schwächer. Heute erstmalig gehandelte Septemberware bedang einen Deport von 25 Mark gegenüber Juliware. In Gerste blieb das Geschäft infolge starker Zurückhaltung der Käufer für Wintergerste still. Das gleiche ist von Mehl und Futterartikeln zu berichten. Hafer behauptete bei kleinen Umsätzen seinen Preisstand.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Droste

Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen

Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 21. Juli.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—	Beckerkohle	3.—	4.—
Alte Haase	—	600	Blankenburg	14.—	16.—
Caroline	800	1100	Carl Friedrich	14.—	16.—
Carolus Magnus	3100	3700	Dahlbusch	87,50	88,50
Constantin d.Gr.	26000	32000	Lothringen	55.—	59.—
Deutschland	210	240	Montania	0.—	0.60
Diergardt	2300	2500	Niederrh. Brgw.	30.—	33.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	0.—	0.—
Ewald	—	31000	Webco	1.75	2.—
Glückh.Friedhff.	400	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	—	—	Bellerhammer	900	1000
Gottessegen	—	1000	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	—	—	Bruckd.-Nietleb.	5000	6000
Graf Schwerin	4250	5250	Glimmerode	—	—
Heinrich	2150	—	Gute Hoffnung	2000	2400
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	600	—
Joh.Deimelsberg	—	—	Leonhardt	5700	6150
König Ludwig	22000	24000	Lucherberg	—	—
Langenbrahm	12500	13250	Michel	5500	6250
Mörs	—.—	—.—	Oskarssegen	—	—
Richard I	—	15	Vesta	3400	3850
Schürb & Charlb.	—	—	Zukunft Akt.	98.—	103.—
Trappe	—	—	**Verschiedene Werte**		
Trier I-III	—	—	Elsa Zement	63	69
Westfalen	—	—	Mansfeld	60.—	63.—
Wilh. Mevissen	2400	2700	Mirke Cement	—	—

Kohlen-Aktien

Adler Kohle	30.—	32.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	6500	6700	Neustaßfurt	—	—
Aliceenhall	—	200	Oberhof	500	600
Asse	3150	3400	Ransbach	800	950
Beienrode	625	700	Rastenberg	—	1200
Bergmannsseg.	7300	7800	Reichskrone	700	—
Bernsd., Burggr.	700	—	Reichsland	—	—
Reichskr. Rich.			Reinhardsbrunn.	500	595
Brnschw. Lüneb.	—	—	Richard	700	—
Burbach	2650	2800	Rössing-Barnten	—	—
Buttlar	—		H'burg	—	—
Carlsfund	1650	1950	Rothenfelde	—	—
Carlshall	—	850	Sachsen-Weimar	—	—
Desdemona	3000	3450	Salzmünde	—	400
Einigkeit	3000	3150	Schwarzburg.	425	525
Erichssegen	2150	—	Siegfried I	1500	1600
Felsenf.-Hupst.	1550	1750	Siegfried Giesen	7000	7600
Friedrichroda	1200	1250	Thüringen	500	650
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	2950	3100
Gebra	2300	2500	Walbeck	375	—
Glückauf b.Sond.	5800	6400	Walter	400	650
Günthershall	1400	1550	Wilhelmshall	—	3600
Habighorst	—	—	Wilhelmsh.-Ölsb.	—	—
Hansa-Silberb.	2450	2650	Wintershall	—	—
Heiligenroda	5800	6250	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	475	575			
Heldrungen I	150	175	Adler	93.50	95.—
II			Deutsche Kali	27.—	—
Herta-Neurode	950	1050	Friedrichshall	92.50	91.—
Heringen	—	—	Hallesche Kali	102.—	104.—
Hermann II	—	—	Hannov. Kali	70.—	73.—
Hildasglück	—	—	Heldburg-Vorz.	40.—	42.—
Hindenbg.-Köris.	6400	7000	Kali-Industrie	150.—	155.—
Hohenfels	—	—	Krügershall	98.—	99.—
Hope	3000	—	Niedersachsen	88.—	89.—
Hüpstedt	1500	1650	Ronnenberg	—	—
Hugo	6000	6500	Salzdetfurth	25.—	25.50
Immenrode	—	1100	Steinförde	—	—
Irmgard	—	500	Teutonia	62.—	70.—
Johannashall	—	—	Ummendorf	0.—	0.—
Kaiseroda	10250	11250	Wittekind	61.—	62.—
Königshall	6400	7300	**Erze.**		
Mariaglück	1650	1850			
Marie-Luise Max	40	65	Henriette	—.—	—.—
Meimerhausen	150	—	Sachtleben	—.—	—.—
Neurode	950	1050	Wilhelmine	—.—	—.—
Neusollstedt	—	—	Wolfram	—.—	—.—

Wir empfehlen zur gefl. Besichtigung mehr als

1000 persische Teppiche

Kassaks *Chirvans* *Kabistan*

Mossul *Bochara* *Afghan*

Shiras *Heris* *Mossul*

Die Preise sind ganz besonders billig.

Gebr. Schürmann,

Essen, am Rathaus.

1366

Berliner Börsenkurse

Berlin, 21. Juli 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	30.—	30.—
" Spinn.	0.20	0.20
Accumulator. Ha	113.50	114.—
Adler Portlandz.	59.—	59.—
AdlerhüttenGlas	93.—	94.—
Adler & Oppenh.	—.—	—.—
Adlerwerke	57.—	57.10
A.-G. für Anilin	114.—	113.75
" Bauausführ.	0.50	0.—
" für Verkehr	120.—	118.—
Alexanderwerk	72.—	72.50
Allg. Elektr.-Ges	96.—	96.25
" V.-Akt.	59.—	60.50
" Häuserbau	42.—	42.—
Alsen Zement	117.50	117.—
Amme Giesecke	70.—	70.—
Ammendorf. Pap	118.50	119.—
Ang.-Cont.Guano	—.—	92.—
Anh. Kohlen-Akt	18.—	18.—
Ankerwk. Hgstb.	130.—	130.—
Annebg.Steingut	83.—	83.—
Annen.Gussstahl	37.—	38.—
Aplerbeck Bergb	62.	62.—
Aschaffenb. Pap.	69.50	70.60
Augs.-Nürnb. M.	100.—	100.50
Bad. Anil.Sod.-W	123.62	124.75
Balke Maschin.	1.80	1.87
Baroper Walzw.	13.90	15.—
Basalt-Akt.-Ges.	80.—	84.50
Bast & Co.	67.—	68.—
Bay. Spiegelglas	55.75	55.75
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	156.—	160.25
Bendix Holzbea.	—.—	33.—
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	112.25	112.50
Bergmann Elekt.	73.30	74.—
Berl.-Anh.Masch	187.75	—.—
Berl.GubenHutf.	61.—	138.—
" Holzkpumt.	52.—	52.—
Berl. Masch.Bau	—.—	61.—
Berth. Messing	126.50	127.—
BerzeliusBergw.	3.25	3.70
Beton-u.Monierb	1.30	1.30
Bielef.Mech.Web.	135.25	133.—
BingMet.Nürnb.	55.62	55.10
Bochum. Gussst.	62.—	63.—
Böddingh. Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	—.—	—.—
BösperdeNWalz.	50.50	50.75

	heutig	vorig.
Braunk. u. Brik.	93.—	93.—
Braunsch. Kohle	115.—	115.—
Breitenb. Portld.	47.—	48.50
Brem.Besigh.Ölf	—.—	58.—
" Linoleum	123.50	123.50
" Vulkan	58.50	58.50
" Wollkämm.	107.	107.75
Büchner-Werke	84.—	84.—
Buderus Eisen	45.50	48.30
Busch, Lüdensch	37.25	37.25
" Wagg.V.-A.	51.50	51.87
ButzkeMetallind	52.—	54.25
Byk-Guldenwke.	1.50	1.60
Calmon Asbest	41.—	42.10
Capito & Klein	23.50	23.50
CarolineBraunk.	140.50	142.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	70.—	70.—
Chm. Buckau	73.—	73.—
" Griesheim	113.25	113.50
" Grünau	54.75	59.—
" Ind.-Gels.	65.—	65.—
" v. Heyden	58.50	59.—
" Weiler	113.—	113.50
" Albert	102.—	102.25
Chillingworth	45.—	44.10
Concordia	59.—	63.—
" Spinn.	84.50	85.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	131.—	131.87
DaimlerMotoren	50.—	50.50
Delmenhorst Lin	116.—	117.—
Dessauer Gas	81.87	82.25
D.-Atl. Telegr.	7.50	7.62
D.Babc.&Wilcox	91.—	90.50
Dtsch-Luxemb.	58.50	59.40
Dtsche. Asphalt	56.50	56.50
" Eisenb.Sig	52.50	53.—
" Erdöl	90.12	91.25
" Fenstergl.	—.—	—.—
" Gussstahlk	131.50	130.75
" Jute-Spinn	143.—	140.—
" Kabelwerk	66.10	68.25
" Kaliwerke	28.—	28.—
" Msch.-Fab.	52.10	53.25
" Schachtbau	47.50	47.75
" Spiegelgl.	78.—	79.90
" Steinzeug.	73.—	71.—
" Tel.u.Kab.	52.50	53.25
" Wollwaren	52.—	51.—
" Eisen	45.—	43.12
Dippe Maschinen	36.75	37.—

	heutig	vorig.
Donnersmarkt	72.—	75.—
Dörfler Osark	64.25	64.25
Dresdner Gard.	73.25	78.25
Dürener Metallw	63.10	89.—
Dürkopp Werke	36.—	65.—
Düsseld. Eis.-B.	42.—	35.—
" Eisen	62.—	46.—
" Kammgarn.	58.60	61.—
" Masch.	75.—	35.10
Dyckerh. & Wid.	41.—	39.—
Dynamit Nobel	65.—	74.12
Eckert Maschin.	—.—	65.25
Egestorff Salw.	—.—	—.—
Eintracht Kohle	65.50	68.—
Eiseng. Velbert	31.—	40.—
Eisenmatthes	0.20	0.25
Eisenwerk Kraft	49.—	52.—
Elberfeld. Farb.	115.—	114.—
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	—.—	86.—
Elektr.Lieferung	79.25	81.50
Elekt. Lichtu.Kr.	86.80	96.—
Elitewerke	76.75	78.—
Els.-Bad. Wolle	45.50	45.—
Enziger-Werke	70.—	72.—
Erdmannsd. Sp.	68.80	68.80
Erlang. Baumw.	137.—	137.25
Ernemann-Werk	60.—	65.—
Eschweiler Berw	119.75	119.50
Essener Steink.	65.50	67.20
Exzelsior Fahrr.	77.25	77.50
Faber Bleistift	84.—	85.50
Fahlwerk	3.—	3.10
Fein-Jute-Spinn.	125.—	128.—
Feldmühle Pap.	70.—	70.—
Felten & Guill.	—.—	129.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	35.75	35.50
Flöth.Maschinen	60.50	55.25
Fraustädt. Zuck.	—.—	82.—
Freund Masch.	62.—	64.—
Friedrichsh. Kali	92.50	91.—
Froebeln Zucker	49.50	49.—
Fuchs Waggon	0.70	0.70
Gaggenauer	46.60	47.—
Ganz Ludwig	0.12	0.07
Gebhard & Co.	101.—	101.—
" & König	—.—	58.—
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	48.25	69.62
" Gussst.	45.—	42.—
Genschow & Co.	50.—	50.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	83.—	82.—
Gerresheim.Glas	57.25	59.25
Ges. f. elektr.Unt.	107.60	108.—
Gildemeister&C.	—.—	85.—
Girmes Joh.&C.	130.60	130.60

	heutig	vorig.
Gladbacher Text	40.—	41.—
" Woll	79.50	78.50
Gladenbeck H.	—.—	—.—
Glauziger Zuck.	92.—	92.25
Glockenstahl	49.—	54.—
Goedhart Gebr.	40.—	40.—
Goldschmidt Th.	79.75	81.—
Görlitzer Wagg.	34.—	35.10
Gothaer Waggon	35.—	36.10
Grevenbr. Masch	41.25	41.50
Gritzner Masch.	120.—	125.75
Grün & Bilfinger	101.—	—.—
Gruschwitz Text	62.50	61.—
Gutmannh. Mas.	48.—	47.—
Haberm. & Guck.	75.50	75.50
Hackethal Draht	56.25	56.25
HallescheMasch.	9.—	8.75
Hamb.Elektr.-W.	87.36	87.50
Hammersen F.H.	17.10	17.50
Hannov. Masch.	75.—	77.10
" Waggon	3.60	3.75
Hansa-Lloyd	66.—	67.—
Harb.Gummi Ph.	63.75	60.60
Harkort Bergw.	60.50	—.—
" Brückb.	—.—	89.50
Harp. Bergbau	108.84	102.50
HartmannMasch	46.—	49.25
Heckmann C.	65.—	69.—
Hedwigshütte	52.—	53.—
Hein. Lehm&Co.	56.50	58.—
Held & Franke	—.—	—.—
Hemmoor. Zem.	100.—	99.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	46.—	46.—
Hille	43.—	43.—
Hilpert Masch.	36.—	39.25
Hindrichs Auffer	44.50	44.50
Hirsch, Kupfer	95.—	95.—
Höchster Farbw.	115.80	114.90
Hoesch Stahlw.	86.50	89.25
Hoffm. Stärke	56.50	57.12
Hohenlohe-Werk	11.75	12.50
Holzmann Phil.	59.—	59.75
Horch & Co.	66.—	67.50
Hotelbetr.-Ges.	76.—	76.—
Howaldswerke	—.—	—.—
Höxt-Gedelheim	40.—	40.—
Hubert-Braunk.	112.—	115.—
HumboldtMasch.	45.—	43.—
Humboldtmühle	82.50	82.75
Hupfeld Ludwig	70.—	72.50
Hutschenreut. C.	48.—	48.75
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	95.60	94.—
Industrie Bau	43.75	48.—
Jeserich A.	70.25	70.25
John Schrn.	68.25	68.1[illegible]
Junghans Gebr.	70.50	72.—
Jüdel Max	61.75	63.—
Jülich Zucker	54.—	52.—

	heutig	vorig.
Kahla Porzellan	66.—	—.—
Kahlbaum O.A.F.	95.25	97.—
Kaiserkeller	81.—	80.—
Kaliw. Aschersl.	123.—	123.75
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	67.50	68.—
Kapler Maschin.	70.—	70.—
Karlsruh.Masch.	40.25	41.—
Kasseler Feders	—.—	—.—
Kattowitzer Bg.	11.—	11.30
Kellner, Walter	0.20	0.20
KeulaEisenhütte	38.—	—.—
Kirchner	21.75	22.—
Klauser Spinn.	78.—	77.50
Klöcknerwerke	65.25	67.—
Köhlmann Stärk.	95.25	93.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	56.—	58.25
" -Rottweiler	75.85	86.37
Köln.Gas u. Elek.	41.—	42.—
Kölsch Walzeng.	57.—	56.50
König Wilhelm	171.—	171.75
Königszelt	74.75	74.—
Kontinental As.	41.50	41.—
Kont. Wass.	44.—	43.50
Körbisdorf. Zuck	111.—	115.50
Körting Gebr.	68.25	69.—
Körtings Elektr.	71.—	72.—
Kostheim Cellul.	—.—	37.50
Kötitzt	88.—	58.25
Krauß & Co.	35.—	40.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	46.50	46.—
KronprinzMetall	86.—	86.—
Küppersbusch	126.50	129.—
Lahmeyer	70.50	70.50
Laurahütte	43.25	44.50
Leonh. Braunk.	15.—	15.—
Leopoldgrube	61.—	62.50
Lindes Eismasch	115.12	117.—
Lindström Carl	108.—	108.50
Lingner Werke	124.75	127.—
Lingel Schuhf.	63.—	59.—
Linke Hofmann	45.—	46.—
Loewe Ludwig	126.50	131.50
Lorenz C.	95.30	90.—
Luckau & Steff.	22.—	—.—
Lüdensch.Metall	35.50	35.50
Lüneburg.Wachs	87.—	90.—
Luther Masch.	69.50	69.50
Magd. Allg. Gas	4.10	4.10
" Bergwerk	65.75	63.—
Magdeb. Mühl.	59.75	59.—
Magirus C. D.	67.50	68.—
Maimedie & Co.	—.—	61.—
Mannesm.-Röhr.	70.50	71.87
Mansfeld. Bergb.	62.50	62.50
Mariekons.Berg.	—.—	—.—
Marienh.Kotzen.	37.50	38.40
Mark Portland	—.—	—.—
Mark.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	45.—	42.75

	heutig	vorig.
Maschin. Bau u.	51.—	53.50
" Buckau	78.—	79.75
" Kappel	19.25	19.75
Maximiliansau	107.—	—.—
Mech.Web. Lind.	130.25	130.25
" " Sorau	85.75	86.—
" " Zittau	74.—	74.25
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	36.—	37.25
Meyer Kaufm.	60.—	50.—
Miag	68.50	70.—
Mimosa	101.50	102.—
Mix & Genest	81.—	81.—
Motoren Deutz	47.25	47.50
Mühle Rüningen	62.25	61.—
Mülheim. Bergw.	84.—	82.50
Müller Speisefett	1.70	1.62
National Autom.	89.—	90.—
Neckarsul. Fahr.	79.—	80.—
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	42.—	42.90
Nordd. Gummi	0.25	0.25
" Wollkäm.	96.75	97.—
Nordd. Steingut	103.—	103.10
Nürnb. Herkom.	53.—	51.—
Oberschl.Eis.-Id.	43.—	44.—
" Kokswerke	77.62	72.75
Oecking Stahlw.	60.—	61.50
Ohles Erben	59.—	59.75
OppelnerZement	85.—	88.—
Orenst. & Kopp.	58.—	60.—
Osnabr. Kupfer	7.50	7.75
Ottenser Eisen	26.25	26.25
Panzer	9.35	9.50
Phoenix Bergb.	77.10	79.60
" Braunkohlen	32.50	33.—
Pintsch Julius	67.75	66.50
PlauenerSpitzen	37.75	37.75
" Tüll	3.90	4.—
Pöge Elektr.	41.—	44.50
Pöge V. 2.	57.50	57.25
Polyphonwerke	75.30	76.50
Pongs Spinnerei	41.50	41.50
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	133.—	134.—
Rasquin Farbw.	50.—	57.—
RathgeberWagg.	42.50	42.50
Rauchw. Walter	63.25	64.62
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	60.—	61.—
ReisholzPapierf.	15.75	15.75
Rhein. Braunk.	123.75	124.50
" Cham.	—.—	—.—
" Elektrizität	69.75	70.50
" Gerbstoff	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	29.—	29.75
" Möbelst. W	—.—	91.—

	heutig	vorig.
Rhein.Nassau Bg	71.	71.25
" Spiegelgl.	—.—	125.—
" Stahlwk.	61.50	65.—
" W. Kalkw.	124.50	124.75
Rh.-W. Elektr.	100.25	100.—
" " Sprengst.	57.—	57.—
" " Zement	59.—	59.—
Rhenania	3.20	3.12
Rheydt Elektro.	2.60	2.62
Riedel J. D.	65.10	68.—
Riehm S. & Söhne	0.45	0.40
Roddergrube	329.—	335.—
Rombach. Hütte	54.—	54.50
Rosenthal. Porz.	104.—	105.—
Rositzer Braunk.	50.—	—.—
" Zucker	86.25	86.25
Rückforth Sprit	0.40	0.40
Rütgerswerke	68.75	69.—
Sachsenwerk	71.50	72.—
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
" Waggon	58.—	58.—
" Webstuhl	92.—	97.50
SalzdetfurthKali	54.50	26.—
Sarotti Schokol.	115.25	115.50
SauerbreyMasch	46.50	—.—
Scheidemandel	10.—	11.—
Schering Chem.	115.50	114.75
Ernst Schiess	45.25	47.25
Schles. Cellulose	87.—	80.—
" Leinen-Kr.	60.—	60.25
Schls.Portl.Cem.	87.—	87.—
Schlossf. Schulte	15.25	15.—
Schneider Hugo	49.—	49.12
Schöller Eitorf	—.—	—.—
Schöndorff Gebr.	45.—	43.—
Schönwald Porz.	58.—	58.75
Schött Hermann	64.—	64.—
Schubert & Salz.	117.12	118.75
Schuckert & Co.	57.75	58.30
Schweimer Eisen	120.—	120.—
Seck Mühlenbau	70.—	—.—
Seebeck Schiff	41.—	40.50
Segall Strumpfw.	0.80	0.80
Siegen Sol. Guss	39.25	39.25
Siemens Elek. B.	55.—	55.—
" Glas	95.—	90.75
" & Halske	72.57	73.—
Sinner A.-G.	79.50	79.—
Sonderm. & Stier	—.—	—.—
Spinn. Renn.	118.—	108.—
Stadtberg. Hütte	48.25	48.—
Stahl & Nölke	—.—	—.—
Stassfurt, chem.	44.—	45.50
Stett. Cham. Didi.	71.—	72.50
" Vulkan	36.25	40.—
Stinnes	70.50	70.—
Stodieck & Co.	60.—	61.—
StöhrKammgarn	26.40	26.90
Stöwer Nähmas.	75.25	75.—
Stolberger Zink	99.25	100.50
Sack & Co.	1.60	1.60
Tafelglas	65.12	69.75
TecklenborgSch.	10.50	10.87

	heutig	vorig.
Teichgräber	25.—	25.—
Telephon Berlin	54.50	55.—
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	66.—	—.—
Thörl's Oelfabrik	50.25	50.70
Tietz Leonhard	61.25	61.50
Tittel & Krüger	—.—	122.—
Triptis	46.60	47.30
Triton-Werke	39.—	40.—
Tuchfab. Aachen	39.50	36.—
Tüllfabrik Flöha	96.75	96.75
Union, Bauges.	56.50	57.—
" Stett.chem.	14.10	14.10
" Werkzeug	—.—	—.—
" Gießerei	38.—	38.12
Varziner Papier	51.—	51.50
Ver.Berl.Frkf.G.	42.—	45.—
Ver. ch.Charlott.	81.75	82.75
" Dt. Nickelw.	90.—	91.50
" Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
" Flanschen	—.—	—.—
" Glanzst. Elb.	305.—	301.50
" Kohlen A.-G.	21.50	22.—
" Metall Halle	55.25	58.—
" Port. Schim.	—.—	—.—
" Schmirg.& M.	62.—	62.—
" Thür. Metall	72.—	—.—
" Zepp & Wiss.	—.—	—.—
Viktoriawerke	68.75	70.—
Vogel, Telg.-Dr.	60.—	60.10
Vogtländ.Masch.	3.60	3.60
Vorwärts-Sp. B.	—.—	—.—
Vorwohler Pl.-C.	82.—	84.—
Wanderer-Werk	120.25	121.80
Warsteiner Gr.	155.25	155.25
Wasserw. Gelsk.	86.—	85.—
WegelinA., Rußl.	98.50	98.50
" & Hübn.	68.—	70.—
Wernsh. Kammg.	—.—	52.—
Wersch. Weißn.	125.—	125.—
Weser A.-G.	—.—	—.—
Wessel, Ludwig	56.50	55.50
Westeregeln	20.—	20.37
WesteregelnV.Z.	19.50	19.—
Westfal.Dinnend	41.—	42.—
Westf. Draht, H.	—.—	—.—
" Eisen u.Draht	67.50	67.—
" Kupfer	47.—	46.—
Wickinger Zem.	73.—	73.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	15.—	15.—
Wilke Dampf	48.50	28.50
Wißner H. Met.	91.25	99.—
Wittener Gußst.	80.—	80.—
Wittkop, Tiefbau	66.50	63.75
Wolf R.	38.50	39.50
Zeitzer Maschin.	120.15	120.50
Zellstoff-Verein	51.—	51.25
" Waldhof	9.50	9.60
Zimmerm.-Werk	24.75	25.—

Deutsche Staatsanleihen.

5% Deut.Reichsanl.	0.24	—.—
4% "	0.86	—.—
3½% "	0.83	—.—
3% "	0.59	—.—
Deutsch. Sparp.-A.	0.19	—.—
4% Pr. kons. Anl.	0.29	—.—
3½% "	0.30	—.—
3% "	0.82	—.—

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	1.80	1.80
Südd. Eisenbahn	24.25	97.50

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral.	54.—	55.—
Hamburg-Amerika	52.—	52.50
" -Südamer	78.50	80.25
Hansa Dampfschiff	79.—	79.—
Norddeuts. Lloyd	55.90	54.10
Otavi-Minen	27.40	27.90

Bankaktien.

Bank elektr. Werte	3.—	3.10
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.12	1.12
" Kreditbk.	0.15	0.15
Berl. Handels-Ges.	125.0	125.5
Comm.- u. Privatb.	96.50	96.75
Darmstädter u. National-Bank	115.0	117.5
Deutsche Bank	117.0	106.5
Diskonto-Comm.	105.1	109.7
Dresdner Bank	100.0	101.2
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	96.—	96.0
Osnabrücker Bank	70.10	70.10
Ostbank f. Handel	76.—	76.50
Pr. Boden-Credito.	5.62	5.87
Pr. Centr.-Bod.-Cr	5.75	6.—
Pr. Pfandbr.-Bank	3.—	3.20
Reichsbank	123.0	122.2
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6.90	7.—
Wstd. Bod.-Cr.-A.	5.75	5.75

Brauereiaktien.

Bochum. Viktoria	58.—	57.50
Dortmund. Aktien	115.0	117.0
Dortm. Ritteror.	142.0	142.0
Dortmund. Union	129.0	128.2
Engelhardt-Brau.	116.0	115.5
Glückauf Gelsenk.	71.50	71.—
Isenbeck	—.—	—.—
Müser Langendr.	56.50	56.00
Schlegel Scharpen.	99.5	97.—
Wicküler-Küpper	133.0	134.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich

Bankhaus Droste & Tewes,

Bochum, Hamm, Münster.

Eigene Vertretung an der Berliner Börse.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne,** 21. Juli. Festgenommen wurde am 18. Juli eine Person, welche sich zwecks Wiederverheiratung beim Standesamt einer falschen Urkunde bediente und so ihre Wiederverheiratung in zweiter Ehe durchgesetzt hatte.

() **Dortmund,** 20. Juli. In ihrer letzten Vollversammlung kam die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund zu einer entschiedenen Ablehnung der von der Regierung beabsichtigten Erhöhung der Hauszinssteuer lediglich für allgemeine Finanzzwecke des Preußischen Staates, glaubte aber angesichts der Notlage der Ruhrgebiete die Erhöhung der Steuer um 4 Prozent für Zwecke der Gemeinden befürworten zu sollen. Der Gesetzentwurf über den Ausbau der Angestelltenversicherung wurde abgelehnt. Die Versammlung stand auf dem Standpunkt, daß die Notlage der Wirtschaft zur Zeit einen weiteren Ausbau der Sozialversicherung verbiete. Den breitesten Raum nahm die Aussprache über die Wirtschaftslage ein. Es ergab sich, daß seit der letzten Handelskammersitzung, die Mitte Juni stattfand, sich die Lage der Industrie außerordentlich verschlechtert hat und in ein kritisches Stadium eingetreten ist.

s **Dortmund,** 21. Juli. Der bereits acht Mal wegen Diebstahls vorbestrafte 24 Jahre alte Arbeiter Friedrich Wieland aus Nordbögge hatte sich vor dem erweiterten Schöffengericht wegen Straßenraubes zu verantworten. Er hatte am 30. März dieses Jahres auf der Schützenstraße dem zwölf Jahre alten Schüler Schönefeld ein Fahrrad mit Gewalt entrissen, sich darauf geschwungen und war davon gefahren, um das Rad alsbald für 20 Mark zu verkaufen. Wieland bestritt den Raub, wollte sich das Rad nur geliehen haben und somit eine Unterschlagung begangen haben. Das Gericht glaubte ihm aber nicht, sondern verurteilte ihn auf die Aussage des Jungen hin wegen Straßenraubes zu fünf Jahren Zuchthaus. Darob erbost, sprang Wieland auf den Jungen zu, um ihm eins auszuwischen. Daran wurde er von den Justizwachtmeistern verhindert, die ihn zu Boden schlugen und kampfunfähig machten. Wieland machte noch einmal, als er in die Wartezelle gebracht wurde, den Versuch, sich an dem Wachtmeister zu vergreifen und ihm die Kehle durchzubeißen. Der Versuch mißlang aber.

s **Dortmund,** 21. Juli. Bei der Dortmunder Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft m. b. H. sind beträchtliche Unterschleife aufgedeckt worden. Es sollen etwa 30 000 Mark veruntreut worden sein. Die in der Angelegenheit verwickelten Beamten sind sofort entlassen worden. Der Prokurist der Gesellschaft kam in Haft.

s **Hamm** (Westf.), 21. Juli. Auf fast allen Schachtanlagen des hiesigen Bezirks werden Feierschichten eingelegt. So feiern die Schachtanlagen 1 und 2 und 3 und 4 fast in jeder Woche zwei Schichten. Die Zechen „Grillo" und „Grimberg" in Kamen stehen auch unter dem Zeichen der Feierschichten. Auf den Werner Schächten wird ebenfalls viel gefeiert. Zum 1. August sind auf den vorgenannten Schachtanlagen Bergleute gekündigt worden. Auf der Zeche „Grimberg" ist die Kokerei schon am 1. Juli stillgelegt worden. Wie verlautet, wollen die Arbeitgeber den Tarifvertrag kündigen.

(—) **Essen,** 21. Juli. Ein Raubüberfall, der lebhaft an die Tage der spartakistischen Gewalttaten erinnert, hat sich in Essen am hellichten Tage ereignet. Zu der verwegenen Tat erhalten wir folgende Einzelheiten: In der Mittagsstunde wurde der Kassenraum der Gemeinnützigen Milchversorgungsgesellschaft der Schauplatz eines aufregenden Zwischenfalles. Mittags um 12 Uhr, zu einer Zeit, als die Angestellten sich entfernt hatten und der Kassierer nur noch allein anwesend war, wurde plötzlich die Tür des Kassenraums aufgerissen. Im nächsten Augenblick drangen zwei bewaffnete Männer ein, sprangen mit dem Ruf „Hände hoch" auf den Kassierer los und drohten ihn zu erschießen, falls er einen Laut von sich gebe. Die beiden Räuber packten dann das vorhandene Geld, etwa 3—4000 Mark in mitgebrachte Aktentaschen, wobei sie von dem Milchhändler Qu. überrascht wurden, der dem Kassierer helfend beisprang. Sofort fielen beide Räuber über Qu. her und schlugen ihn zu Boden. Einer der Räuber setzte ihm die Schußwaffe auf die Brust und drückte ab. Glücklicherweise versagte der Schuß. Jetzt flüchteten die Räuber und versuchten auf mitgebrachten Fahrrädern zu entkommen. Während einer mit dem geraubten Gelde und der Schußwaffe entkam, gelang es Qu. den anderen an der Besteigung des Fahrrades zu hindern. Dieser flüchtete, wurde aber mit Hilfe des hinzukommenden Milchhändlers H. überwältigt und in den Kassenraum zurückgebracht. Bei seiner Festnahme nannte er sich Thelen. Als Zweifel über die Richtigkeit seiner Angaben auftauchten, gab er endlich zu, Anton Schnackertz zu heißen und aus dem Zuchthaus Werden entwichen zu sein. Schnackertz, der noch eine mehrjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, ich geständig und will zu der Tat von seinem ihm „vollständig unbekannten Komplizen" angestiftet worden sein. Das in seinem Besitz befindliche Damenfahrrad hat er angeblich morgens, gegen 10 Uhr auf dem Ehrenzellerplatz gestohlen. — Auf der Karlsstraße in Altenessen geriet das zwei Jahre alte Töchterchen des Bergmanns Felix Vollmer unter einen Personenkraftwagen und wurde vor den Augen der Mutter getötet. — Ein unliebsames Abenteuer erlebte in Essen der Schweinehändler Wilhelm Möntgen aus Dringenberg. Der Mann hielt sich vorübergehend hier auf und hatte einen feuchten Abend hinter sich. In der Postallee versagten die Beine den Dienst. Der Mann legte sich im Freien zum Schlafen nieder. Das Erwachen war sehr schmerzvoll. Er mußte feststellen, daß er von Leichenfledderern ausgeplündert worden war, die ihm seine Brieftasche mit 90 Mark und sämtliche Papiere, sowie seine Uhr mit Kette geraubt. Wie fest der Meister geschlafen hat, erhellt aus der Tatsache, daß die Leichenfledderer ihm sogar die Schuhe mitgenommen hatten.

** **Kleine Provinznachrichten.** Beim Baden an verbotener Stelle im Lippeseitenkanal in Westleven ist der 16jährige Bergmann Franz Borwczink ertrunken. — Durch Erklettern eines Mastes der Ueberlandzentrale und Berühren der Starkstromleitung fand ein Arbeiter aus Vreden einen plötzlichen Tod. — Bei dem Gewitter am Sontag wurde ein Mann, der sich im Freien aufhielt, in Dülmen vom Blitz erschlagen. — Oberlandesgerichtsrat Nassauer aus Münster erschoß sich in einem Schwermutsanfall in einem Gebüsch bei Schreiberhau im Riesengebirge. Bei der letzten Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie entfiel ein Hauptgewinn von 100 000 Mark auf einen in der Inflation vollständig verarmten Krefelder Rentner.

Pece
die selbsttätige
Bleichseife
für jede Wäsche

Wasch Deine Wäsche nur mit Pece!
Du erweisest Dir selber den größten Dienst,
Du schonst die Wäsche wie nie zuvor, hast wenig Arbeit und sparst noch Geld.
Wer einmal probiert, braucht nur noch Pece!



Schuh-Börse
Bochum, Friedrichstr. 21



Diese Woche
besonderes Angebot
in LE 28
Jagd-Stiefel, Fußball-Schuhe,
Herren- u. Damen-Lackhalbschuhe
Durch unseren Groß-Einkauf mit unseren Filialen sind wir in der Lage, Qualitätsware billig zu liefern
Schuh-Börse Friedrichstraße 21.

Billiges Angebot!

Ia. Margarine	per Pfund von	56 Pfg. an
Plattenfett	„ „ „	65 „ „
Helles Salatöl	per Liter	1.20 Mk.
Ia. Weizenmehl	per Pfund von	22 Pfg. an
Ia. weiße Bohnen	„ „ „	20 „ „
Ia. gelbe Erbsen	„ „ „	20 „ „
Ia. Kakao lose	„ „ „	58 „ „
Blockschokolade	5 Tafeln	95 Pfg.
Kernseife	Doppelstück	17 „

Ia. gebrannte Kaffee's aus eigener Rösterei . . . von 2.30 Mk. an
Käse stets frisch, in hervorragender Qualität, zu den billigsten Preisen.
Ferner empfehle ich meinen
Ia. Himbeersyrup
und
Apfelwein.
Adolf Kalsbach
Heinrich Hill
in den bekannten Verkaufsstellen.

Piano
Eiche, best. Material, in Boch. stehend., umständeh. günst. geg. bar od. Halbbarzahl. z. verkauf. Pianohandlg. Kuhnhenn, Höntrop, Bismarckstr. 9.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5.

Rhenmatismus, Gicht, Ischias
Nach 30jähriger Krankheit geheilt.
Auskunft erteilt kostenlos (LR58
G. A. Esser, Elberfeld 2, Ewaldstraße 6.

Billig! Billig!
Tapeten
Staunend billig!
Beim Einkauf von acht Mark an eine **Büchse Lackfarbe** umsonst.
Frau Carl Levy, Bochum
Ecke Pariser Str. u. Schützenbahn, gegenüber Alsberg.
Eingang Harmoniestraße, auch bei Fischer um die Ecke.

Bücherschränke
160 Ztm. br., 3tür., gute Ausführ., eiche geport, billig, 170 Mark, 1 Weißlack-Kleiderschrank, 3tür. mit Spiegel und Waschcabi. wegen Platzmangel, 195 M. Zahl.-Erleichterung.
Möbelhandlung Schrudde, Boch., Roonst. 37, Nähe Marienstr.

Stenographie-Unterricht
Stolze-Schrey und Reichskurzschrift.
Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendkursen.
Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. LZ10
Else Zander, Hattingerstr. 82

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe). Ingenieure, Techniker, Werkmeister, Staatskommissare. Programm frei!

Schnellkurse Spanisch
(Dauer 3 Monate ab August). Anfragen an **Dir. Ch. R. Fromm,** Leiter des **Instituto Anglo-Espanol,** Hamburg, Colonnaden 3, der persönlich nach dort kommt, um die Kurse abzuhalten. Verblüffende Erfolge! Absolut neuart. Methode!

Näh- und Zuschneide-Schule
für Damenschneiderei und -Wäsche. Akademische Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung.
Frau L. Arenz, 1190
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.

Landesbaugewerkschule Holzminden.
Beginn des Wintersemesters 13. 10. 1925.
Auskunft kostenlos.
Hochbau. Ingenieurbau.



Schöne volle Körperformen durch
Mastgerkeit
Groesser's Kraftpulver
in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme
Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohlen. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Karton m. Gebr.-Anw. M. 3.-
Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße.
Engel-Apotheke, Königstraße.

Garderobe auf Teilzahlung
zu äußerst niedrigen Preisen, gute Qualtiät, kleinste Anzahlung!
Bequeme wöchentliche oder monatliche Ratenzahlung. Gute Bedienung!

Für Herren: Anzüge, Sport- und Gesellschafts-Anzüge, Cutaways, Paletots, Taillenmäntel, Covercoats, Gabardinemäntel, Gummi-Mäntel, gestreifte Hosen.
Für Damen: Mäntel in allen Stoffarten Kasaks, Kleider in Cheviot, Gabard., Rips, Seide, Kostüme in Cheviot, Gab., Rips-, Sportfassons, Gummimäntel, Strickjacken und Westen.
Wäsche für Damen u. Herren in jeder Ausführung.
Sämtliche **Manufakturwaren.**
Spezialabteilung: **Bettinlett, Federn und Gardinen.**
Die Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben.
Max Mischkowski, Bochum, Brückstr. 27

Sonntag's Zwiebak
knusprig und fein,
goldgelb die Röstung,
so muß sie sein.
A. Sonntag, Kirchstr. 5
Dampf-Zwiebackbäckerei



Korbmöbel
bis zu den feinsten Ausführungen
Japantaschen : Reisekörbe
sowie sämtliche Korbwaren
Spezial-Kinderwagen- u. Korbmöbel-Geschäft
Zahlungserleichterung
Promenadenwagen
Klappsportwagen
mit und ohne Verdeck
Opelwagen, erste Qualitätsware
bis auf weiteres **10%** bis auf weiteres
W. Ruelius
Telephon 2163
BOCHUM
Hattinger-Str. 50
Zahlungserleichterung



Offene Stellen

Männlich

Vertretung

ihrer Markenartikel, durch Qualität und Eigenart der Reklame leicht verkäuflich, für die dortige Gegend vergibt altrenommierte rhein.

Weinessig- und Senffabrik

Offerten unter J. K. 9904 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leistungsfähige, konzernfreie, bestein ei

Margarinefabrik

mit Fabriklager in Dortmund sucht für die Plätze Dortmund — Annen — Witten — Langendreer — Bochum — Gelsenkirchen — Herne — Wanne — Castrop und Lünen

geeignete Vertreter

Schriftl. Angebote unter Postschließfach Nr. 370 Dortmund. (28577

Vertreter-Gesuch!

Tüchtige Vertreter für hohe Provision sofort gesucht.

Chem. Fabr. „Hooco" A.-G., Düsseldorf.

Schriftliche Angebote an Generalvertreter **Fr. Cöppicus, Gerthe, Castroperstraße 27.** 28692

Aelterer Chauffeur

für 2t-Lieferwagen für sofort gesucht. Es wollen sich nur solche melden, welche schon längere Jahre gefahren und gute Zeugnisse aufzuweisen haben. a1281

Bochum, Hattingerstr. 76.

Hausarbeit

vorwieg. schriftlich, vergibt (a1289 **Hermann Schmidt, Sakel bei Hamburg.**

Herren

mit gut. Garderobe sind. vornehme Nebentätigkeit. Vorzust. von 5—7 Uhr. **Pharmazeutisches Büro, Metzstr. 19 II.**

Einige Reisende

werden noch eingestellt. Meldung Klosterstraße 4.

Aelterer, tüchtiger **Automobilschlosser** für sofort gesucht. **Bochumer Fahrzeuggef. m. b. H., Bochum,** Castroper Straße 137.

Erstklassiger **Klempner- u. Installateurgeh.** gesucht. Es w. sich nur selbst arbeitende Leute melden, die mit allen vork. Arbeiten vertraut sind. Aussicht auf St. als Vorarbeiter **Krause,** Wiemelhauser Straße 92.

Perfekte **Heizungsmonteure** stellt sofort ein **Gerstein u. Co., G. m. b. H., Bochum, Handelshof.**

Kastenmacher Kastenhelfer und ältere **Stellmacher** gesucht. (L24 **Fahrzeugwerke Lueg, Bochum.**

Jungen **Anstreichergehilfen** stellt ein (28607 **Heinrich Zeiger, Bochum 7, Brenschder Straße 38.**

Erfahrener **Schreinergehilfe** ges., der in kurz. Z. i. d. L. ist, d. Werkstelle zu mieten o. zu übern. Ebenso w. e. zuverl., nücht. Invalide ges., d. gen. ist, stundenw. häusl. Arb. zu verr. Vorst. k. d. W.-Tausch W. in m. Hause erhalt. **Scharf, Altenbochum**

Maurer

sucht Arbeit f. Privat-Reparaturen. Ang. u. J S 28664 an die Gesch. d. Z.

Suche sof. einen ordentl. evangel. **Jungen** v. 15—17 J. f. landwirtsch. Arbeiten. **Landw. Pöller, Riemke, Augustastr. 1.**

Gärtner gesucht.

Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 28588.

Sauberer **Laufbursche** w. radfahren kann, für sof. gesucht. **Bäckerei** Bernh. Meane, Ottostraße 30.

Ein ordentlicher **Laufjunge** gesucht. (a1282 Königsallee 21.

Ein kräftiger **Laufjunge** von 15 Jahren u. e. **Lehrling** für die Bäckerei gesucht. (a1285 Südbellweg 12.

Tüchtigen Wasserspüljungen stellt sofort ein **Karl Linden, Mineralw.-Fabr., Kronenstr. 35—37.**

Weiblich

Tüchtiges **Hausmädchen** perf. in all. Hausarb. u. im Kochen, i. Bes. best. Zeugn., wird nach Köln gesucht. Kinderfräulein vorh. Hoher Lohn. Meld. bei (L231 **Sulanke,** Bahnhofstr. 2.

Ordentl., sauberes und ehrliches **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. (28663 Stadtdrogerie, Bongardstraße 19.

Kräft., ehrliches für Küche sofort gef. **Mädchen** Matzke, Moltkeplatz 36.

Auf sof. od. zum 1. August ein jung. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. (28640 **Restaurant Panzergrotte,** Hattinger Str. 80.

Suche sofort ein **Mädchen** für ganze Tage. **Frau Osthoff,** Herner Str. 92.

Saub., ehrliches **Mädchen** für dreiv. Tage sof. gesucht. (a1286 **Cohen,** Moltkemarkt 28.

Saub. u. zuverl. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit gesucht. Gute Zeugn. Bed. **Fr. Becker,** Ottostraße 24.

Ein jüng., sauber. **Mädchen** gesucht. 28634 **Metzgerei Berking,** Große Beckstr. 5.

Suche zum 15. 8. in meinen kl. Haushalt (2 Pers.) ein ehrliches und sauberes, im Kochen und sämtlichen Hausarbeiten durchaus erfahrenes **Mädchen** Zeugnisse aus bess. Häusern erfordert. **Frau Kähne,** Wielandstraße 34, I.

Zum 1. August suche ich wegen Verheiratung meines jetzigen, ein tüchtiges, durchaus ehrliches (L219

Mädchen

Dieselbe muß selbständig kochen können und sämtliche Hausarbeiten verstehen. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Zweitmädchen vorhanden. Meldungen mit nur langjährigen Zeugnissen. **Regina Lewin, Bochum, Heinrichstr. 5.**

Per 1. August tüchtiges, älteres **Stallmädchen** auf Gutshof im Rheinland gesucht. Gutes Gehalt. Zu melden Berastr. 95.

Sofort ein tüchtig., kinderliebes **Hausmädchen** mit gut. Zeugnissen gesucht. (28594 Picht, Kaiserstr. 5.

Halbtagsmädch. 14—15 J., erh. St. **Boch-Goldhamme,** Hofstraße 19.

Im Haush. erfahr. **Mädchen,** w. zu Hause schlaf., gesucht. (28582 **Becker,** Hattinger Straße 88, 2. Etg.

Kräftiges **Mädchen** v. 14—16 Jahren zum Flaschenspülen gesucht. (28593 Lindenstraße 46.

Tücht. Mädchen nicht unt. 20 Jahr., für sof. gesucht. **Reinhold Kristen,** Bäckerei, Bismarckstraße 48.

Selbständiges **Mädchen** mit guten Zeugniss. sof. gesucht. (28596 Kaiser Friedrich-Platz 2, 2. Etage.

Jüng., saub., ehrl. **Mädchen** für halbe Tage gesucht. (28605 Graf Engelbert-Straße 8.

Suche f. m. Ausstellungsbüfett einige solide, brauchekundige (a1277

Fräulein Konditorei u. Cafe **Profittlich, Wanne,** Hindenburg-Str. 63.

Für außer dem Hause ein (28622 **Lehrmädchen** achtb. Eltern m. gut. Schulzeugn. gesucht. **Fr. Becker, Bochum,** Ottostraße 24, Lebensmittel.

Suche sof. od. zum 1. Aug. ein in allen Hausarbeiten perf., kinderliebes (28636

Mädchen

bei gutem Lohn. **Frau Dir. Rühken, Bochum 5,** Herner Str. 295.

Ehrliches, saub. **Mädchen** 18—20 J., das zu Hause schlafen kann, für kl., bess. Haush. zum 1. Aug. gesucht. **Frau Schotte,** v.-d.-Recke-Str. 38.

Stellen-Gesuche

Ingenieur mit 3jähriger theoretischer und praktischer Erfahrung im

Radiowesen

sucht Installationsgeschäft bei Neueinführung dieses Zweiges nebenberuflich zu unterstützen. Gefl. Angebote unter G. W. 28581 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Musik-Ausführungen

Konzert, Ball, Beerdigungen

in jeder gewünschten Stärke empfehle ich mich den verehrten Vereinen.

H. Herbst, Kapellmeister **Ferdinandstr. 40. — Telephon 3137.**

Wer Anzug- u. Paletotstoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten. Gute Verarbeitung. Reparaturen u. Aufbügeln in eigener Werkstatt billigst. **Herm. Issel,** Bochum, Dorstenerstraße 116

Auto-Transporte!

Waggon-An- u. Abfuhr

pro Stunde Mk. 5.50

Heinrich Hüther, Weitmar, Hattingerstraße 140.

17668 Fernruf 2989.

Auto-Transporte

Wiegers & Tewes

Bochum - Engelsburg

Telefon 1070

Auto-Transporte!

Ruf 2299.

Habe für sämtliche Transporte 5 Tonnen-Lastkraftwagen frei, pro Stunde 5.50 RM.

GUSTAV PAMP

Bochum, Steinstraße 28 — Ruf 2299.

Autotransporte

(1 Tonnen Schnellieferwagen) führt billigst aus **Hans Meyer,** Bochum 7, Telephon 3196

Wächter mit Hund sucht Stellung. Ang. u. G B 28601 an die Gesch. d. Z.

Leichte Autofahrten mit ¾-T.-Schnell-Lieferwagen besorgt schnell u. billig **Gust. Bente, Weitmar,** Schulstr. 7. Telephon 2921.

Alleinsteh. Mann, Handwerker, sucht **Beteiligung** mit 2000 Mark. Ang. u. H K 28630 an die Gesch. d. Z.

Maler- u. Anstreicherarbeit. sowie Möbel-Anstrich, Spezial: Tiefporen Eiche, sauber und billig. (15870 **Georg Seegers,** Malergeschäft, **Hernerstr. 11, 1. Et.**

Besatzungsschäden

an **Maler-Arbeiten** zu beseitigen empfiehlt sich **Wilhelm Gebhardt,** Malermeister **Bochum,** Alsenstraße 7. Fernruf 2310. Zu unverbindlicher Rücksprache gern bereit.

Eine vernachlässigte Buchhaltung:

ist die Quelle vielfach. Unannehmlichkeit und oft sehr großer Verluste. — Nachholung (Neuordnung, auch Neu-Einrichtung unter Anpassung an die besonderen Erfordernisse), Beihaltung, Bilanz, Bearbeitung der Steuersachen besorgt Ihnen gegebenenfalls schon für

nur 10 Rm monatlich

erfahrener Buchhalter und Organisator (Buchprüfer und Treuhänder). Gewähr unverbrüchlicher Verschwiegenheit. — Anfragen unter R. 725. an die Hauptvertretung der Köln. Zeitung (Rud. Kraemer) Kortumstr. 23

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparaturen

fachgemäße Ausführung schnell und billig.

Bochumer Nähmaschinen- u. Fahrrad-Centrale Karl Diergardt,

Kaiser- und Rottstraßen-Ecke.

Zeugnis-Abschriften Vervielfältigungen saub. bill. **Borgmann, Klosterstr. 39 II.**

Auto-Besitzer! Auto-Monteur sucht n. einige Wagen z. Instandhalt., auch Lagern usw. b. billiger Berechnung. Gefl. Angeb. erbet. u. O E 28661 an die Geschäftsst. d. Ztg.



Sämtliche **Reparaturen an Fahrrädern Motorrädern u. Nähmaschinen** fachgemäß schnell u. billig! **Gerh. Paetzen,** Maarbrückerstr und Humboldtstr.-Ecke Tel. 2832

Weiblich

Jg. anst. Frau sucht Stelle als **Haushälterin** Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 28602.

Suche Stelle z. Führung des Haushalt., a. l. als Haushälterin. Zu erfr. Graf Engelbertstraße 30.

Vers. Schneiderin sucht noch Kundsch. f. Kleider u. Wäsche in u. auß. d. Hause. Komme mit Anprobe ins Haus. Ang. u. G. R 28625 an die Gesch. d. Z.

Saub. Frau sucht Wasch- u. Putzst. auch Büro. Zu erfr. Eppenfeldstraße 57, 1. Etg. lks. (28641

Handtaschen-Reparaturen schnell u. billig. **Jos. Alda** Moltkemarkt 7

Berufswäsche für Köche, Bäcker und Schlächter w. sauber ausgebessert und auf Wunsch abgeholt. Näheres u. 28433 in d. Gschft. d. Ztg.

Zu vermieten

Ladenlokal

2 Räume- Lagerung, Stallung. Einfahrt. groß. Hof an zahlungsfähigen Mieter sofort zu vermieten. Angeb. u. A. S. 28652 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Kostenlos!

Sie sparen Zeit und Geld, wenn Sie Ihre frei werdenden **möblierten Zimmer** dem **Bochumer Wohnungs-Nachweis** melden, der nur für geeign. Mieter sorgt **Bürohaus Bochum, Hattingerstr. 19,** Fernruf 21. 28616

Wirtschaft mit 10 Morg. Land zu verp. und eine zu vermieten. (28656 **Joh. Sander, Witten, Königsplatz 35.**

Ladenlokale

Geräumiges **Ladenlokal** in guter Lage für sofort od. später zu vermieten Ang. u. F P 28567 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokal zu verm. (28659 Brune, Roonstr. 63.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

in all. Stadtteilen kauf. zu vermieten. **Wohnungsbüro,** NSG-Straße 13, I.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiet. Karolstr. 23, 2. Et., Ecke Heinrichstr.

Einf. möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. (28599 Malteserstr. 15 a.

1 möbl. Z. mit 2 B. sow. 1 möbl. Z. an ruh. Herrn zu vm. Nibelungenstr. 15, 2. Etg. r. (28628

Ord. j. Mann f. einf. möbl. Z. mitbew. mit v. P. Malteserstr. 2. pt. 2 Tr. r.

In herrsch. Zweifamilienh. 2 vornehm eingerichtete **Zimmer** (Wohn- u. Schlafz.) an gebild. Herrn in besser. Stellung zu vermieten. Ang. u. A Z 28623 an die Gesch. d. Z.

Gut möbl. Zimmer zu verm. (28662 **Bade,** Ottostraße 55 a.

Gut möbliertes **Frontzimmer** mit Balkon an zwei Freunde od. berufstät. Damen zu vm. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 28651.

Zu vermieten im Zentr. d. Stadt an besseren, nur solid. H. Schlafz. m. Sal., evtl. mit Klavierbenutz., keine Anfang. Ang. u. H S 28668 an die Gesch. d. Z.

4 anst. Br. od. Fr. erh. saub. Schlafst. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 28618.

Schlafstelle frei. Diberstr. 14, 3. E.

Guter und billig. tagst. v. 80 Pf. u. n. 1 Mk. an zu hab. Hattingerstr. 73, II.

3-Z.-Wohnung geg. 2-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Ang. u. Z W 28637 an die Gesch. d. Z.

Jg. Leute o. Kinder (Beamt.) suchen **2 Zimmer** Ang. u. K K 28615 an die Gesch. d. Z.

Beamter sucht 2 leere Zimmer geg. zeitgemäße Bezahlung. Rote Karte vorhanden. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 28650.

50 möblierte Zimmee für sof. u. 1. August gesucht. (28643 **Wohnungsbüro,** NSG-Str. 13, I. E.

Ladenlokal zu mieten gesucht. Ang. u. L K 28638 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Handw. sucht einfach **möbl. Zimmer** mit Licht. Ehrenfeld bevorzugt Ang. u. H K 28478 an die Gesch. d. Z.

Wohnungen

3 od. 5 Zimmer-Wohnung von kinderloser Familie gesucht. Ang. u. F Z 28580 an die Gesch. d. Z.

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht eine frei gewordene

2 bis 3-Zimmerwohnung

möbl. und unmöbl. gegen zeitgemäße Miete. Offerten unter L. K. 78 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Bauplatz

Ecke Stolzestr., 56 Ruten, für den bill. Preis v. 220 Mark pro Rute zu verk. Näheres (28611 **C. Steiner, Humboldtstr. 34.**

Bauplatz Ecke Huga-Schultz-Str., 56 Ruten, billig zu verk. Anzahl. 4—6000 Mk. Rest bleibt gegen übliche Zinsen stehen. **C. Steiner, Humboldtstr. 34.**

Eckbauplatz Königsallee, die schönste Lage, 86 Ruten, billig f. 350 Mk. pro Rute zu verk. Näh. (28612 **C. Steiner, Humboldtstr. 34.**

Bauplätze Weitmar, Augustastraße, unt. günstig. Bed., gerige Anz., zu verkaufen Schließfach 153.

2 Geschäftshäus. mit Kolonialwaren in Wanne bei 6- u. 8000 Mark Anzahl. sof. zu verkaufen. Wohnung w. frei **Smolich, Wanne, Kaiserpassage 2, I**

Zu verkaufen: Massives Haus, 6 Zimmer, 3 Zimm. könn. sof. getauscht werden, Stall, Hof u. 1 Morgen Land, in Weitmar, Brüderstr. 45, in der Nähe d. Zeche Karl Friedrich. Haus ist gut im Stande.

Besseres 2-Familienhaus, Nähe Stadtgrenze, zu verkaufen. Ang. u. N O 28595 an die Gesch. d. Z.

Wohn- und Geschäftshaus in Stadtmitte, Nähe Amtsgericht, u. günstigen Bedng. priv. zu verk. Wohn. u. 2 Ladenlokale sofort frei. (28617 **Heinr. Strotmann, Bürohaus Bochum, Zimmer 21.**

Zigarrengeschäft in erster Lage und prima Existenz zu verk. Erforderl. 4- bis 5000 Mk. Näh. **C. Steiner, Humboldtstr. 34.**

Gut erh. komplettes **Schlafzimmer** prw. zu vk. (28590 Marienstr. 24, unt. Knopf zweim. schell.

Bettstelle mit Matratze und ein weißer Tiefbauherd zu verk. (28539 Oberdbkerstr. 18 I.

Trinkhalle

Obst- u. Schokoladenverkauf etc., in guter Lage, zu verk. Wöch. Umsatz 250 b. 300 Mk. Günst. Angebot für Inventuren etc. Erforderl. 2000 bis 2500 Mk. Miete nur 20 Mark pro Monat. Eilang. an **C. Steiner, Humboldtstr. 34.**

Eßzimmer

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 28592.

Einzel-Möbel

Schränke, 2tür. m. Verglas., Bettstellen 39 Mk., Eimerschränke 48 M., Ledersuchsofa 68 M. Flurgarderoben, echt Eiche, Bücherschränke, echt Eiche, bequeme Ratenzahlung! **Fillo & Finger** Alleestraße 12.

Weg. Auflös. des Haushalts verkaufe: **Küchenmöbel** Herd, Ofen, Tische, Stühle, Sofa, Bett., Waschtisch, Vertiko, Teppiche etc Näh. Kronenstr. 20, 2. E.

Küchen Schlafzimmer Einzelmöbel Ledersofas Kinderwagen

Herde

Zahlungs-Erleichterung

Silberpfennig Brückstr. 43.

Möbel!

Küchen, Schlafzimmer, Sofas u. Matratzen, sämtl. Einzelmöbel kaufen Sie gut und billig in

Franks

Möbelhaus, Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Lagerplatz

in günstigster Lage Bochums, ca. 2000 qm Lagerplatz mit **Bahnanschluß** und guter Abfuhrmöglichkeit, sofort zu vermieten. Angebote von Selbstreflektanten sind zu richten unter E. R. 28600 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule

BOCHUM, Wittenerstr. 108.

Bequeme Ratenzahlung.

Hübsches kleines Einfamilienhaus

bald freiwerdend (spätestens Jahresende), gegen **volle Barzahlung** zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe erbeten unter T. H. 28584 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Wieder eingetroffen

Schlafzimmer 1a. Verarbeitung mit Kristall-Spiegel u. Wasch.-o. Marmor für nur Mk. **475.—** Teilzahlung gestattet! **Ehrenfelder Möbelhaus** Jägerstraße 2 Ecke Kronenstraße

2 gebr. Bettstellen mit Mtr., 1 Küchenschrank, 1 Komm., 1 schwarzer Herd b.ll. zu verk. (2844 Schmechtingstr. 3, 2. Etage

Vierzig neue **Wirtschaftstische** roh 10 M. d. Stück, a. einzeln zu verk. Ang. u. E Z 28631 an die Gesch. d. Z.

Billig! Billig! **Verkaufe:** 1 Bettst. m. Matr., echt Drell, gut erh., 35 Mark. 1 Kleiderschr., zweitürig, 55 Mark, 1 Aktenschrank, fast neu, 65 Mark. 1 Lehnbank 8 Mark. 1 Küchentisch 9 M. 1 Bücherregal 8 M. 1 Blüschsofa 45 M. 1 Nachtkommode m. Marmor 18 Mark. 1 gr., feiner Salonspiegel 35 M. 1 Sofatisch (poliert) 22 Mark. 1 Vertiko m. Spieg., fast neu, 65 Mark. 1 Kommode, echt Eiche, groß, 20 M. 1 Doppelsitzhydr. gut erhalten, 30 M. Rehling, Bochum, Wilhelmstraße 12, (bei Uhlenbruch).

Küchen

Schwere westfälische Ware neuest. Modelle bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen von **Mk. 275** an **Ehrenfelder Möbelhaus** Jägerstraße 2. Ecke Kronenstraße.

Gaskocher, 4 Fl., f. 18 Mk. zu verk. **Winiarski,** Malteserstr. 19 I.

Ein kleiner **Waschherd** zu verk. (28603 Schillerstraße 8.

Sportwagen Kinderwagen zu den billigsten Preisen. **Möbelhaus Poss** Wilhelmstraße 5.

Gut erh. bl. Klappsportwag. mit Verdeck billig zu verk. Konsumstr. 2.



Ein Waggon große und kleine **Schweine** angekommen, welche ich billig abgebe. **Heinrich Knickmann, Eickel** Kurfürstenstr. 52.



Eine Sendung **Schweine** angekommen. **Reinhold Hüntter, Bochum,** Hernerstraße 104.

Schäferhündin „Elli v. Gertrudishof", pr. Stammb., 2½ J. alt, fertig dress., Schutzhundpr. best., sehr scharf u. wachs., umstd. zu verkaufen. (28583 **Portier Rohrwalzwerk Höntrop.**

D. Schäferhund, 1 Jahr, schön., kräftig, Z., m. Stammb. in gute Hände f. 60 Mark zu verkaufen. Ang. u. A B 28645 an die Gesch. d. Z.

Ein junges Eichhörnchen zu verk. (28573 **Kl. Roonstr. 15.**

Wachsamer **Hofhund** zu verk. (a1276 Ottostraße 30.

Eine große, gebr. zweiräd. Handkarre zu verk. Goldhammer Str. 77 I.

Kl. Handkarre zu vk. E. Kaja, Altenbochum, Kanalstraße 13

Dagg-Lastwagen, 5 Tonnen, **Daimler-Lastwagen,** 4 Tonnen, **Dürkopp-Lastwagen,** 3 Tonnen, **Saurer-Lastwagen,** 3—4 Tonnen, gebraucht, in sehr gutem, fahrfertigem Zust. wde. sow. als Kipper umf. Sofort. i. kurz. Zeit lieferbar preiswert abzugeb. **Deutag, Düsseldorf, Färberstr. 86/92.** Tel. 15748

Pianos

moderne klangschöne von **1050 Mk.** an. Teilzahlung gestattet **Pianohaus MARKS** Kaiser Wilhelmstraße

Ein Fahrrad, gut erhalten, billig zu verk. Am Marvaal 8, 3.



Die besten Marken-Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen mit Garantie auf Abzahlung. Spezialräder v. 68 Mk. an. Nur **Röder** Hellweg 20. Größt. Lager am Platz

Kauf-Gesuche

Etwa 55 leere **Weißwein-, Rotwein-, Sekt-, Kognak- und andere Flaschen** zu verkaufen. Alleestr. 8 4. Et. r.

Gebrauchte **Zeltbahnen** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. u. H S 28585 an die Gesch. d. Z.

Kinderwagen, gut erh., zu kaufen ges. Ang. u. E S 28587 an die Gesch. d. Z.

Perser Teppich u. Verbindungsstücke aus Privatbesitz zu kaufen gesucht. Ang. u. V T 28635 an die Gesch. d. Z.

Kapitalien

Wer gibt oder vermittelt reelle **Hypotheken-Gelder** Herm. Müller, Hamburg 5, Lohmühlenstr. 1.

Beamt. sucht 150 M. geg. gute Sicherheit u. hoe Zinsen auf 2 Monate zu leihen. Gefl. Zuschr. unter O M 28629 an die Geschäftsst. dies. Z.

Neuwaren

werden angekauft o. beliehen. **Ernst Löffler, Wanne, Hindenburgstr. 248.**

Zeitschriften-**Lesezirkel** abonniert man bei **Siepmann** Friedrichstr. 26 Ruf 502

Tapeten-Reste

jeder Rollenzahl **Carl Bohlmann Bochum, Kortumstr. 4,** Fernruf 826.

Rheumatismus! Gicht! Ischias! Ein sicher wirkend. Mittel teile auf Anfrage kostenlos mit. **G. A. Elter, Elberfeld 2, Gwaldstraße 6 a.**

Schülerpult zu verkaufen. Zu melden 3 bis 5 Uhr. 17679 Neustr. 51.

Der kluge Radler

kauft nur Markenräder!



Wir führen:

Adler
Torpedo
Hercules
Opel
Borussia
Mammut
Allright

Gerthenrich & Wolf

Bochum Brückstraße 60 **Düsseldorf** Hansahaus

Teilzahlung gestattet.

Der Käufer kann die Zahlungsweise selbst bestimmen.

Sämtliche Zubehörteile Eig. Reparaturwerkstatt.

L. G. 39

od.-magnetische Heilbehandlung 2800

P. Kiwitt

Heilmagnetiseur und Naturheilkundiger, Bochum, Johanniterstraße 16, I. Etage. Sprechzeit vorm. von 8—11 Uhr, nachmittags von 2—7 Uhr, Samstag und Sonntag von 9—1 Uhr. Straßenbahn-Haltestelle am Rathaus.

Pianos

mit Elfenbein-Klaviatur

von 1250 Mark an.

Teilzahlung gestattet.

J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12, zwischen Alleestraße und Moltkeplatz.

5000 Dosen Bernstein-Fußboden-Lackfarbe

allerbeste Qualität aus einem Konkurs zu Mark **1.25,** solange Vorrat reicht. 16223

H. Stüwe

Dorstenerstraße 81. Hernerstraße 110

Lacke, Farben und Tapetenhandlung

Auf Kredit

Geringe Abzahlung! **Kleine Anzahlung!**

liefert an jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Herm. Liebau

Obere Marktstr. 38a, I. Etage, **Bochum.**